

1

2007

BRIDGE MAGAZIN

ISSN 1617-4178

Januar 2007 • 55. Jahrgang

BRIDGE

MAGAZIN

OFFIZIELLES NACHRICHTENBLATT
DES DEUTSCHEN BRIDGE-VERBANDES E.V.



DBV-Pokal:

Endrunde in Düsseldorf



Die Sieger von Bad Brückenau

♠ DR. KARL-HEINZ KAISER ♥



M/S EUROPA
weltweit einziges 5-Sterne-Plus-Schiff

Mittelmeerkreuzfahrt 4. – 18. 10. 2007

Bridge & Luxus & Kultur & Golf

Monte Carlo – Catania (Ätna-Tour) – Gallipoli (Golf v. Sarent) – Venedig (2 Tage, Weltkulturerbe) – Zadar (3000 Jahre Geschichte) – Split mit Trogir (Weltkulturerbe) – Dubrovnik (Weltkulturerbe) – Korfu (schöne Altstadt, malerische Landschaften, Residenz Kaiserin Sissi) – Pylos auf Peloponnes (Festung, Ruinen Nestorpalast, Museum) – Santorini auf den Kykladen (weiße griechische Stadt) – **Istanbul** (Weltkulturerbe, Nachprogramm möglich)



Lidodeck zum Sonnen und Baden



Atrium



Veranda-Suite



Europa-Restaurant

Alle Gäste wohnen in Suiten: Großzügiges Bad mit Wanne und separater Dusche, begehbare Kleiderschrank, Farb-TV mit Infotainment-Programm, Telefon, Minibar, Föhn, Safe, 24-Std.-Zimmerservice; gegen Aufpreis Suite mit Veranda.

Bridge: Turniere mit Clubpunkten, Unterricht mit Dr. Kaiser

Golfangebot: Golfkunden auf Sizilien, in Süditalien, auf dem Lido von Venedig, auf Korfu. Golfsimulator und PGA-Professional an Bord. Vorverlängerung mit Golf im 5-Sterne-Resort bei Nizza möglich, Nachverlängerung mit Golf im Ciragan Hotel Kempinski in Istanbul.

Leistungen: Flüge, Transfers, Wohnen in Suiten, alle Mahlzeiten an Bord und Benutzung aller Schiffseinrichtungen, Unterhaltungs- und Bildungsprogramm, Versicherungen, Bridge zum Gesamtpreis ab ca. 7.400,- €.

Wichtig: 5 % Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis 23. 2. 2007.

GOTHA 8. – 15. 4. 2007

„Denken, Reizen, Spielen wie die Profis“
Praxisbezogenes Seminar, Turniere mit CP
595,- €, EZ-Zuschlag 10,- € pro Tag

BOLTENHAGEN 17. – 29. 6. 2007 (im 10. Jahr)

Sommerurlaub mit Bridge an der Ostsee
Unterricht m. Dr. Kaiser, Turniere mit CP
1.009,- €, EZ-Zuschlag 17,- € pro Tag

Weitere Infos: Tel. (0 22 05) 23 53

oder im Internet: www.kaiser-bridge.de

E-Mail: info@kaiser-bridge.de

Ein „neues“ altes Bridge Magazin



Liebe Leser,

das BM wünscht Ihnen ein frohes neues Jahr und viel Erfolg und Spaß am Bridgetisch.

Dem DBV wünsche ich ein ruhigeres Jahr als 2006. Das haben sich die vielen ehrenamtlichen Mitglieder verdient, die immense Arbeit geleistet haben. Ich befürchte aber, dass das ein frommer Wunsch bleiben wird.

In meinen Augen wäre es unangebracht, an dieser Stelle eine Charmeoﬀensive zu starten, statt auf die viele Mitglieder des DBV bewegenden Ereignisse der letzten Zeit einzugehen. Deshalb an dieser Stelle ein Editorial, das den sonst üblichen Rahmen sprengt.

Was ist eigentlich passiert?

Das Präsidium des DBV hat es tatsächlich „gewagt“, einen Etatposten, der ca. 30% ausmachte, kritisch zu hinterfragen (siehe auch den Artikel „Übergänge“ des Präsidenten und die Beiträge von Herrn Gröhners und Herrn Dr. Herr in diesem Heft).

Topp+Möller brachte schon während der Vertragszeit mit dem DBV ein Konkurrenzblatt mit dem auch immer noch unter Vertrag stehenden Chefredakteur des BM heraus und lieferte es im Dezember lange vor einer reduzierten BM-Ausgabe an die Vereine. Da muss doch die Frage erlaubt sein, wieso sie plötzlich in der Lage sind, ohne die „Ölquelle DBV“ (jährliche Zuzahlungen von etwa 170.000 Euro) ein solches Heft zu produzieren und obendrein auch noch einen Redakteur und Autorenhonorare zu bezahlen.

Der schon lange schwelende Konflikt zwischen Bridge-Kommerz und Bridge-Idealismus wird durch diese Konkur-

renzsituation weiter angeheizt. Manche Reiseveranstalter, die bisher klaglos ihren Werbeetat für Anzeigen im BM an T+M abgeliefert haben, versuchen nun Druck auf den DBV auszuüben, indem sie androhen, jetzt im Konkurrenzblatt zu annoncieren.

Das ist für mich unverständlich, da es letztendlich der DBV ist, der mit der engagierten Arbeit von etwa 2000 ehrenamtlich tätigen Mitgliedern in den Vereinen oder im Verband dafür sorgt, dass der potentielle Kundenkreis der Reiseveranstalter erhalten bleibt oder sich sogar vergrößert.

Da stellt sich für alle, die an dieser längst fälligen Überprüfung der Wirtschaftlichkeit des BM gegen viele Anfeindungen und mit enormem Zeit- und Nervenaufwand gearbeitet haben, die Frage: Lohnt sich das alles und hätten wir nicht ein viel ruhigeres Leben gehabt, wenn wir so weitergemacht hätten wie bisher?

Bequemer wäre dieser Weg schon gewesen, aber auch teurer für den DBV.

Allmählich wird es Zeit, dass ich mich vorstelle. Mein Name ist Hans-Joachim Prieß und ich bin von Beruf Mathematiklehrer. Ich spiele seit etwa 26 Jahren Turnierbridge. Mein Heimatclub war die ganzen Jahre über der BC 52 Berlin, für den ich in der 2. Bundesliga Nord spiele. Im Jahr 2003 übernahm ich den Vorsitz des Landesverbands Berlin, dem auch die neuen Bundesländer assoziiert sind.

Zum Schluss noch ein paar Worte zu unserem „neuen“ alten BM:

Zusammen mit unserem neuen Partner, der Firma L.N. Schaffrath, der über 150 Magazine und Zeitschriften produziert

– darunter das Deutsche Ärzteblatt – ist es gelungen, das Rad neu zu erfinden. Dies war nötig, da – wie Sie sich vielleicht vorstellen können – keine normale Übergabe stattfand. Wenn deshalb einiges formal und inhaltlich noch nicht ganz „rund“ ist, bitte ich das zu entschuldigen.

Sie werden einige Neuerungen im Layout bemerken, die hoffentlich alle Leser als Verbesserung ansehen werden. Des Weiteren haben wir ein qualitativ besseres Papier gewählt, das auch ein mehrmaliges Blättern im Heft überstehen sollte, ohne dass die Optik stark leidet. Die Struktur mit den einzelnen Rubriken haben wir vorerst nicht verändert.

Aber urteilen Sie selbst und schreiben Sie mir Ihre Meinung.

Ich hoffe, dass die Zeiten wieder ruhiger werden und ich in Zukunft nicht mehr so ausführlich auf die Ereignisse rund um unser Hobby, das ja eigentlich schon aufregend genug ist, eingehen muss.

Ich möchte mich recht herzlich bei allen Autoren des BM und Mitarbeitern von Schaffrath dafür bedanken, dass sie mir den Einstieg so weit wie möglich erleichtert haben.

Nun bleibt mir nur noch, alle bisherigen und zukünftigen Autoren zu bitten, viele interessante Artikel zu schreiben, und Ihnen viel Spaß beim Lesen des BM zu wünschen.

Ihr

Hans-Joachim Prieß

DBV-Nachrichten

| | |
|---|----|
| Entwurf für den Etat 2007 | 3 |
| Turnierkalender | 4 |
| Übergänge, der Präsident informiert über die Vorgänge rund ums Bridge Magazin | 8 |
| Das Bridge Magazin – ein Wirtschaftsfaktor | 9 |
| Kurz, aber wichtig! | 9 |
| Mitgliederwerbung, Kurse, Infos | 10 |
| Offene Europameisterschaft in Antalya im Juni 2007 | 10 |

Meinungen

| | |
|----------------------------------|----|
| Rechtsfragen zu „Bridge Aktuell“ | 12 |
|----------------------------------|----|

Titelstory



| | |
|-----------------------------------|-------|
| DBV-Verainspokal 2006, das Finale | 14–17 |
|-----------------------------------|-------|

Sport

| | |
|---|-------|
| Late-Night-Show 1000 Kiebitze beim DBV-Pokalfinale | 18–19 |
| Dr.-Heinz-von-Rotteck-Pokal | 20–21 |



| | |
|---|----|
| Neu! Live im Internet: Kalender der Live-Übertragungen im BBO | 21 |
|---|----|

| | |
|--|-------|
| Und nächstes Jahr sind wir wieder dabei: Deutsche Damenpaarmeisterschaft 2006 | 22–24 |
|--|-------|

Technik

| | |
|--|--------|
| Forum D – Dr. Kaiser lädt zum Mitmachen ein | 25–28 |
| Die Januar-Probleme des Experten-Quiz, für alle, die im Dezember dafür keine Zeit hatten | 28 |
| Experten-Quiz | 29–34 |
| Steckbrief – H. Häusler | 31 |
| Just Do It – Sabine Auken über Nike-Karten | 35–36 |
| Multiple Choice – Sie haben die Wahl | 37–38 |
| Bidding Challenge, Schreckenberger – Sieber vs. Linde – Schüller die Zweite | 39–40 |
| Die Bidding-Challenge-Hände finden Sie auf den Seiten | 32, 44 |
| Barometer-Turniere, eine Bastelanleitung vom kleinen Turnierleiter zum Ausschneiden | 41–44 |

Jugend



| | |
|---------------------------------|-------|
| Kadertraining für den Nachwuchs | 43–44 |
|---------------------------------|-------|

Unterhaltung

| | |
|------------------------------|-------|
| Tina Treff und der Überstich | 45–47 |
|------------------------------|-------|

Gesellschaft

| | |
|---|-------|
| Von Wohltätigkeits- bis zu Kneipenturnieren | 49–51 |
|---|-------|

Regionales

| | |
|-------------------------------|-------|
| Neuigkeiten aus den Verbänden | 52–55 |
|-------------------------------|-------|

Vorschau/Impressum

| | |
|-----------------------------------|----|
| Zweimal Bridge im Reich der Mitte | 56 |
| Impressum | 56 |

Ressort 2 Finanzen

In der letzten gemeinsamen Präsidiums- und Beiratssitzung am 2. 12. 2006 wurde der 1. Etatentwurf 2007 verabschiedet, der nun veröffentlicht werden kann. Dieser 1. Etatentwurf wird sich noch einmal ändern, wenn die Bilanz 2006 fertiggestellt ist und aus dieser der Steueraufwand und der Abschreibungsbedarf aus dem Anlagevermögen errechnet werden kann. Ferner können sich naturgemäß noch in den ersten Monaten des neuen Jahres Zahlungen ergeben, die das alte Jahr betreffen. Diese müssen dann ebenfalls noch berücksichtigt werden.

Nachstehend der 1. Etatentwurf 2007:

1. Entwurf für den Haushaltsplan 2007

| ideeller Bereich | | Etat 2007 | |
|------------------|---|------------------|---------------|
| Ressort 1 | Geschäftsführung | | |
| | Einnahmen | 794,0 | |
| | Ausgaben | -89,0 | |
| | Ausgaben | Geschäftsstelle | -191,0 |
| | Summe Ressort 1 | 514,0 | 514,0 |
| Ressort 2 | Finanzen | | |
| | Einnahmen | 9,0 | |
| | Ausgaben | -10,5 | |
| | Summe Ressort 2 | -1,5 | -1,5 |
| Ressort 3 | Sport | | |
| | Inland | -40,0 | |
| | Ausland | -132,5 | |
| | U 25 Inland | -41,1 | |
| | U 25 Ausland | -8,9 | |
| | Ausbildung/sonst. Kosten | -5,0 | |
| | Summe Ressort 3 | -227,5 | -227,5 |
| Ressort 4 | Öffentlichkeitsarbeit/Breitensport | | |
| | Ausgaben | Bridge Magazin | -267,5 |
| | Ausgaben | ideeller Bereich | -66,5 |
| | Summe Ressort 4 | -320,5 | -320,5 |

| | | | |
|------------------------------------|--|------------------------------|--------------|
| Ressort 5 | Unterricht | | |
| | Ausgaben | ideeller Bereich | -18,0 |
| | Summe Ressort 5 | | -18,0 |
| Gewerbebereich | | | |
| | Einnahmen | Lizenzen | 21,0 |
| | | Inserate | 100,0 |
| | Verkauf von Unterrichtsmaterial und Bücher | | 90,5 |
| | Summe der Einnahmen | | 211,5 |
| | Ausgaben | Materialeinkauf/ Druckkosten | -73,0 |
| | | Vertrieb und sonst. Kosten | -17,5 |
| | Summe der Ausgaben | | -90,5 |
| | Summe Gewerbebereich insgesamt | | |
| Steuern / Afa / Transitoren | | | |
| | Steueraufwendungen | Gewerbesteuer | 0,0 |
| | Steueraufwendungen | Köpi + Soli | -5,0 |
| | Afa a/Anlagevermögen | | -17,0 |
| | Summe | | -22,0 |
| | Ergebnis der Einnahmen/Überschussrechnung | | 32,0 |
| | Gewinnermittlung nach § 4, Abs. 3 EStG | | |

Festlegungen gem. Finanzordnung

a) Gegenseitige Deckungsfähigkeit von Ausgabenpositionen:

Innerhalb der einzelnen Ressortbereiche ist eine Deckungsfähigkeit vorgesehen. Über den einzelnen Ressortbereichen hinaus ist keine Deckungsfähigkeit vorgesehen. Im Bedarfsfalle einer erforderlichen Deckungsfähigkeit über die einzelnen Ressorts hinaus, ist eine Abstimmung zwischen Präsidium und Beirat erforderlich.

b) Gegebenenfalls die Höhe der Deckungsfähigkeit

Es ist keine Beschränkung in der Höhe der Deckungsfähigkeit innerhalb der einzelnen Ressortbereiche vorgesehen.

c) Die Zweckbestimmung von Einnahmen für bestimmte Ausgaben.

Eine Zweckbindung ist hier vorgesehen. So dürfen Einnahmen im Bereich Jugendförderung auch nur für Ausgaben der Jugendarbeit verwendet werden.

d) Beschränkte Ermächtigung des Präsidiums zu Mehrausgaben oder außerplanmäßigen Ausgaben: Entfällt.

In der Gemeinsamen Sitzung von Präsidium und Beirat am 2. 12. 2006 in Frechen beraten und verabschiedet

gez. Horst Herrenkind
Ressort 2 Finanzen

23. Januar bis 6. Februar 2007

*******Iberotel GRAND SHARM**
Sinai-Halbinsel – Ägypten
ab € 1.260,-

Ausführliches Angebot siehe
BM November 2006

Kombination mit Kairo möglich



15. Februar bis 1. März 2007

*******Iberotel CORAYA BEACH**
Rotes Meer – Ägypten
ab € 1.340,-

Ausführliches Angebot siehe
BM Dezember 2006

Kombination mit Kairo möglich

**Remis Reisen
GmbH**

Galileistraße 21
65193 Wiesbaden
Telefon 06 11/52 48 48

**Historische Stätten
Unter-Ägyptens (Kairo)**

kombiniert mit Bridge und Golf **8. bis 15. 2. 2007**

Preis ab € 950,- im DZ und Flug nach/von Kairo

7 Tage im Hilton „Pyramid-Golf-Resort“
mit Besichtigungen der wichtigsten
Sehenswürdigkeiten:

Giza, Sphinx, Memphis, Sakkara, Armana, Oase von
Fayou und natürlich das Nationalmuseum

– Auch als Kombination zu den obigen Reisen möglich –

**Ostern in Cavtat im
*****Hotel CROATIA**

1./2. bis 15./16. April 2007

Preis ab € 1.196,- im DZ

Ausführliches Angebot siehe
BM Februar 2007

Turnierkalender 2007

■ JANUAR

7. Frankfurt: Turnier zum Jahreswechsel
 13.-14. Kassel/Döttingen: 1. und 2. Bundesliga
 21. Hamburg (siehe Anzeige Seite 46)
 27.-28. Andechs

■ FEBRUAR

- 17.-18. Kassel/Döttingen: 1. und 2. Bundesliga

■ MÄRZ

10. Wetzlar: Jubiläumsturnier-Teamturnier
 11. Wetzlar: Jubiläumsturnier-Paarturnier
 17. Wiesbaden: Jahreshauptversammlung DBV
 18. Delmenhorst
 25. Nürnberg: Fränkische Paarmeisterschaft 2007
 31. 3.-1. 4. Kassel/Döttingen: 1. und 2. Bundesliga

■ APRIL

6. Essen: Karfreitagsturnier
 14.-15. **NEU!** Kassel: Deutsche Mixed-Team-Meisterschaft
 22. Bielefeld: Bielefelder Paarmeisterschaft
 27.-1. 5. Berlin: Internationale Berliner Meisterschaften, Team- und Paarturniere

■ MAI

1. Bad Honnef
 5.-6. Hamburg: Deutsche Individualmeisterschaft
 16.-17. Bonn: Nations-Cup
 17. Bonn: Bonn-Cup, Offenes Paarturnier
 20. Münster: 10. Senioren-Paarturnier
 26. Düsseldorf: Stadtmeisterschaft, Paarturnier
 27. Düsseldorf: Stadtmeisterschaft, Teamturnier
 28. Düsseldorf: Stadtmeisterschaft, Mixed

■ JUNI

- 1.-3. Kassel: Offene Deutsche Team-Meisterschaft
 7. Münster: Münstersche Mixed-Meisterschaft
 10.-16. Wyk/Föhr: 9. Bridgefestival
 30. Mosbach: Badische Meisterschaft, Teamturnier

■ JULI

1. Mosbach: Badische Meisterschaft, Paarturnier
 1. Landshut: 10. Landshuter Bridge-Turnier

■ JULI

7. Glücksburg/Ostsee: Offenes Rosen-Paarturnier
 15. München-Planegg: Würmtal-Open
 28.-29. Wiesbaden: Deutsche Senioren-Paar-Meisterschaft

■ AUGUST

18. Koblenz: Kneipenturnier
 28. 8.-2. 9. Timmendorfer Strand: Ostsee-Bridgewoche

■ SEPTEMBER

2. Jülich: 9. Offene Jülicher Stadtmeisterschaft
 8.-9. Bad Nauheim: Deutsche Mixed-Meisterschaft
 15.-16. Hannover/Döttingen: Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga
 22.-23. Bonn: Offene Deutsche Paar-Meisterschaft
 29. Ingelheim: Teamturnier
 30. Heilbronn
 30. Bremen: 56. Bremer Paarmeisterschaft

■ OKTOBER

6. Meerbusch: 7. Stadtmeisterschaft, Team
 7. Meerbusch: 7. Stadtmeisterschaft, Paar
 13. Würzburg: Teamturnier
 14. Würzburg
 20.-21. Hannover/Döttingen: DBV-Vereinspokal, 1/8- und 1/4-Finale
 20. Heidelberg
 27. Erkrath: Rheinische Mixed-Meisterschaft
 27.-28. Bielefeld: Teamturnier

■ NOVEMBER

2. Titisee: Schwarzwaldcup: Paarturnier
 3.-4. Titisee: Schwarzwaldcup: 2-tägiges Paarturnier
 10.-11. Bad Nauheim: Deutsche Damen-Paar-Meisterschaft
 10.-11. Bad Nauheim: Dr.-Heinz-von-Rotteck-Pokal
 18. Mosbach

■ DEZEMBER

- 1.-2. DBV-Vereinspokal, 1/2-Finale und Finale (Ort wird noch festgelegt)

■ VORSCHAU 2008

12. 1.-13. 1. Kassel/Döttingen: Bundesliga
 9. 2.-10. 2. Kassel/Döttingen: Bundesliga
 8. 3.-9. 3. Kassel/Döttingen: Bundesliga

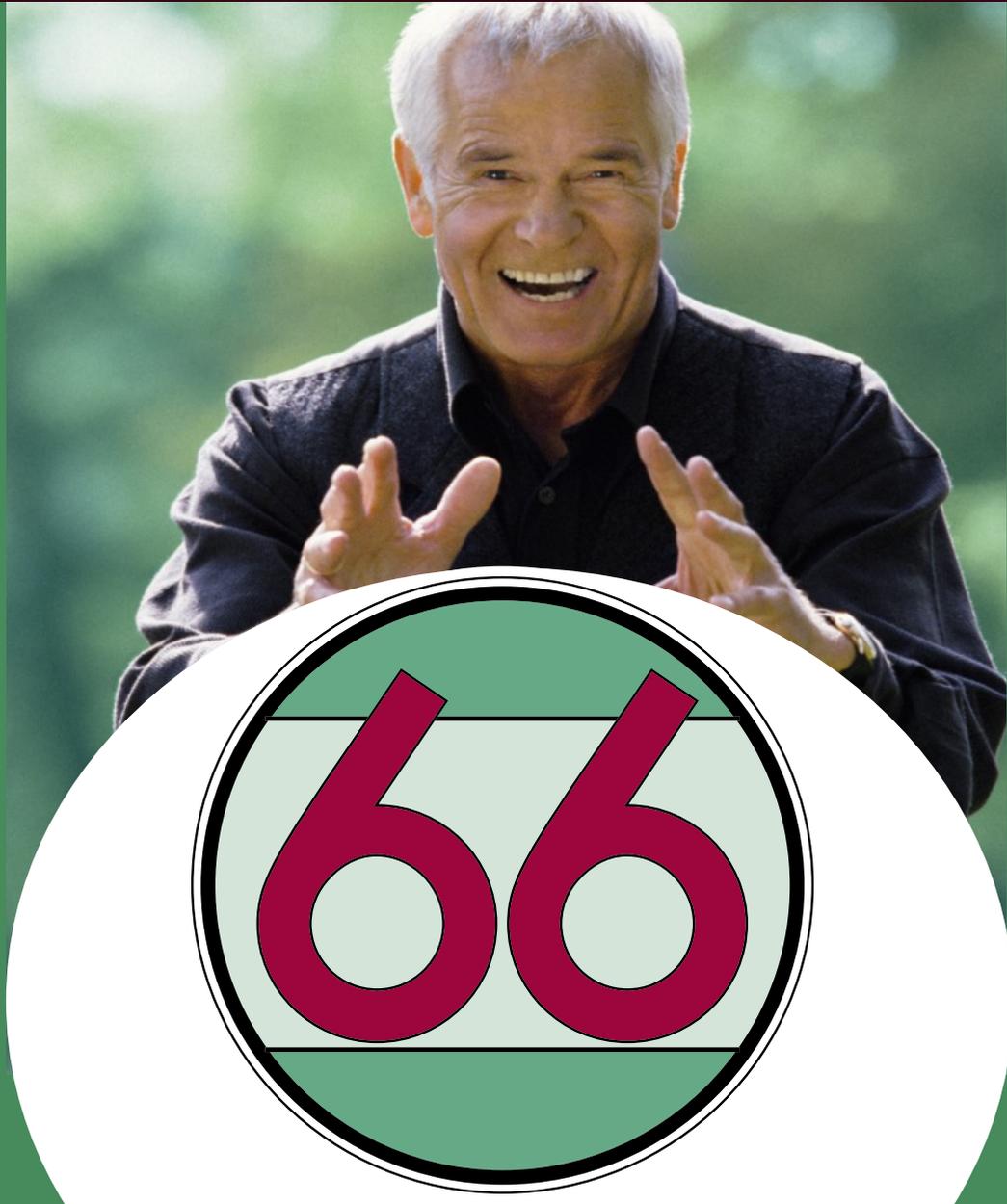
16. 6.-1. 7. Antalya, Türkei 3rd European Open Championships
 29. 9.-13. 10. Shanghai, China 38th World Team Championships

Ohne besonderen Zusatz: Ausschließlich Paarturnier

International 2007

»Die 66«

Deutschlands größte 50plus Messe!



20. bis 22. April 2007

M,O,C, München

www.die-66.de

M,O,C, München
Lilienthalallee 40
U-Bahnstation Kieferngarten/
kostenloser Shuttlebus
Öffnungszeiten: tägl. 10 - 18 Uhr



Ermäßigter Eintritt für Mitglieder
des Bridge-Verbands e.V.
für 5,- € mit diesem Coupon!
Bridge-Verband Halle 4/B32

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Für Sie von Profis!

Djerba „La Douce“



24. 2. – 12. 3. 2007

5**** Maritim Hotel Yadis Djerba

Djerba – Tunesiens Sonneninsel mit feinsandigen Stränden, die zu den schönsten im Mittelmeerraum zählen! Unser von den renommierten deutschen Maritim Hotels geführtes exklusives Top-Hotel liegt ideal zwischen Strand und Golfgelände (27 Loch, günstige Greenfees über das Hotel). Erstklassiges Thalasso-Zentrum!

Mit Klaus Reps

Zwei Wochen ab € 1.195,-

Frühbucher bis 10. 1. 2007 ab € 1.145,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 7,-

Bridge in „kaiserlichem A...



Blühendes Andalusien



12. – 26. 3. 2007

4**** Hotel Barrosa Park in Novo Sancti/Chiclana

Tief im Süden Andalusiens an der Atlantikküste, eingebettet zwischen dem schönen langen Dünenstrand „La Barrosa“ und dem gepflegten 36-Loch-Golfgelände, liegt unser komfortables Hotel in einer großzügigen Anlage. Herrliches Frühlingswetter an der Costa de la Luz!

Mit Matthias Goll

Ab € 1.185,-

Frühbucher bis 17. 1. 2007 ab € 1.125,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 8,-

Auf Flüssen und Meeren

20. – 27. 4. 2007

Von Passau

nach Budapest (und zurück)

4**** MS Bellevue (Transocean Tours)

Mit unserem eleganten neuen (Bauj. 2006) „Flußkreuzer“ wunderschöne Donaulandschaften und -städte erkunden! Passau/Melk/Wien/Donauknie-Budapest/Bratislava/Dürnstein/Passau!

Mit Robert Koch

Ab € 971,-



Wir übersenden Ihnen gerne ausführliche Unterlagen. Nutzen Sie auch Frühbucher-vorteile!

Osterferien am Golf von Agadir



2. – 17. 4. 2007

4****+ Hotel LTI Agadir Beach Club

Marokko, Land „aus 1001 Nacht“ mit Landschaften voller Kontraste, reicher Kultur und viel Sonne, ist ein ungemein attraktives Ferienzeil! Unser komplett renoviertes Komforthotel liegt am langen feinsandigen Strand, nicht weit vom lebhaften Zentrum Agadirs. Drei Golfplätze in der Nähe. Mit Klaus Reps

Zwei Wochen ab € 1.295,-

Frühbucher bis 31. 1. 2007 ab € 1.245,-

EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

Reisen unserer



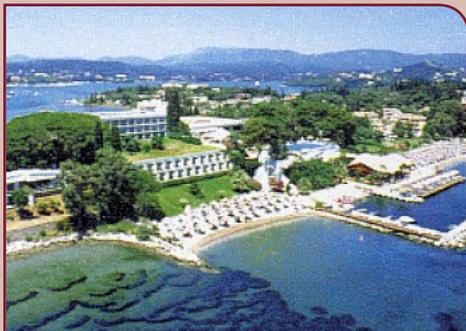
Hotel Grand Torino in Abano Terme

Bridge und Kur 3. – 17. 3. 2007 mit Stefan Back

ab € 1.235,- EZ p. T. ab € 8,50

Buchung und Informationen nur direkt unter Tel. 0039/049/8601333 oder Fax 8610014

Zauberhaftes Korfu



5. – 19. 5. 2007

5**** Hotel Kontokali Bay

Eine herrliche Jahreszeit auf einer der reizvollsten Inseln des Mittelmeerraumes! Unser komfortables Hotel, bekannt für seine hervorragende Küche, liegt auf einer Landzunge in einem schönen blühenden Park mit altem Baumbestand. Nur 6 km sind es nach Korfu-Stadt. Mit Matthias Goll

Ab € 1.285,-

Frühbucher bis 7. 3. 2007 ab € 1.225,-

EZ-Zuschlag p. T. € 11,-

Aufbau-Seminar in Bad Reichenhall 18. – 25. 3. 2007



5**** Steigenberger Axelmannstein

Ein Seminar, das besonders für den „neuen“ Bridgespieler gedacht ist – wir erarbeiten und vertiefen grundlegende Spiel- und Reiztechniken! Mit Brigitte Gräfin von Krockow

Ab € 735,-

EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

Alle Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers, Reiserücktrittskosten-Versicherung (außer bei Schiffsreisen) und unser Top-Bridgeprogramm: Unterricht mit praktischen Übungen und schriftlichen Unterlagen, täglich (außer an Reise- und Ausflugsstagen) zwei Turniere mit Clubpunkten nach DBV-Richtlinien. Im Übrigen: In unseren Bridgeräumen wird nicht geraucht, wir machen aber regelmäßige Rauchpausen! Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar!

Robert Koch GmbH

Schloßstraße 14 · 56459 Pottum

Telefon 02664/91017

Fax 02664/91018

E-Mail: info@wiesbadener-bridgeschule.de

www.wiesbadener-bridgeschule.de

Besuchen Sie uns auf unserer neuen Homepage

Unsere bundesweite Service-HOTLINE
0 18 04 - 33 44 55

„Ambiente“ 25. 2. – 4. 3. 2007

Steigenberger Kurhaushotel in Bad Kissingen

Lassen Sie sich vom Komfort unseres traditionsreichen und eleganten 5**** Hotels verwöhnen! Hervorragende Küche, ein attraktiver Pool- und Wellness-Bereich und natürlich viel Bridge! Die Kurtaxe ist im Preis auch schon enthalten. **Mit Matthias Goll**

Ab € 725,-

Einzelzimmer ohne Aufpreis!



MS Delphin Voyager, unser elegantes neues First-Class-Schiff von Delphin-Kreuzfahrten! Viele Balkon-Kabinen, maximal 640 Passagiere.

29. 7. – 14. 8. 2007 Island, Spitzbergens Fjorde & Norwegen ab Bremerhaven, u. a. Shetland-Inseln, Island, Spitzbergen, Nordkap, Tromsø, Geiranger, Bergen und zurück nach Bremerhaven ab € 2.480,-

14. 8. – 26. 8. 2007 England, Irland & Schottland ab Bremerhaven, u. a. Portsmouth, Fowey, Dublin, Isle of Skye (Hebriden), Ullapool, Invergordon, Leith (Edinburgh) und zurück nach Kiel ab € 1.860,-

26. 8. – 8. 9. 2007 Metropolen der Ostsee ab Kiel, u. a. Stockholm, Tallinn, St. Petersburg (2 Tage), Helsinki, Riga, Klaipeda, Danzig, Kopenhagen, Oslo und zurück nach Bremerhaven ab € 2.015,-

Partnerhotels



Hotel Frankenland in Bad Kissingen

Osterreise 2. – 16. 4. 2007

mit Thomas Schmitt

ab € 1.190,- EZ-Zuschlag p. T. ab € 7,-

Buchung und Informationen nur direkt unter
Tel. 09 71/810 oder Fax 8 12/8 10

Frühlingswoche am Bodensee

18. – 25. 3. 2007



Steigenberger Inselhotel in Konstanz

Unser 5**** Haus, 1286 als Dominikanerkloster gegründet, später Geburtshaus des Grafen Zeppelin und als Hotel u. a. Tagungsstätte der EG-Außenminister und der Welthandelskonferenz, finden Sie in einmaliger Lage auf einer kleinen Bodensee-Insel, direkt angrenzend an die sehenswerte historische Konstanzer Altstadt!

Mit Klaus Reps

Ab € 825,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 9,-

Kitzbühel – Winterromantik im Tennerhof 25. 3. – 1. 4. 2007



Romantik-Hotel Tennerhof

Der 5**** Tennerhof – „the small luxury hotel in Kitzbühel (Austria)“ – ist eine der exklusiven alpenländischen Adressen, mit „zwei Hauben“ laut Gault Millau eine der besten Küchen Österreichs! Lassen Sie sich verwöhnen! Auch herrliche Winterwanderwege direkt ab Hotel. Es gibt preisgünstige Flüge ab einigen Flughäfen nach Salzburg. **Mit Göran Mattsson**

Ab € 895,-

Einzelzimmer ohne Aufpreis!!

Osterwoche in Bad Nauheim

4. – 11. 4. 2007



Hotel Dolce am Kurpark

Direkt am großen, blühenden Kurpark von Bad Nauheim, Weltkulturerbe wegen seiner einzigartigen Jugendstilvillen, liegt unser elegantes und aufwendig renoviertes First-Class-Hotel. Es gibt eine ausgezeichnete Wellness-Abteilung mit einem schönen Hallenbad. Die Kurtaxe und ein kleines Touristikprogramm sind inbegriffen! **Mit Stefan Back**

Ab € 635,-

EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

Ostern im Kurhotel

5. – 15. 4. 2007



Kurhotel Zum Stern Bad Meinberg

Fröhliche Ostertage in Bad Meinberg! Unser angenehmes und traditionsreiches Haus liegt direkt am Kurpark und hat auch ein schönes, großes Hallenbad. Ein kleines Ausflugsprogramm und die Kurtaxe sind im Preis enthalten!

Mit Matthias Goll

€ 945,-

Einzelzimmer ohne Aufpreis!!

Wochenend-Seminare

Hamburg 23. – 25. 2. 2007

Maritim Hotel Reichshof – „Überwurf der Gegnerfarbe“

Ab € 240,- EZ-Zuschlag p. T. € 9,-

Köln 9. – 11. 3. 2007

Maritim Hotel – „Besser Reizen in drei Tagen!“

Ab € 245,- EZ-Zuschlag p. T. € 15,-

Bad Tölz 11. – 13. 5. 2007

Posthotel Kolberbräu – „Tödliches Ausspiel“

Ab € 235,- EZ-Zuschlag p. T. € 10,-

Weitere Reisen 2007 in Vorbereitung

19. 4. – 3. 5. Nordseeheilbad Duhnen
12. – 22. 5. Wohlfühltag im Gasteiner Tal
23. – 30. 5. Pfingstwoche in Hamburg
25. 5. – 4. 6. Pfingstferien in Bad Reichenhall

**14. – 24. 6. 2007 Jubiläumsreise
„20 Jahre Wiesbadener Bridgeschule“
Berghotel Hoher Knochen**

Übergänge

■ H. G. Haeseler, DBV-Präsident



Diese Januar-Ausgabe markiert eine Zäsur im Lebenslauf unserer DBV-Mitgliederzeitschrift: Druck und Verlag von „Bridge Magazin“ sind auf die Firma L.N. Schaffrath in Geldern übergegangen und für die redaktionelle Betreuung hat sich Herr Hans-Joachim Prieß, Vorsitzender unseres Berliner Regionalverbandes, zur Verfügung gestellt. Da Veränderungen notwendigerweise Abweichungen vom Gewohnten mit sich bringen, sind Übergangsbedingte Irritationen kaum zu vermeiden; erklärungsbedürftig sind sie allerdings auch.

Die Beendigung des Vertrages mit Topp+Möller („T+M“) hat dem DBV Probleme, Konflikte und Reibungen beschert, die bei einer Fortsetzung der Zusammenarbeit nicht aufgetreten wären. Diese Fortsetzung kam aber nicht in Betracht, weil T+M im Rahmen der Ausschreibung des Auftrages „Druck und Verlag des Bridge Magazin ab 2007“ kein Angebot abgegeben hat. Wir bedauern das: Wer trennt sich schon mutwillig von einer Beziehung, die ein halbes Jahrhundert überdauert hat? Indessen hätten wir ohne Ausschreibung keine Kenntnis von marktconformen Konditionen erlangen können. Und ob wir mit T+M eine gedeihliche Zukunft zu erwarten gehabt hätten, ist nach neueren Erfahrungen fraglich.

Es ist zwar nicht zu beanstanden, dass T+M jetzt eine eigene Bridge-Zeitschrift auf den Markt bringt, wenngleich dabei schon manches merkwürdig anmutet: Diesem Vorhaben liegen das aus der Zusammenarbeit mit dem DBV gewonnene Material (Autorenbeziehungen, Versandadressen usw.) und die Annahme zugrunde, als wirtschaftliche Basis würden die von den Anzeigenkunden, d. h. hauptsächlich den Bridge-Reiseveranstaltern, zu erwartenden Einnahmen ausreichen. Treuwidrig war es aber, während des noch laufenden Vertrages mit dem DBV das Bridge Magazin mit beträchtlicher Verspätung auszuliefern und das eigene Produkt „Bridge Aktuell“ zu einem Zeitpunkt an die DBV-Mitgliedsclubs zu versenden, zu dem diese wie gewohnt das Bridge Magazin erwarteten. Das erinnerte stark an den Kuckuck, der seine Eier in fremde Nester legt.

In vielen Clubs ist denn auch „Bridge Aktuell“ mit dem Bridge Magazin verwechselt worden. Das lag mit an dem auf der ersten Inhaltsseite gezeigten Foto von Herrn Stefan Back. Dieser muss sich die Frage gefallen lassen, ob es korrekt war, während seines noch laufenden Vertrages mit dem DBV für „Bridge Aktuell“ zu arbeiten und zu der – gewiss beabsichtigten – Verwechslung beizutragen. Die Fortsetzung seines Vertrages mit dem DBV ist schon an der Frage der für die Redaktion notwendigen Arbeitszeit gescheitert: Herr Back veranschlagte hierfür 160 Stunden pro Monat und wünschte neben seinen Zeilenhonoraren von durchschnittlich 500,- € im Monat eine Honorierung auf annähernd bisherigem Niveau (monatlich 2.100,- € vom DBV für Redaktion und einen Presse-Newsletter; dazu 1.100,- € von T+M für Verlagsarbeiten. Der Newsletter hat nie ein Echo gefunden und wird daher eingestellt. Die Verlagsarbeiten

übernimmt Schaffrath vertragsgemäß). Ausgehend von jenen 160 Stunden müsste Herr Back im November 2006, als er die Dezember-Ausgaben von Bridge Magazin und „Bridge Aktuell“ redaktionell zu betreuen hatte, 320 Stunden tätig gewesen sein, was bei jemandem, der außerdem auf Bridgereisen und bei Lehrveranstaltungen tätig ist, märchenhaft anmutet. Übrigens haben wir mit Herrn Prieß ein Honorar von 1.250,- € pro Monat vereinbart; nicht eben fürstlich, aber er und wir halten das für angemessen.

Die Anzeigenerlöse, auf denen die Zukunft von „Bridge Aktuell“ hauptsächlich beruht, standen

”

Probleme und Konflikte durch Beendigung des Vertrages

“

nach dem Vertrag von 1996 T+M zu. Der DBV hat nie Verlässliches über ihre Höhe erfahren. Sie müssen aber hoch genug gewesen sein, um T+M – außerhalb des Ausschreibungsverfahrens – das Angebot zu gestatten, ab 2007 unser Bridge Magazin ohne Druckkostenzuschuss zu produzieren; dieser „Zuschuss“ hatte z. B. im Jahr 2005 ca. 170.000,- € betragen. Wir konnten dieses Angebot nicht annehmen; es belegt aber die Rolle, die Anzeigeneinnahmen in den Überlegungen von T+M spielen.

Hier kommen neue Interessen ins Spiel. Die Reiseveranstalter und Bridgebedarfshandlungen, die bisher ihre Inserate nur im Bridge Magazin veröffentlichten konnten, sind naturgemäß über den Auftritt einer neuen Bridgezeitschrift erfreut, da sie auf sinkende Anzeigen-

preise als Resultat eines gewissen Wettbewerbs zwischen Bridge Magazin und „Bridge Aktuell“ hoffen. Sie haben eine Interessengemeinschaft gegründet, deren Geschäftsführung Gespräche mit T+M und dem DBV-Präsidium begonnen hat. Außerdem haben sie ein Begrüßungsgeschenk von T+M erhalten: Für die Anzeigen in der ersten (Dezember) Ausgabe von „Bridge Aktuell“ brauchten sie nicht zu bezahlen.

Unser mit der Firma Schaffrath geschlossener Vertrag sieht einen Druckkostenzuschuss etwa in der bisherigen Höhe bei besserer Papierqualität, aber auch einen Anteil des DBV in Höhe von 80% der Einnahmen aus Anzeigenverkäufen vor.

Folglich schmälert jede bezahlte Anzeige, die von Mitgliedern der Interessengemeinschaft an T+M („Bridge Aktuell“) vergeben wird, die Einnahmen des DBV, was zwangsläufig zu Belastungen des Einnahmekontos „Beiträge“ führt. „Kostenlos“ ist also die T+M-Veröffentlichung für unsere Mitglieder nur scheinbar; sie wird aus Einnahmen finanziert, die wir gerne unserem Bridge Magazin zukommen lassen würden. Die Mitglieder der Interessengemeinschaft sind erklärtermaßen nicht gewillt, ihre Werbeausgaben zu erhöhen; diese sollen vielmehr auf T+M und DBV aufgeteilt und tendenziell verringert werden. Wie man sieht, sind die Interessen der Interessengemeinschaft mit denen des DBV nicht leicht zur Deckung zu bringen.

Das DBV-Präsidium ist zuversichtlich, unter der Regie von Herrn Prieß und mit dem neuen Druck- und Verlagshaus seinen Mitgliedern auch in diesem Jahr ein informatives und unterhaltendes Bridge Magazin zur Verfügung stellen zu können. Leser, die diese Erwartung nicht erfüllt sehen, sind zu Widerspruch aufgefordert: Das kann unsere Mitgliederzeitschrift nur interessanter machen. ■

Das Bridge Magazin, ein Wirtschaftsfaktor

■ Armin Gröhners, DBV-Ressort Geschäftsführung

Herr Haeseler, unser Präsident, hat sich klar, verständlicherweise aber auch moderat, zu den Vorgängen um den Wechsel zu der Druckerei geäußert, die das Bridge Magazin ab dieser Ausgabe herstellt. Die bisherige Druckerei hat mit der Pilotausgabe einer neuen Veröffentlichung zum Thema Bridge Verwirrung unter den Mitgliedsvereinen und deren Mitgliedern mit Aktionen gestiftet, die wahrlich nicht seriös erscheinen.

Die bekanntesten Fakten (Erforderlichkeit einer Ausschreibung für die Herstellung des Bridge Magazins – Nichtbeteiligung unseres bisherigen Vertragspartners – Angebot des bisherigen Vertragspartners zur kostenlosen Herstellung des Bridge

Magazin außerhalb der Ausschreibung) darf ich ergänzen: Die Fa. Topp+Möller hat dem DBV mehrfach Preisnachlässe angeboten, sofern der im Jahre 1996 abgeschlossene über 10 Jahre laufende Vertrag verlängert würde. Der Verband ist auf diese Angebote wohlweislich und zu Recht nicht eingegangen. Im Nachhinein kann man feststellen, dass es sich seitens der Fa. Topp+Möller um das Werfen einer Wurst nach dem Schinken gehandelt hat. Weshalb? Lassen Sie mich dies mit den Zahlen verdeutlichen, die allein aus dem Vertrag mit der Druckerei resultieren. Nicht berücksichtigt sind die Kosten des Redakteurs.

Gemäß dem Vertrag zur Herstellung des Bridge Magazin hat

der Verband zuletzt für den Druck jährlich ca. 170.000 € gezahlt. Die Einnahmen aus den im Magazin veröffentlichten Anzeigen, die allein unserem bisherigen Vertragspartner zugestanden haben, dürften sich in einer Größenordnung von jährlich ca. 250.000 € bewegt haben. Die Fa. Topp+Möller hat auf der Basis dieses Vertrages also jährlich etwa 420.000 € eingenommen. Wenn die Fa. Topp+Möller, nachdem sie offenbar erkannt hat, dass ihre Nichtteilnahme an der Ausschreibung ein Fehler gewesen sein könnte, dem DBV angeboten hat, das Bridge Magazin kostenlos zu drucken, zeigt dies, wie lukrativ dieser Auftrag gewesen sein muss. Grundlos wird man auf jährliche Einnahmen von 170.000 € nicht verzichten.

Wie wirkt sich der Übergang zu einem neuen Vertragspartner für den DBV finanziell aus? Abhängig vom Seitenumfang der einzelnen Ausgabe ist für Druck und Versand mit jährlichen Kosten zu rechnen, die zwischen 170.000 € und

186.000 € liegen. Insoweit gibt es keine Einsparungen. Entscheidend ist jedoch, dass der Deutsche Bridge-Verband mit einem Anteil von 80% an den Einnahmen aus dem Anzeigengeschäft partizipiert. Dies wären bei der realistischen Einnahmengröße von bisher 250.000 € und unverändertem Anzeigenaufkommen brutto 200.000 €. Da der Markt an Anzeigenkunden kaum wachsen wird und sich die Bridgereiseveranstalter als hauptsächliche Anzeigenkunden aus welchen Gründen auch immer bisher noch sehr indifferent zeigen, sind Einnahmen in dieser Größenordnung vorerst nicht zu erwarten. Vorsichtig geschätzt könnten es 100.000 € sein, d. h. 100.000 € weniger als erwartet. Es kann also nicht im wirtschaftlichen Interesse der Mitglieder des Verbandes liegen, die Verbreitung der neuen Bridgezeitschrift zu fördern. Jeder Euro für Anzeigen in dieser Zeitschrift geht dem Deutschen Bridge-Verband verloren. ■

◆ Kurz, aber wichtig! ◆

Mixed-Team-Meisterschaft

■ Pony Nehmert

Deutscher Bridge-Verband

Der DBV wird in diesem Jahr erstmalig eine Mixed-Team-Meisterschaft veranstalten. Diese findet am 14./15. April in Kassel statt.

Die ausführliche Ausschreibung hierzu erscheint im nächsten Bridge Magazin. Ein Mixed-Team besteht mindestens aus 2 Damen und 2 Herren, wobei stets eine Dame mit einem Herren spielt.

Jahreshauptversammlung 2007

■ Nicole Wilbert,
DBV-Geschäftsstelle

Die Hauptversammlung des Geschäftsjahres 2007 findet am Samstag, dem 17. März 2007, um 14.00 Uhr im Hotel

Oranien, Platter Str. 2, 65193 Wiesbaden, statt.

Weitere Informationen sowie die Tagesordnung der Sitzung werden im Februar-Heft und auf der DBV-Homepage unter www.bridge-verband.de veröffentlicht.

Überweisungen der Mitgliedsbeiträge 2007

■ Sabine Freche,
DBV-Geschäftsstelle

Um den Verwaltungsaufwand und die Kosten zu senken, bittet die Geschäftsstelle bei den Überweisungen der Beiträge für das Jahr 2007 wie folgt vorzugehen:

Der Überweisungsträger muss folgende Angaben enthalten: Name des Bridgeclubs, Anzahl der Mitglieder und Clubpunktesammler. Zum Beispiel:

Bridgeclub Spielstadt
20 Mitglieder, 3 Junioren,
14 Punktesammler,
500 Euro, 30 Euro, 70 Euro ■

Rechtsprechung

Das DBV-Schieds- und Disziplinargericht hat seine Rechtsprechung der letzten Jahre in einem Beitrag zusammengefasst, nachzulesen auf der DBV-Homepage unter Nr. 29 der DBV-Nachrichten des Jahres 2006. Behandelt wird unter anderem, wie weit die Kompetenzen eines Turnierleiters oder auch die eines Vereinsvorstandes bei der Disziplinierung von Turnierteilnehmern oder Vereinsmitgliedern reichen. ■

Turnierleiterkurs

Der Landesverband Nordbayern bietet im Frühjahr einen

zweitägigen Turnierleiterkurs an, und zwar am 24. und 25. Februar im Sportheim des TV 77 Lauf (Haberloh), Telefon (0 91 23) 98 72 74.

Der Kurs dauert am Samstag von 10.30 Uhr bis ca. 20.30 Uhr und am Sonntag von 10.30 Uhr bis ca. 15.45 Uhr. Falls möglich sind Turnierbridgeregeln und Turnierordnung mitzubringen. Der Kurs kostet 25 Euro. Anmeldung bei: Sportwart Klaus Appelt, Eschenauer Straße 42, 91207 Lauf, Telefon und Fax (0 91 23) 98 47 37.

E-Mail: daig-apotheke@pharma-online.de

Übernachtungsmöglichkeiten sind vorhanden; nähere Informationen erteilt Klaus Appelt. Ebenso kann man bei ihm eine Wegbeschreibung zum Veranstaltungsort anfordern. ■

Machen Sie mit!

■ Betty Kuipers, DBV-Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Auch für das Jahr 2006 möchte sich der DBV bei seinen Vereinen für erfolgreiche Mitgliederwerbung bedanken und bittet Sie, die neu geworbenen Mitglieder bis zum **31. Januar 2007** an das Ressort Öffentlichkeitsarbeit zu melden. Als Belohnung für Ihre Mühe haben wir folgende attraktive Preise vorgesehen:

1. Preis:

Kostenlose Teilnahme eines seiner Mitglieder am diesjährigen DBV-Festival in Wyk auf Föhr (inkl. Hotelunterkunft mit Halbpension).

2./3. Preis:

Warengutscheine, die bei unseren Bridge-Versandhandlungen eingelöst werden können.

Alle anderen Teilnehmer bekommen natürlich für ihre Mühe ebenfalls ein kleines Präsent als Dankeschön.

Bei Ihren Aktivitäten in der Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen wir Sie natürlich mit unserem Werbepaket, in dem Sie außer dem begehrten Einkaufswagen-Chip mit und ohne Schlüsselanhänger und den Kugelschreibern noch folgende Dinge finden werden: die Pressemappe, Flyer, Bridge in 10 Minuten, Poster, farbige Streichhölzer, Pfefferminz, Luftballons u. a.

An dieser Stelle sei allen, die sich der Mühe unterzogen haben, noch mehr Menschen für unser schönes Hobby zu begeistern, gedankt. Wir wissen Ihr Engagement und Ihren Enthusiasmus zu schätzen. Wir freuen uns über jeden – sei er Teenager oder in den besten Jahren –, der sich zu einem begeisterten Bridger entwickelt.

Das Ressort Öffentlichkeitsarbeit ist auch jederzeit für Anregungen offen, was wir verbandseitig tun können und sollten, um Sie in Ihrer Arbeit zu unterstützen. Rufen Sie mich an, schicken Sie mir eine Mail oder ein Fax, denn nur zusammen können wir unser Ziel noch besser erreichen. Meine Kontaktdaten finden Sie nachstehend:

E-Mail: ressort-oeffentlichkeitsarbeit@bridge-verband.de, Fax: 0 89 – 13 01 09 86, Tel.: 0 89 – 16 64 47

Jetzt darf ich Ihnen und uns ein erfolgreiches Jahr 2007 wünschen. Ich freue mich auf unser Wiedersehen in Wyk auf Föhr beim Bridgefestival, an dem sich hoffentlich wieder zahlreiche Bridgespieler beteiligen. Zunächst warte ich aber gespannt auf Ihre Meldungen. ■

jeden Monat ein
Ass in der Tasche!

Abonnement: Inland: 43 €, Ausland: 64 €
Verlag L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG • Marktweg 42-50
47608 Geldern • E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

◆ Kurse! ◆

Turnierleiterkurs „Silber“

■ Nicole Wilbert,
DBV-Geschäftsstelle

Der im November ausgefallene Kurs zum Erwerb des Silbernen Turnierleiterzertifikats findet am 24. und 25. März 2007 in den Räumen der DBV-Geschäftsstelle in Frechen-Königsdorf unter der Leitung von Matthias Schüller, Peter Eid und Richard Bley statt. Es werden praktische Übungen Schiedsgerichtssimulationen, sowie Referate mit Diskussionsmöglichkeiten durchgeführt.

Anmeldungen und weitere Informationen bitte über die DBV-Geschäftsstelle. ■

Übungsleiterseminare

■ Monika Fastenau

Minibridge, Forum D und Spieltechnik werden voraus-

gesetzt, Anmeldungen nur über die GS des DBV.

Erster Termin:

Bridgeverband
Hamburg-Bremen e.V.

1. Wochenende:

10. März/11. März 2007

2. Wochenende:

28. April/29. April 2007

Veranstaltungsort

Hotel Strandlust,
Bremen-Vegesack

Leiter des Seminars:

Frank Wichmann

Zweiter Termin:

Bridgeverband
Schleswig-Holstein e.V.

Veranstaltungsort ist wie in den letzten Jahren wieder Kiel-Heikendorf.

1. Wochenende:

30. Juni/1. Juli 2007

2. Wochenende:

21. Juli/22. Juli 2007

Leiter des Seminars: Richard Hömmen + Frank Wichmann

Informationen des DBV: Offene Europameisterschaft in Antalya im Juni 2007

1. Laut Auskunft der EBL sollte man seine Unterkunft über die Firma Bentour buchen. Wer nicht im Spiellokal (World of Wonders) bucht, sondern in einem anderen Hotel der Firma Bentour, zahlt für das Betreten des Spiellokals 20 Euro. Für diesen Betrag nimmt man am All-Inclusive-Programm im Spiellokal teil.

2. Wer über einen anderen Reiseveranstalter das Spiellokal bucht, kann ohne Zuzahlung an der EM teilnehmen. Der DBV weist darauf hin, dass es möglicherweise Reiseveranstalter gibt, die Pauschalreisen günstiger anbieten, als die von der EBL vorgeschlagene Firma Bentour.

3. Wer in einem nicht zur Firma Bentour gehöri- gem Hotel bucht

oder anderweitig unterkommt, zahlt für die Teilnahme am All-Inclusive-Programm im Spiellokal 60 Euro pro Tag. Ohne eine Teilnahme am AI-Programm ist eine Teilnahme an der EM nicht möglich.

4. Wer sich einen Überblick über die Zufriedenheit früherer Gäste mit dem Spiellokal, anderer Bentour-Hotels oder anderer Hotels in Antalya verschaffen will, kann dies unter www.holidaycheck.de tun. Antalya im Juni hat eine Durchschnittstemperatur von 30 Grad, ein Hotel mit Klimaanlage wird dringend empfohlen.

5. Der DBV wird zu diesem Turnier keine Zuschüsse geben.

Pony Nehmert
Deutscher Bridge-Verband
Ressort Sport



Am Fuß der Alpen liegt das Hotel & Resort Sonnenalp. Das familiengeführte, luxuriöse Hotel verwöhnt Sie mit exquisiter Küche, Wellness vom Feinsten und einem 45-Loch-Golfresort, das zu den „Leading Golf-Courses of Germany“ gehört.



Treffpunkt Bridge

Liebe Bridge-Freunde,

eine Faszination beim Bridge liegt darin, dass man nie auslernt. Ich zeige Ihnen, wie Sie Ihr Alleinspiel weiter verbessern und aus unterschiedlichen Farbkonstellationen die meisten Stiche entwickeln. Oder was Sie tun können, wenn der Gegner die Reizung eröffnet und Sie selbst auch ein interessantes Blatt haben.

Für Anfänger gibt es auf Wunsch auch Schnupper-Termine am Nachmittag. Genießen Sie also intensive Stunden Denksport – und gleichzeitig die herzliche Atmosphäre und den exzellenten Service der Sonnenalp. Ich freue mich auf Sie!

Termine:

22. – 28.04.2007

Seminar
„Die Gegenreizung“

18. – 24.11.2007

Seminar „Das Alleinspiel“



Wolfgang Rath

Wolfgang Rath,
zweifacher Deutscher Meister, Nationalspieler,
20 Jahre Bridge mit Wolfgang Rath



Sonnenalp
HOTEL & RESORT

87527 Ofterschwang/Oberallgäu · Besitz und Leitung: Familie Fäßler · Tel: 08321-272 0
Fax: 08321-272 242 · Gebührenfreie Reservierung: 0800-272 29 29
Aus Österreich und Schweiz: 00 8000-29 29 29 29 · www.sonnenalp.de · e-Mail: info@sonnenalp.de

Rechtsfragen zu „Bridge Aktuell“

■ Dr. Robert Herr

Heute, am 6. Dezember 2006, habe ich an einem Turnier meines Vereines teilgenommen und – wie jeden Monat – nach dem Bridge Magazin gefragt. Erhalten habe ich stattdessen die neue Bridge-Zeitschrift „Bridge Aktuell“. Auf meine Rückfrage wurde mir gesagt, das „Bridge Magazin“ sei dem Verein noch nicht zugegangen, wobei ich vermute, dass diese Aussage zutreffend ist. Auf S. 1 von „Bridge Aktuell“ habe ich

einen Beitrag von Stefan Back gefunden, der auf S. 40 als Redaktion und als „ViSdP“ (= „Verantwortlich im Sinn des Pressegesetzes“) bezeichnet wird.

Dazu muss ich vorab anmerken, dass ich Herrn Back seit langem kenne und sehr schätze. Er wohnte im gleichen Ort wie ich und war der Turnierleiter in meinem Club, als ich angefangen habe, mich mit Bridge zu beschäftigen. Auch halte ich ihn für den besten Bridgelehrer,

den ich bisher kennengelernt habe.

Das ändert allerdings nichts an meiner Rechtsauffassung, dass Stefan Back, der meines Wissens noch bis 31. Dezember 2006 beim DBV angestellt ist und von ihm ein nicht unerhebliches monatliches Fixum sowie ein Zeilenhonorar für die von ihm verfassten Beiträge erhält, aus Rechtsgründen zumindest vor dem 1. Januar daran gehindert war, für ein Konkurrenzblatt tätig zu werden. Auch wenn dies nicht ausdrücklich in seinem Vertrag stand, ist es einhellige Rechtsprechung, dass eine Tätigkeit für ein Konkurrenzunternehmen während der Vertragsdauer rechtswidrig ist.

M. E. wäre nichts dagegen zu sagen, wenn Herr Back sich z. B. für ein Golf-Magazin engagiert hätte, doch kann es meines Erachtens aus Rechtsgründen nicht angehen, für eine Zeitschrift zu werben, deren erkennbares Ziel es ist, seiner Hauptaufgabe, nämlich dem „Bridge Magazin“ Konkurrenz zu machen. Dabei gründet sich meine Rechtsauffassung auf meine mehrjährige Tätigkeit als Vorsitzender einer Kammer für Handelssachen und meine dreijährige Tätigkeit für den Wettbewerbsenat des Bundesgerichtshofes.

Heftes von „Bridge Aktuell“ ist mir aufgefallen, dass kein einziger Beitrag den Namen des Autors nennt, was nach den allgemeinen Gepflogenheiten bedeuten würde, dass Herr Back sämtliche Beiträge selbst geschrieben hat.

Dagegen spricht allerdings, dass die namenlose Autorin des Beitrags auf S. 34 von ihrem Mann und ihren Kindern schreibt, was ja auf Herrn Back ganz offenbar nicht zutreffen kann. Daraus ergab sich für mich die Frage: „Ist der ganze Beitrag getürkt oder warum wird der Name der Autorin nicht genannt?“

Weiterhin ist mir aufgefallen, dass „Bridge Aktuell“ kostenlos erscheint, sich also offenbar aus den Werbeeinnahmen finanziert. Wenn dem so ist, spricht dies dafür, dass sich das „Bridge Magazin“ auch selbst getragen hat, denn auch da sind sämtliche Werbeeinnahmen dem Verlag zugeflossen. Dann aber waren die jährlichen Zahlungen des DBV an den Verlag und an Herrn Back, die nach meiner vagen Kenntnis zusammen mehr als 150.000,00 € im Jahr betragen haben, für den Verlag ein purer Reingewinn auf Kosten der Mitglieder des DBV.

Da in unserem Verein behauptet wurde, die Beitragserhöhung 2007 sei wegen des „Bridge Magazin“ erfolgt, möchte ich der Vollständigkeit halber noch anmerken, dass der neue Redakteur des „Bridge Magazin“ ein wesentlich geringeres Honorar erhält als Herr Back bisher erhalten hat (wobei Herr Back nicht bereit war, für dieses Honorar weiter zu arbeiten) und dass der neue Verlag vom DBV wesentlich weniger verlangt als der Verlag Topp & Möller bisher vom DBV gefordert und erhalten hat. Die Beitragserhöhung hat also schlicht garnichts mit dem Verbandsblatt zu tun.

Vielmehr wird der DBV m. E. zu erwägen haben, ob die Beitragserhöhung im kommenden Jahr wegen der Verbilligung der Herstellung des „Bridge Magazin“ (vorausgesetzt dem BM bleiben die Anzeigenkunden erhalten) wieder rückgängig gemacht werden kann. ■

Jubiläum: 20 Jahre

♠ Bridgemit Rat(h) ♥



Karneval in Emden



15. 2. – 20. 2. 2007
im Upstalsboom-Hotel****, einem der führenden Häuser Ostfrieslands, Stadtführung, Besuch des Henri-Nannen-Museums, 3-mal Unterricht, keine 3 Autostunden von Düsseldorf

EZ: 545,- €, DZ p. P.: 470,- €

Seminar und Wandern im Hochsauerland



6. 5. – 13. 5. 2007
im Hotel Knoche/Rimberg****, dem Familienhotel mit großem Schwimmbad, täglich 2 Unterrichtseinheiten, dazwischen 5 Stunden frei z. B. für geführte, leichte Wanderungen, schon zum 8. Mal!

EZ: 655,-/710,- €, DZ p. P.: 625,-/685,- €

Bridge und Wandern in Lermoos/Tirol



15. 9. – 27. 9. 2007
im völlig neuen Hotel Post**** und Postschlössl**** zum 17. Mal! Nur noch Suiten mit Blick auf die Zugspitze, sensationeller Wellnessbereich mit vielen Saunen sowie Innen- und Außenschwimmbad mit Panoramablick, gut mit der Bahn zu erreichen, zünftiger Hüttenabend

Suite: 1270,- €, Suite/1 Person: 1470,- €

Inselreise nach Juist



30. 9. – 7. 10. 2007
ins Hotel Friesenhof**** auf der ganz besonderen Insel, zwischen Pferdekutschen und kilometerlangem Sandstrand, Inselführung und -entdeckung

EZ: 755,-/855,- €, DZ p. P.: 705,-/725,- €

Auf allen Reisen biete ich täglich 1–2 Turniere mit CP an.

Alle angegebenen Reisepreise verstehen sich einschließlich Bridgearrangement, Kulturprogramm und Halbpension.

Bridge mit Rat(h)

An Kleinhütten 2 · 47800 Krefeld

Fon: 021 51 / 51 36 95 · Fax: 021 51 / 51 36 94

E-Mail: bridge-mit-rath@web.de · Internet: www.bridge-mit-rath.de

“

Der Verlag verhielt sich grob rechtswidrig

“

Auch der Verlag Topp & Möller verhielt sich m. E. grob rechtswidrig, indem er noch während seiner vertraglichen Bindung an den DBV mit der Herausgabe eines Konkurrenzblattes begann. Diese Wettbewerbswidrigkeit ist umso größer, wenn der Verlag tatsächlich sein Konkurrenzblatt entgegen seinen vertraglichen Verpflichtungen vor der Dezember-Ausgabe des „Bridge Magazin“ zur Post gegeben hat. Bei der Lektüre des – m. E. sehr guten – ersten

2



Bridge und Golf im sonnigen Anatolien, 20 Jahre und stets dabei,
Reisen in die Türkei mit Asutay, das ist das Gelbe von dem Ei!

2



ALLEINREISENDE: PARTNER GARANTIERTE! ++ MULTIMEDIA-UNTERRICHT ++ EIGENE PRIVATAUSFLÜGE

BRIDGE / UNTERRICHT / REISELEITUNG: M. ASUTAY (DEUTSCHER MEISTER) CREW 2007: NEUFORMIERUNG/NEUBESETZUNG

ANM.: DIE REISEANFANGSTAGE SIND ALS KURZE ZEITSPANNEN ANGEZEIGT, DA DIE ABFLUGHÄFEN UNTERSCHIEDLICHE FLUGTAGE HABEN KÖNNEN.

TRAUMHAFT SCHÖNES, NEUES REISEZIEL AB FRÜHSOMMER 2007:

TEKIROVA... WEIT WEG VOM MASSENTOURISMUS!

REISEZEIT: 15. APR. BIS 15. MAI 2007 1 BIS 4 Wo. MIT BEL. EINSTIEG BUCHBAR

FREUEN SIE SICH AUF DAS TYPISCHE MARTI-AMBIENTE AUF EINEM HERRLICHEN SAHNEGRUNDSTÜCK MIT 1602 ALTEN, GROßEN BÄUMEN UND LANGEN STRÄNDEN!

MARTI MYRA 5*** MIT HIGH-CLASS-ALL-INCLUSIVE!**

TEKIROVA LIEGT EIN GANZES STÜCK WEITER WESTLICH VON KEMER ENTFERNT ZWISCHEN FETHIYE UND ANTALYA, NÄMLICH GENAU DA, WO DIE NATUR EINE GRANDIOSE VIELFALT ANBIETET. ANTIKE GESCHICHTE MIT ALTEN WEGEN UND PFADEN SIND NUN IN ABSOLUTER REICHWEITE: DICHT D´RAN AN OLYMPOS, ULUPINAR, PHASELIS, FINIKE U. KEKOVA, NAHE DES KAUM BERÜHRTEN ABSCHNITTS DER TÜRK. RIVIERA MIT IDYLLISCHEN ZIELEN IN DIE NATUR UND ANTIKE (EIGENE AUSFLÜGE!). DIE ABSEITS VON DER HAUPTSTRAßE LIEGENDE, GEPFLEGT ORTSCHAFT -FERNAB VOM MASSENTOURISMUS UND HIMMLISCH RUHIG OHNE DURCHGANGSVERKEHR- BIETET MIT BREITEN STRAßENZÜGEN, GROßZÜGIGEN PLÄTZEN, CAFÉS, GESCHÄFTEN UND SCHÖNEN STRÄNDEN VIELE MÖGLICHKEITEN ZUR ERHOLUNG. DIE BEWALDETEN, ANTIKEN STÄTTEN OLYMPOS U. PHASELIS AN DEN FLANKEN SCHIRMEN DEN ORT AB.

DAS HOTEL -DIREKT AN DEN LANGEN STRÄNDEN VON TEKIROVA- WEIST DIE TYPISCHEN WOHLFÜHL-MERKMALE DER MARTI-ARCHITEKTUR AUF: ENORME POOLLANDSCHAFTEN (MEHRERE GROßE POOLS), WEITE RÄUME UND VIEL SONNENLICHT, EIN PARADIESISCHER RIESENGARTEN MIT 1602 ALTEN BÄUMEN WIE IN EINEM WALD, HOCHKOMFORTABLE ZIMMER MITTENDRIN, SPIELVERGNÜGEN OBEN IN DEN SCHÖNSTEN SALONS. NICHT NUR DER STRAND, SONDERN AUCH DIE UNMITTELBARE UMGEBUNG VOR DER TÜR BIETET VIELFÄLTIGE MÖGLICHKEITEN FÜR LANGE SPAZIERGÄNGE. PUDELFEDERLEICHT, MARTI PUR!

DER FRÜHLING IN TEKIROVA: EIN FRÜHLING, WO MAN DAS RUCKARTIGE, AUFKNACKENDE ERWACHEN NICHT NUR SIEHT, SONDERN AUCH HÖRT. MILLIONEN VON FARBEN UND DÜFTEN UM TEKIROVA, PHASELIS, ULUPINAR UND OLYMPOS, AUF EINMAL... EIN NATURSCHAUSPIEL OHNEGLEICHEN, RUND HERUM INSZENIERT VON MAJESTÄTISCHEN BERGEN, DICHTEN WALD- UND WASSERLANDSCHAFTEN, DEM RUHIG GLITZERN-DEN MITTELMEER UND VON DEN BLÜTEN UND BLUMEN DES TAURUS. DIE SONNE IST WARM, BRENNT ABER NICHT. TEKIROVA, EIN ZAUBERHAFTES STÄDTCHEN, STRAHLT RUHE UND HARMONIE AUS. DIE STRÄNDE SIND LANG UND BREIT, NICHT VON MENSCHEN ÜBERZOGEN. RUHE, ERHOLUNG, DIE NATUR ERLEBEN.

REISEN, WIE SIE ES SICH SCHON IMMER ERSEHNT HABEN!

FRÜHBUCHERPREIS BIS 31. JAN. AB:

895,-!!!

14 T. HIGH-CLASS-ALL-INCLUSIVE

VORSCHAU HERBST 2007

(BUCHUNGSFREIGABE AB FEBRUAR 2007)

SEPTEMBER 2007: **ÇESME/IZMIR**

OKTOBER 2007: **IÇMELER/MARMARIS**

NOVEMBER 2007: **BELEK/ANTALYA** O D E R **TEKIROVA/ANTALYA**

WEIHNACHTEN & SILVESTER 2007/08: **ANTALYA**



✉ M. ASUTAY, PF 210651, 10506 BERLIN ☎ 030-391 00 410 FAX: 030-391 00 412 asutours@t-online.de www.asutours.com



DBV-Vereinspokal 2006

■ Helmut Häusler

Düsseldorf, Tannenstraße 31. Wir schreiben das erste Adventswochenende, doch es will noch gar keine Adventsstimmung aufkommen, als bei zweistelligen Temperaturen und Baulärm auf der gegenüberliegenden Straßenseite die Auslosung für das Halbfinale vorgenommen wird.

Im Lostopf sind Saarbrücken (nach knappen Siegen über Stuttgart und München), Karlsruhe (nach knappen Siegen über Mannheim und Leverkusen), die Gastgeber Düsseldorf (nach klaren Siegen über Kiel und Kassel) sowie Hamburg, deren Gegner in Achtel- und Viertelfinale (Hannover und Wildeshausen) bereits nach zwei Dritteln der Distanz aufgegeben haben.

Eine wahre Computerhand

Frau Jamka, die gute Fee hinter der Theke, spielt dann auch Glücksfee und zieht die Paarungen Karlsruhe gegen Saarbrücken sowie Hamburg gegen Düsseldorf. In den ersten 16 Boards sind die Hände noch recht friedlich und die Umsätze gering: Saarbrücken führt 27:24 gegen Karlsruhe, Hamburg 39:7 gegen Düsseldorf. In den zweiten 16 Boards schlägt der Computer zu.

Board 19, Teiler S, Gefahr O/W

♠ AK 10 5 3 2
 ♥ A 10 6
 ♦ –
 ♣ 8 7 5 4
 ♠ 9 7 4
 ♥ 8 4 3
 ♦ A 10 7 6 5 4 2
 ♣ –
 ♠ DB
 ♥ KDB 9 7 5
 ♦ –
 ♣ A 10 9 6 3
 ♠ 8 6
 ♥ 2
 ♦ KDB 9 8 3
 ♣ KDB 2

| | | | |
|--------------------------|-------------------------|-----------------------|------------------------|
| West Dr. Wladow HH | Nord B. Sträter D | Ost Piekarek HH | Süd H. Sträter D |
| – | 1 ♠ | X | 1 ♦ |
| – | 2 ♥ | X | 3 ♦ |
| X | 5 ♣ | X | alle passen |

| | | | |
|----------------|-----------------|------------|-------------|
| Schlicker D | Lammerich HH | Kratz D | Lauth HH |
| – | 1 ♠ | 2 ♠ | 1 ♦ |
| – | 3 ♠ | 4 ♥ | 3 ♦ |
| X | alle passen | – | 4 ♣ |

| | | | |
|-----------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|
| West Häusler SB | Nord Klumpp KA | Ost Dietrich SB | Süd Ludewig KA |
| – | 1 ♠ | 2 ♦ ¹⁾ | 1 ♦ |
| 2 ♥ | X | – | 3 ♦ |
| – | 3 ♠ | – | 4 ♣ |
| X | 4 ♠ | alle passen | – |

¹⁾ 6er ♥, 4er ♣

| | | | |
|--------------|---------------|--------------------|-------------|
| Kühnle KA | Horacek SB | Wittek KA | Boldt SB |
| – | 1 ♠ | 2 SA ¹⁾ | 1 ♦ |
| 3 ♥ | 3 ♠ | 4 ♥ | 4 ♣ |
| – | – | 5 ♥ | – |
| – | 5 ♠ | – | – |
| X | alle passen | – | – |

¹⁾ ♥/♣-Zweifärber

Der optimale Kontrakt – 4 ♠ von Süd – ist hier kaum zu erreichen. Von Nord gespielt, schlägt Treff-Ausspiel, was aber auch nicht leicht zu finden ist.

Nach dem üblichen Start 1 ♦ – 1 ♠ gibt Piekarek ein Informationskontra ab, statt seinen extremen Zweifärber auf andere Art und Weise zu reizen, so dass Nord-Süd zu ihrem Leidwesen den Fit in Treff finden und darin auch keinen Stich geschenkt bekommen. Nach ♥ 4 zum Ass folgt ♣ gewonnen mit dem Ass. Auf ♥ K wirft Süd ♦ 3, ♥ D sticht er mit ♣ B. Es folgt ♦ K, gedeckt mit ♦ A, gestochen und überstochen. Das Treff-Nachspiel gewinnt Süd mit ♣ D, sieht nach ♠ A und ♠ K einen Lichtblick in Form von Dame und Bube bei Ost und setzt mit ♠ 10 fort, gestochen und überstochen. Süd erzielt nun ♦ D und ♦ B, bevor er mit ♦ 9 fortsetzt, zu ♦ 10, gestochen und überstochen. So bekommt Ost zuletzt noch einen Coeur-Stich: 3 Faller 500 (HH).

Kratz versucht, seinen Zweifärber mit 2 ♠ zu zeigen, was der Partner allerdings nicht auf Anhieb versteht, da manche dies als natürlich spielen. Im Verlauf der Reizung klärt sich die Situation und West kontriert in Erwartung von Treff-Werten beim Partner. Im Gegenspiel kommt es dann wieder zu Missverständnissen. Auf den ausgespielten ♥ K gibt West ♥ 3, gemeint als Lavinthal-Signal für Treff, verstanden als gerade Länge (niedrig/hoch). Nord nimmt das Ass, sticht ♥ 6 am



Die Sieger aus Saarbrücken: Dr. Horacek, Dietrich, Boldt, Häusler (v. l.)

Tisch und wirft ♥ 10 auf ♦ K ab, als West nicht deckt. Ost sticht und setzt mit ♥ D fort, gestochen am Tisch. Als West noch bedient, kann Nord auszählen, dass West trotz des Strafkontras keine vier Trümpfe haben kann (mit sieben Karos und drei Coeurs). Nord braucht nur mit ♠ 10 zu überstechen und ♠ AK abzuziehen, gibt den Gegnern aber noch eine Chance, indem er ♦ D spielt, gedeckt mit dem Ass, gestochen und überstochen. Als Ost nun nicht ♣ A gefolgt von Treff-Schnapper spielt, sondern mit ♥ B fortsetzt, ist der Kontrakt erfüllt: 590 (HH).

Die 14 IMPs tragen zur deutlichen 103:29-Führung für Hamburg bei, die einmal mehr bereits nach zwei Dritteln der Distanz gewinnen, als Düsseldorf aufgibt.

Wittek zeigt mit 2 SA seinen Zweifärber, wonach nur noch die Oberfarben geboten werden. Die höhere gewinnt schließlich, nachdem niemand 5 ♥ kontriert; doch 5 ♠ sind zu hoch. Nord nimmt ♥ K mit dem Ass, sticht ♥ 6 am Tisch, legt ♦ K vor und wirft ♥ 10 ab, als West nicht mit dem Ass deckt. Ost sticht, zieht ♣ A und bringt West mit Treff-Schnapper ans Spiel. Nach Karo-Rückspiel entscheidet sich Nord richtig, sticht mit ♠ K und zieht ♠ A, gefolgt von ♠ 10 und kommt so mit einem Faller davon: 100 (KA).

Dietrich zeigt mit 2 ♦ 6er-Coeur plus 4er-Treff. Als West im weiteren Verlauf der Reizung 4 ♣ kontriert, startet Ost gegen

4 ♠ mit ♣ 3. West sticht und setzt mit ♦ 3 fort, gestochen und überstochen. Nach ♣ A bekommt West noch einen Treff-Schnapper, doch auch hier sticht Nord das Karo-Nachspiel mit ♠ K und zieht dann mit dem Ass die letzten Trümpfe. Er kann nun ♥ 6 stechen und später ♥ 10 auf eine entwickelte Karo-Figur abwerfen: 1 Faller, 50 (SB) aber 2 IMPs (KA).

Mit diesen 2 IMPs führt Karlsruhe nach 32 Boards 60:58. Die Führung wechselt schon beim ersten Board nach der Abendpause.

Board 33, Teiler N, Gefahr keiner

♠ A 9
 ♥ DB 10 4
 ♦ B 10 3
 ♣ AK 5 3
 ♠ K 10 7
 ♥ K 5
 ♦ AKD 7 5
 ♣ B 8 2
 ♠ DB 8 5
 ♥ 7 6 3
 ♦ 9 8 4 2
 ♣ 7 4
 ♠ 6 4 3 2
 ♥ A 9 8 2
 ♦ 6
 ♣ D 10 9 6

| | | | |
|-----------------------|----------------------|--------------------|----------------------|
| West Horacek SB | Nord Klumpp KA | Ost Boldt SB | Süd Ludewig KA |
| – | 1 SA | – | 2 ♣ |
| – | 2 ♥ | alle passen | – |

| | | | |
|-----------------|---------------|-------------------|----------------|
| Kühnle KA | Häusler SB | Wittek KA | Dietrich SB |
| – | 1 SA | – | – |
| X ¹⁾ | – | 2 ♣ ²⁾ | X |
| 2 ♦ | – | 3 ♦ | 2 ♥ |
| – | 3 ♥ | – | 4 ♥ |

alle passen
¹⁾ Einfärber
²⁾ welcher Einfärber?

Ludewig versucht nach der 1-SA-Eröffnung direkt einen Fit in Oberfarbe zu finden, hat aber verständlicherweise keine Partieambitionen. Nach ♣ 7-Aus-



Bridge-Kreis Dedina

Reisen 2007



Bridge-Seminar
 Willingen – Hochsauerland
 mit Stanislaus Kosikowski
Urlaubs- und Wellnesshotel Friederike
4. 3. – 11. 3.
 DZ/APP/EZ/HP € 499,- p. P.
 Frühbuchervorteil bis 15. 1. € 30,-
 Der Willinger Urlaubs-Express
 holt Sie vielerorts ab.



Ostern
Romantik Hotel
Eden Parc ****
 Bad Schwalbach
5. 4. – 10. 4.
 DZ/HP, Getränke
 ganztags inklusive
 u. v. m.
 ab € 485,- p. P.



Prag
Jerome House
 im Herzen der Altstadt
14. 5. – 21. 5.
 DZ/ÜF mit Empfangs- u.
 Abschiedsgala, Kultur und
 Bridge ab € 680,- p. P.
 Anmeldungen bis 20. 3. erforderlich



Seefeld / Tirol
Hotel Lärchenhof**^{Superior}**
 mit Stanislaus Kosikowski
9. 6. – 23. 6.
 DZ/HP ab € 920,- p. P.
 inkl. 5-Gang-Gourmetmenü,
 Kuchen am Nachmittag,
 Galadiners



Bulgarien / Varna
Riviera Beach Hotel *****
4. 6. – 20. 6.
 14 Tage DZ mit Meerblick/HP ab € 899,- p. P.
 Preisnachlass für Singles bei
 Buchung DZ = € 100,-
Preise gültig bis 25. 3.



Leipzig
Marriott Hotel ****
 im Herzen des historischen Zentrums
5. 8. – 12. 8.
 DZ/ÜF mit Abschiedsgala
 € 450,- p. P.
 Anmeldungen bis 30. 6. erforderlich



Weissenhäuser Strand
 Strandhotel ****
30. 9. – 14. 10.
 mit Stanislaus Kosikowski
 14 Tage DZ/HP € 880,- p. P.
 7 Tage ab € 460,-
 Freier Eintritt in das Dünebad
 und Kurtaxe inkl.



Jan-Dirk Dedina



Ludmila Dedina



Stanislaus Kosikowski

Information und Anmeldung

Bridge-Kreis Dedina
 Dresdener Straße 60, 63454 Hanau
 Tel. 061 81-25 61 22, Fax 25 61 31
 E-Mail: dedina@bridge-kreis.de
 www.bridge-kreis.de

spiel kann Nord auch nicht mehr als neun Stiche erzielen: 140 (KA).

Neubewertung des Blattes im Verlauf der Reizung

Dietrich will mit der Punktmajorität keinen 4-3-Fit in Oberfarbe riskieren und passt zunächst. West zeigt mit Kontra einen Einfärber, nach dem Ost mit 2 ♣ fragt. Süd zeigt mit seinem Kontra zunächst Treffs, dann über 2 ♦ noch seine Coeurs. Als Ost mit 3 ♦ Fit zeigt und Nord nun 3 ♥ bietet, hat Süd berechnete Hoffnung auf wenig verlorene Karo-Werte gegenüber seinem Single und bietet Partie. Wenn diese geht, ist damit nicht nur ein Punktgewinn verbunden, sondern zusätzlich der Gegner angestochen, weil er die Partie erst durch seine Wiederbelebungsaktionen ermöglicht hat. Treff-Ausspiel ist für West hier nicht zu finden. Nach ♦ K folgt die Dame, die Süd sticht, um mit ♥ 8 fortzusetzen. West nimmt ♥ K und spielt eine dritte Karo-Runde. Süd sticht mit ♥ A, zieht Trumpf und kann nach ♣ AK zehn Stiche claimen: 420 (SB) bedeuten 7 IMPs (SB).

Board 39, Teiler S, Gefahr Alle

♠ 10 9 7
♥ D B 7
♦ K D B 7 3 2
♣ 8

♠ K 5
♥ K 8 6 5 4
♦ A 10 4
♣ B 6 4

♠ A D 6 3
♥ A 9
♦ 9 5
♣ A 10 5 3 2

♠ B 8 4 2
♥ 10 3 2
♦ 8 6
♣ K D 9 7

| | | | |
|-----------------------|----------------------|--------------------|----------------------|
| West Horacek SB | Nord Klumpp KA | Ost Boldt SB | Süd Ludewig KA |
| — | 1 ♦ | — | 1 ♠ |
| alle passen | | | |
| Kühnle KA | Häusler SB | Wittek KA | Dietrich SB |
| — | — | 1 ♣ | — |
| 1 ♥ | 2 ♦ | X | — |
| 3 ♦ ¹⁾ | — | 3 ♥ | — |
| 3 ♠ ²⁾ | — | 4 ♣ ³⁾ | X |
| 4 ♥ | alle passen | — | — |

¹⁾ alert, ²⁾³⁾ Cuebid

Der optimale Kontrakt – 3 SA – ist hier zwar gut zu erreichen



Platz 4: Karlsruher SC
Kühnle, Wittek, Ludewig, Klumpp (v. l.)

(mit 25 Punkten ohne 8er-Fit in einer Oberfarbe), nach Karo-Ausspiel aber nicht einfach zu erfüllen. So gesehen tun die O-W-Paare gut daran, 3 SA zu vermeiden.

Verteidigung gegen Abwurfzwang

Das Saarbrücker O-W-Paar kommt überhaupt nicht in die Reizung, nimmt dafür aber viele Stiche im Gegenspiel gegen 1 ♠. Nach ♦ 4-Ausspiel ist der Tisch das erste und letzte Mal dran. ♣ 8 nimmt Ost sofort mit dem Ass, um mit ♠ 3 zum König, gefolgt von zwei weiteren Pik-Runden fortzusetzen. Nach ♥ A, 9 zum König und Coeur-Schnapper bekommt Süd nur noch ♣ KD und ♠ B: 3 Faller, 300 (SB).

Karlsruhe erreicht 4 ♥, nachdem Ost mit 3 ♥ eigentlich 3er-Coeur versprochen hat und danach sogar mit 3 ♠ und 4 ♣ Cuebids folgen, letzteres kon-



Bronze: Jan Wellem, Düsseldorf
Schlicker, H. Sträter, (Fr. Nehmert), B. Sträter, Kratz (v. l.)

triert von Süd. Nord startet mit ♦ K, worauf Süd mit der 8 abmarkiert (unabhängig von der Länge). West nimmt das Ass und setzt mit der 4 zu Nord's ♦ B fort. ♦ D-Nachspiel schlägt den Kontrakt jetzt sofort, doch Nord weiß weder, dass Süd kein Karo mehr hat, noch dass er ♥ 10 hält, um den Tisch zu überstechen. Nord setzt daher mit ♣ 8 zum Ass fort und ist nach drei Trumpfrunden mit ♥ D in folgender Position wieder am Stich:

♠ 10 9 7
♥ —
♦ D 7 3 2
♣ —

♠ K 5
♥ 8 6
♦ 10
♣ B 6

♠ A D 6 3
♥ —
♦ —
♣ 10 5 3

♠ B 8 4 2
♥ —
♦ —
♣ K D 9

Wenn Nord nun ♦ D abzieht, kommt Süd anschließend in den schwarzen Farben in Abwurfzwang. Nach ♠ 10 zu Wests Kö-

nig kann Süd sich jedoch auf die nun folgenden ♥ 8 und 6 von ♣ 9 und Dame trennen (bzw. ♠ 2, falls der Tisch ♠ 3 abwirft). So bekommt Nord zwar seine ♦ D nicht, dafür aber Süd zwei schwarze Stiche. 1 Faller, 100 (SB). Mit diesen 9 IMPs führt Saarbrücken nun bereits mit 35 IMPs und gewinnt am Ende 114:84, um damit dem ausgeruhten Hamburger Team ins Finale zu folgen. Ab 21.30 Uhr werden die ersten 16 Boards gespielt; weitere 32 Boards sind für Sonntag angesetzt – sofern die Gegner der Hamburger nicht wieder vorzeitig aufgeben. Gleichzeitig spielen Düsseldorf und Karlsruhe die Bronzemedaille aus.

Board 14, Teiler O, Gefahr keiner

♠ AKD 9 7
♥ 8 6 5
♦ D 5 3 2
♣ 9

♠ 8 6 2
♥ B 9 4 3 2
♦ 7
♣ B 10 7 4

♠ B 10 5 4
♥ K
♦ B 9 8 4
♣ A 8 6 3

♠ 3
♥ A D 10 7
♦ A K 10 6
♣ K D 5 2

| | | | |
|--------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| West Dr. Wladow HH | Nord Häusler SB | Ost Piejarek HH | Süd Dietrich SB |
| — | 1 ♠ | — | 1 ♦ |
| — | 3 ♦ | — | 2 ♥ |
| — | 4 ♣ | — | 3 SA |
| — | 4 ♠ | — | 4 ♥ |
| — | 5 ♣ | — | 4 SA |
| alle passen | | | |

| | | | |
|--------------|------------|--------------|----------------|
| Kühnle KA | Kratz D | Wittek KA | Schlicker D |
| — | 1 ♠ | — | 1 ♥ |
| — | 3 ♦ | — | 2 SA |
| — | 4 ♠ | — | 4 ♦ |
| — | 4 ♣ | — | 4 SA |
| — | 5 ♦ | — | 6 ♦ |
| alle passen | | | |

Der optimale Kontrakt ist hier 6 ♦, doch diese sind weder einfach zu reizen noch einfach zu spielen. So begnügt sich Karlsruhe im kleinen sowie Hamburg im großen Finale mit 3 SA, die mit Überstichen gewonnen werden, während Düsseldorf und Saarbrücken Schlemm ausreizen.

Das Saarbrücker Paar spielt 5er-Oberfarben, 3 ♦ forciert zur Partie, nach 3 SA folgen gemischte Cuebids und 4 SA als Assfrage. Süd erfährt 1 oder 4 Schlüsselkarten und bietet 6 ♦. Das Düsseldorfer Paar spielt 4er-Farben, 4 ♦ ist bedingte Assfrage auf Karo-Basis. 4 ♠ zeigt eine gute Hand mit 1 oder



Präsidiumsmitglied Pony Nehmert nahm die Siegerehrung vor.

4 Schlüsselkarten. Süd fragt mit 4 SA noch nach ♦ D und bietet 6 ♦, als Nord diese anzeigt.

Psychologie

Das Spiel beginnt an beiden Tischen ähnlich. Dietrich auf Süd erhält ♣ B-Ausspiel. Ost nimmt das Ass und spielt ♣ 3 nach. Kratz auf Nord erhält ♣ A-Ausspiel und ♣ 3-Nachspiel. Beide gewinnen mit dem König und werfen Coeur auf Nord ab, ziehen ♦ A und spielen ♦ 6 zur Dame, worauf West Coeur abwirft. Die Hauptchance, die fünfte Pik-Karte zu entwickeln, hat sich damit in Luft aufgelöst. Beide setzen nun auf Coeur-Schnitt und einen Schnapper in der Nordhand.

Kratz setzt auf Treff-Schnapper, indem er Pik AKD abzieht und zweimal Coeur abwirft. Nach ♥ 6 zu König und Ass sticht er ♣ 5 und schneidet dann Ost

♦ B heraus. 920 (D). Mit den 10 IMPs kann Düsseldorf einen beruhigenden 63:8-Vorsprung in den 1. Advent mitnehmen.

Dietrich spielt bereits im 5. Stich ♥ 6 zu König und Ass, setzt aber dennoch auf Coeur-Schnapper, indem er auf Pik AKD ♥ 7 und ♣ 2 abwirft. Er taxiert Ost auf Treff-Double und traut ihm zu, ♥ K auch von Kxx gelegt zu haben. Auf diesem Niveau ist diese Annahme durchaus realistisch, doch hätte ein Spieler, der dazu fähig ist, von Kxx den König zu spielen, nicht bereits im 2. Stich ein kleines Coeur nachgespielt, um den Alleinspieler, bevor er den schlechten Trumpfstand erkennt, von einem erfolgreichen Coeur-Schnitt abzuhalten? Alles nicht so einfach kurz vor Mitternacht nach 62 gespielten Boards. Als Dietrich nun ♥ 8 vom Tisch spielt, sticht Ost und erzielt so den Faller: 50 (HH) bedeuten 11 IMPs (HH). Doch es sind die müden Saarbrücker, die mit 60:36

gegen das ausgeruhte Hamburger Team führen (siehe hierzu auch den Artikel von Dr. Kaiser).

Am Sonntagmorgen um 10 Uhr kehren die Akteure mehr oder weniger ausgeruht an die Tische zurück. Im zweiten Drittel verkürzt Karlsruhe den Rückstand auf 37:78, während Saarbrücken seinen Vorsprung auf 104:70 ausbaut, so dass Hamburg zum ersten Mal in dieser Saison mehr als 32 Boards spielen muss.

Für das dritte Drittel ziehen sich Dr. Wladow-Piekarek überraschend aus dem Vugraph-Raum zurück, in folgendem Board sogar ganz aus der Reizung:

Board 37, Teiler N, Gefahr N/S

♠ B 8
♥ 5
♦ B 6
♣ A D 10 9 8 7 5 3

♠ D 9 5 4 2
♥ K D 6 4
♦ A D 10 9
♣ -

♠ K 6 3
♥ B 10 9 8
♦ K 4
♣ K B 4 2

♠ A 10 7
♥ A 7 3 2
♦ 8 7 5 3 2
♣ 6

| | | | |
|-------------------------|------------------------------|--------------------|-----------------------|
| West Lammerich HH | Nord Häusler SB 3 ♣ | Ost Lauth HH | Süd Dietrich SB |
| X | alle passen | - | - |

| | | | |
|---------------|----------------|-------------|------------------|
| Horacek SB | Piekarek HH | Boldt SB | Dr. Wladow HH |
| 1 ♠ | - | 2 ♣ | - |
| 2 ♥ | - | 4 ♥ | alle passen |

| | | | |
|----------------------|---------------------------|---------------------|-----------------------|
| West Kühnle KA | Nord Kratz D 3 ♣ | Ost Wittek KA | Süd Schlicker D |
| 4 ♣ ¹⁾ | - | 4 ♥ | alle passen |

¹⁾Oberfarben

| | | | |
|-----------------|---------------------|-----------------|---------------|
| H. Sträter D | Klumpp KA 4 ♣ | B. Sträter D | Ludewig KA |
| X | alle passen | - | - |

Ungewöhnliches Schweigen

Piekarek bietet überhaupt nicht, weder in 1. Hand noch auf die gegnerische 1 ♠-Eröffnung. So finden O-W zwar ohne Probleme 4 ♥, doch der Alleinspieler hat keine Vorwarnung hinsichtlich der Verteilung. Nord startet mit ♥ 5, gewonnen am Tisch. Als Süd auch die zweite Coeur-Runde duckt und Nord ausblinkt, setzt West mit ♠ 3 zu seiner Dame fort. Es folgt ♣ 2 zu Nord's Buben, der bei Stich bleibt. Nord hat keine gute Fortsetzung: Karo klärt dem Alleinspieler diese Farbe; er entscheidet sich daher für ♣ A. West sticht, klärt die Piks und erfüllt: 420 (SB) und 6 IMPs (SB). Damit gewinnt Saarbrücken auch das letzte Drittel und mit 142:80 zum zweiten Mal nach 1999 den DBV-Vereinspokal.

Zur Siegerehrung lockert DBV-Vizepräsidentin Frau Nehmert die Herrenrunde auf, bedankt sich bei den Gastgebern, Turnierleiter M. Schüller und T. Gotard jun., der die Zuschauer zuverlässig und völlig unauffällig online so gut informiert hat, dass man die Zuschauer vor Ort dafür an einer Hand abzählen konnte. Adventsstimmung will bei dem einsetzenden warmen Regen noch immer nicht aufkommen, doch zumindest für die Saarbrücker kommt diese am Abend, als sie den Pokal während des Adventsturniers in die eigenen Clubräume bringen.



Silber: Hanseatic Hamburg
Piekarek, Lauth, (Fr. Nehmert), Dr. Wladow, Lammerich (v. l.)

Mit der guten 8er-Länge lässt sich Klumpp bei dem Rückstand natürlich nicht von der ungünstigen Gefahrenlage abhalten, mit einer doppeldeutigen Systemansage zu eröffnen. 4 ♣ zeigt entweder stehende Coeurs oder eine Sperransage in Treff. Bei der gegebenen Austeilung haben O-W damit keine Probleme und kontrieren schmucklos für zwei Faller: 500 (D).

Kratz, mit einem beruhigenden Vorsprung, entscheidet sich für normale 3 ♣, die West hier nicht kontriert, sondern mit

Late-Night-Show vor 1000 Kiebitzen

DBV-Pokalfinale im weltweit übertragenen Internet-Vugraph bei BBO

■ Karl-Heinz Kaiser

Es ist schon ein toller Service, dass man zu Hause im Wohnzimmer und überall auf der Welt das Finale um den DBV-Vereinspokal live am Computer verfolgen kann. Etwa 1000 Kiebitze aus aller Welt sitzen im virtuellen Zuschauerraum. Um die Show für die Bridge-Fans noch interessanter zu machen, kommentieren internationale Experten Reizung und Abspiel – allerdings auf Englisch. Aus Deutschland Dr. Michael Elinescu, der zu Beginn des Kampfes Hamburg als klaren Favoriten benennt, Saarbrücken dagegen als Außenseiter.

Im Vugraph spielen für Hamburg Josek Piekarek und Dr. Entschö Wladow, für Saarbrücken Alexander Dietrich und Helmut Häusler. Die ersten 16 Hände von insgesamt 48 werden am Samstag, dem 2. 12., von 22 Uhr bis Mitternacht gespielt.

Sehr gut Thomas Gotard als Operator, der unmittelbar neben dem Bridgetisch sitzt und alle Reizungen und gespielten Karten in das weltweite Netz einspeist. Zur hautnahen Anteilnahme der Kommentatoren und Kiebitze am Computer trägt bei, dass er jeweils die Diskussionen der Spieler übermittelt und das Erscheinen des Turnierleiters am Tisch meldet. Selbstverständlich gibt er auch die TL-Entscheidung weiter.

Die Kommentatoren wie die Kiebitze sehen immer alle vier Hände. Die Experten nehmen nicht nur zu den technischen Aspekten des Spiels Stellung, heiß diskutieren sie auch Bemerkungen der Spieler am Tisch, natürlich vor allem die von Dr. Entschö Wladow. Die ausländischen Kommentatoren loben die kompromisslosen Entscheidungen des TL Matthias Schüller, der Dr. Wladow an diesem Wochenende insgesamt drei Verfahrensstrafen von jeweils 3 IMPs aufbrummt, zwei wegen Verstoßes gegen Zero

Tolerance, sowie eine gegen ihn und seinen Partner wegen unvollständig ausgefüllter Konventionskarte.

Ein Kommentator informiert, die EBL (Europ. Bridgeverband) sei schon auf Schüller aufmerksam geworden. Er werde als Kandidat zur Leitung von internationalen Meisterschaften in Betracht gezogen.

Vor dem 10. Board wird im Vugraph als Spielstand 24:16 für Hamburg angezeigt. Board 10

Teiler Ost, Gefahr alle

| | | | |
|-----------|---------------|--------------|--------------|
| | ♠ 4 | | ♠ D 10 |
| | ♥ D 8 7 6 3 | | ♥ 9 5 |
| | ♦ 9 5 3 | | ♦ K 10 8 7 4 |
| | ♣ 9 8 7 6 | | ♣ A D 10 3 |
| ♠ K B 5 3 | | ♠ D 10 | |
| ♥ K 10 5 | | ♥ 9 5 | |
| ♦ D B 6 | | ♦ K 10 8 7 4 | |
| ♣ K B 5 | | ♣ A D 10 3 | |
| | ♠ A 9 8 7 6 2 | | |
| | ♥ A B 2 | | |
| | ♦ A 2 | | |
| | ♣ 4 2 | | |

Bevor die Reizung beginnt, lesen die Zuschauer das Ergebnis vom anderen Tisch: 3 SA erfüllt, 600 für Saarbrücken.

Die Reizung an *unserem* Tisch ist nur kurz:

| | | | |
|------------|-------------|----------|----------|
| West | Nord | Ost | Süd |
| Dr. Wladow | Häusler | Piekarek | Dietrich |
| 3 SA | alle passen | 1 ♦ | 1 ♠ |

Häusler auf Nord denkt lange über das Ausspiel nach. Ein Kommentator analysiert: *Das einzige Gegenspiel, das den Kontrakt wahrscheinlich schlägt, ist Coeur-Ausspiel, Süd muss dann ♥ B einsetzen. West wird sich wohl nicht trauen zu ducken, da er fürchten muss, dass Nord das Ass besitzt.*

Selbst wenn Nord das Coeur-Ausspiel findet, ist es für Süd spekulativ, den Buben einzusetzen. Immerhin könnte Nord K10xxx haben. Dann würde ♥ B nicht nur gegen die V.-Richthofen-Regel *Liegt am Tisch nur Schrott, nimm die höchste flott!*

verstoßen, sondern auch einen Stich verschenken.

Schließlich entscheidet sich Häusler verständlicherweise dafür, aus seiner schwachen Hand nicht von der eigenen 5er-Farbe anzugreifen, sondern das Single in der vom Partner gereizten Pik-Farbe. Am Tisch die Dame, Dietrich nimmt das Ass.

Nun benötigt Dietrich Bedenkzeit. Ein Kommentator (angesichts aller vier Hände): *Wenn Süd jetzt auf ♥ Bube wechselt, kriegt West Probleme. Kann Süd diese Defense finden?*

Es ist richtig spannend! Dann hat Dietrich seine Entscheidung getroffen, er spielt ♥ Buben! Dr. Wladow setzt verständlicherweise den König ein. Er zählt nun acht sichere Stiche und versucht daher, im 3. Stich einen Karo-Stich zu stehlen. Dietrich gewinnt mit dem Ass, zieht ♥ A und spielt Coeur nach: 2 Faller, 200 Punkte und 13 IMPs für Saarbrücken. Die Kommentatoren sind des Lobes voll.

Am Tisch wendet sich Dr. Wladow an Häusler: *Hat dein Partner gut gespielt.*

Ein Kommentator: *Selbst wenn Wladow einmal lobt, ist er unhöflich. Kann er sich nicht mit dem Lob direkt an Dietrich wenden?*

Saarbrücken geht in Führung und startet gleich eine kleine Rallye. In den Boards 11 bis 13 gewinnt Saarbrücken weitere 30 IMPs hinzu.

Dann kommt das besonders dramatische Board 14, die drittletzte Hand des Abends. Board 14

Teiler Ost, Gefahr keiner

| | | | |
|-------------|-------------|------------|------------|
| | ♠ A K D 9 7 | | ♠ B 10 5 4 |
| | ♥ 8 6 5 | | ♥ K |
| | ♦ D 5 3 2 | | ♦ B 9 8 4 |
| | ♣ 9 | | ♣ A 8 6 3 |
| ♠ 8 6 2 | | ♠ B 10 5 4 | |
| ♥ B 9 4 3 2 | | ♥ K | |
| ♦ 7 | | ♦ B 9 8 4 | |
| ♣ B 10 7 4 | | ♣ A 8 6 3 | |
| | ♠ 3 | | |
| | ♥ A D 10 7 | | |
| | ♦ A K 10 6 | | |
| | ♣ K D 5 2 | | |

Bevor die Reizung beginnt, sieht man schon das im anderen Raum erzielte Ergebnis: N/S haben 3 SA für +460 gespielt.

Die erste Kommentatoren-Bemerkung: *Ein offensichtlicher 3 SA-Kontrakt.*

Nun die Reizung:

| | | | |
|-------------|---------|----------|----------|
| West | Nord | Ost | Süd |
| Dr. Wladow | Häusler | Piekarek | Dietrich |
| – | 1 ♠ | – | 1 ♦ |
| – | 3 ♦ | – | 2 ♠ |
| – | 4 ♣ | – | 3 SA |
| – | 4 ♣ | – | 4 ♥ |
| – | 4 ♣ | – | 4 SA |
| – | 5 ♣ | – | 6 ♦ |
| alle passen | | | |

Häusler/Dietrich spielen FORUM D PLUS, 3 ♦ von Nord ist daher mindestens partieföring.

Bei den Farbgebotsen auf der 4er-Stufe handelt es sich um gemischte Kontrollgebote. 4 SA ist RKCB, die Antworten spielen die Saarbrücker modifiziert, 5 ♣ zeigt 1 oder 4 Keycards.

Nach der 2 ♥-Reversreizung von Süd lautet ein Kommentar: „Dies ist nicht jedermanns Wahl.“ Ein anderer: *4-4-1 Hände wertere ich um bis zu 3 Figurenpunkte ab.*

Nach Einstieg in die Schlemmreizung mit 4 ♣: 6 ♦ haben Chancen.

Ausspiel: ♣ B. Ost gewinnt mit dem Ass und spielt ♣ 3 nach. Süd nimmt den König und wirft am Tisch ♥ 5 ab.

Mit offenen Karten ist der Kontrakt jetzt leicht zu erfüllen. Da man eine Schnittmöglichkeit auf den 4. Buben nur bei Ost hat, beginnt man: ♦ A, Karo zur Dame, Karo-Schnitt zur 10. Dann Treff am Tisch geschnappt. Coeur vom Tisch, bei Ost erscheint der König, aus der Hand das Ass. Mit ♦ A den letzten Trumpf gezogen, gefolgt von ♣ D und ♥ D. Die beiden restlichen Coeur-Verlierer auf die Pik-Bilder abwerfen.

Während Dietrich denkt, analysiert ein Kommentator:

Es gibt einen alternativen Spielplan, der nicht auf Coeur-Schnitt angewiesen ist: Trumpf-Ass und -König ziehen. ♠ A, kleines Pik geschnappt. Karo zur Dame, drei weitere Pik-Stiche machen, dann Coeur zum Ass, ♣ D, den letzten Stich mit ♦ 5 am Tisch. Zum Gelingen dieses Spielplans ohne Schnitt auf ♥ K müssten die Trümpfe 3-2 verteilt sein,

Dr.-Heinz-von-Rotteck-Pokal

Hans Humburg

Jedes Jahr etwa zur gleichen Zeit findet dieses sportlich wertvollste deutsche Paarturnier statt. Man kann sich nur dann anmelden, wenn man durch einen guten Platz in der Rangliste oder durch gute Ergebnisse in den Vorjahren qualifiziert ist. Ist man das nicht, kann man sich bewerben. Unter den Bewerbern wird eine Rangliste erstellt, und nur die Top-Paare werden zugelassen sowie einige „Wildcards“ verteilt, um das Feld auf eine für das Movement günstige Zahl, nämlich 46 Paare, zu bringen.

Dieses Jahr wurde am 11. und 12. November gespielt. Spielort war wie seit Jahren, nun aber zum vorläufig letzten Mal, das Dorint-Hotel in Bad Brückenau. Wir hatten dieses Mal wieder schöne Räumlichkeiten, aber der Spielort für nächstes Jahr ist schon festgelegt, 10.–11. November in Bad Nauheim.

Turnierleiter waren wie im Vorjahr Gunthard Thamm mit Matthias Schüller und Peter Eidt, ein Klasse-Team. Das Movement war leicht, denn die Teilnehmerzahl wurde glatt erreicht. Am Samstag um 13 Uhr ging es los. Vor uns lagen drei Runden mit je 30 Boards, wer würde dieses Jahr die Trophäe erbeuten?

Aus der ersten Runde gleich zum Anfang eine interessante Hand:

Board 3, Teiler S, Gefahr O/W

♠ D
♥ A 3
♦ K 9 8 5 4
♣ K B 6 5 2

♠ K 10 8 6 3 2
♥ D 10 6
♦ 10
♣ 9 7 4

♠ A 9
♥ K 8 7 5
♦ D B 7 6
♣ A D 10

♠ B 7 5 4
♥ B 9 4 2
♦ A 3 2
♣ 8 3

| West | Nord | Ost | Süd |
|--------------------|------|-------------------|-------------|
| Mattson | Fr. | Mavridis | Humburg |
| 1 ♦ | – | 1 ♥ | – |
| 2 ♣ | – | 2 ♠ ¹⁾ | – |
| 3 ♣ | – | 3 ♦ ²⁾ | – |
| 3 ♥ | – | 4 ♦ ³⁾ | – |
| 4 SA ⁴⁾ | – | 6 ♦ | alle passen |

¹⁾ 4.-Farbe-Forcing
²⁾ forcing, legt die Trumpffarbe fest
³⁾ Keycards?
⁴⁾ 0 oder 3 ohne Trumpf-Dame

Die Reizung ist nachvollziehbar, aber man muss im Paarturnier ja überlegen, wie es mit 6 SA ist. Der Boardzettel zeigt einmal 3 SA -1 und einmal erfüllt, jeweils von Ost. Wenn aber West Alleinspieler würde, muss Nord ♠ König (!) ausspielen, was man nach der oben dargestellten Reizung jedoch finden kann. Nach klein ♠-Auspiel von Nord gibt es 12 Stiche. Ein Paar war in 7 SA, kontriert für -5!

Diese erste Runde brachte interessante Boards, hier das nächste Beispiel:

Board 5, Teiler N, Gefahr N/S

♠ B 10 6 4 3 2
♥ 4
♦ K 3
♣ A K D 2

♠ D
♥ A K B 10 7 6 5
♦ 4 2
♣ 5 4 3

♠ N
♥ O
♦ S
♣ S

♠ 9 7 5
♥ D 2
♦ A D 10 8 6 5
♣ 9 6

♠ A K 8
♥ 9 8 3
♦ B 9 7
♣ B 10 8 7

West landet in 5 ♥ im Kontra. Der Kontrakt ist gut gereizt und NS können hier nicht viel verdienen. Für einen Fall er bekämen sie etwa 30%. Dafür muss der Nordspieler nach ♣ A und König aber auf Pik wechseln. Ich konnte das nicht – tatsächlich nicht! – ich spielte ein drittes Mal Treff, das gestochen wurde, und nun spielte West etliche Runden Trumpf, bis sich nach dem achten Stich folgendes Drama ergab:

♠ B 10 6
♥ –
♦ K 3
♣ –

♠ D
♥ 6 5
♦ 4 2
♣ –

♠ N
♥ O
♦ S
♣ S

♠ –
♥ –
♦ A D 10 8 6
♣ –

♠ A K
♥ –
♦ B 9 7
♣ –

Der Westspieler – Henryk Nowak – spielte im neunten Stich wieder Coeur, Nord warf Pik, Ost Karo und Süd ein Bild in Pik ab. Im zehnten Stich das letzte



Schnelle Spieler haben auch mal Zeit für einen entspannten Plausch

Coeur, Nord gibt noch ein Pik, Ost ein weiteres Karo und Süd ergab sich, denn entweder muss er die ♠ D als Stich befördern oder die Karos werden hoch. Gut gespielt.

Noch eine Hand aus dieser ersten Runde:

Board 11, Teiler S, Gefahr keiner

♠ 8 6 5
♥ B
♦ A 9 7 3 2
♣ B 5 4 3

♠ B 9 3
♥ K 9 8 4
♦ D B
♣ D 9 8 2

♠ N
♥ O
♦ S
♣ S

♠ A 4
♥ A D 7 5
♦ K 8 5
♣ A K 7 6

♠ K D 10 7 2
♥ 10 6 3 2
♦ 10 6 4
♣ 10

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------|-------------------|-------------------|
| – | – | 1 ♣ ¹⁾ | 2 ♣ ²⁾ |
| X | 2 ♠ | 3 SA | alle passen |

¹⁾ polnisch Treff
²⁾ Karo oder beide OF

Wegen der kunstvollen Gegenreizung auf Süd fand man auf Ost/West nicht mehr den normalen Coeur-Kontrakt – aus Angst vor schlechtem Trumpf-

stand – und landete in 3 SA von Ost. Nach ♠ K Ausspiel und der sicheren Kenntnis, wie man die Coeurs spielen muss, brachte der Kontrakt gleich 11 Stiche und damit 75%.

Hier der erste Zwischenstand (s. unten, Durchgang 1), ein Drittel des Wettkampfes war schon erledigt:

Die zweite Runde, Samstag nach dem Abendessen, brachte keine aufregenden Boards. Die hatte die Mischmaschine nur in der ersten und dritten Runde zur Verfügung.

Hier daher lediglich das Ergebnis der zweiten Runde (s. unten, Durchgang 2):

Das ergab in der Spitzengruppe und vor der letzten Runde folgende Rangfolge:

| | |
|----------------------|--------|
| Frerichs – Wenning | 1545,7 |
| Holowski – Lesniczak | 1511,0 |
| Jokisch – Kasimir | 1502,4 |
| Dumbovich – | |
| Dr. Gotthard | 1472,5 |
| Farwig – Dr. Joest | 1469,9 |

Durchgang: 1 100% = 1320

| Rang | Prozent | Punkte | Namen |
|------|---------|--------|---------------------------------------|
| 1 | 59,99 | 791,9 | Andreas Holowski – Jacek Lesniczak |
| 2 | 59,22 | 781,7 | Christian Farwig – Dr. Marcus Joest |
| 3 | 57,27 | 755,9 | Michael Gromöller – Wilhelm Gromöller |
| 4 | 57,02 | 752,7 | Ullrich Jahr – Norbert Schilhart |
| 5 | 56,44 | 745,0 | Henning Bohnsack – Vitaliy Khanukov |

Durchgang: 2 100% = 1320

| Rang | Prozent | Punkte | Namen |
|------|---------|--------|--------------------------------------|
| 1 | 63,45 | 837,6 | Hans Frerichs – Ulrich Wenning |
| 2 | 62,13 | 820,1 | Peter Jokisch – Udo Kasimir |
| 3 | 58,89 | 777,4 | Stefan Back – Henryk Nowak |
| 4 | 57,57 | 759,9 | Josef Piekarek – Alexander Smirnov |
| 5 | 56,30 | 743,1 | Jurek Kozyczkowski – Otto Ruthenberg |



Bewährtes Turnierleiter-Team v. l. n. r. G. Thamm, P. Eidt, M. Schüller

Damit ergab sich folgendes Endergebnis:

Ergebnis

| Rang | Prozent | Punkte | Namen |
|------|---------|--------|--|
| 1 | 57,06 | 2259,5 | Andreas Holowski – Jacek Lesniczak |
| 2 | 57,04 | 2258,6 | Peter Jokisch – Udo Kasimir |
| 3 | 56,97 | 2256,1 | Hans Frerichs – Ulrich Wenning |
| 4 | 56,51 | 2237,9 | George Cohner – Claus Daehr |
| 5 | 56,26 | 2227,7 | Josef Piekarek – Alexander Smirnov |
| 6 | 55,91 | 2214,1 | Nedju Buchlev – Christian Schwerdt |
| 7 | 55,67 | 2204,4 | Christian Farwig – Dr. Marcus Joest |
| 8 | 53,74 | 2128,0 | Miklos Dumbovich – Dr. László Gotthard |
| 9 | 53,21 | 2107,0 | Ullrich Jahr – Norbert Schilhart |
| 10 | 52,85 | 2092,9 | Pony Nehmert – Dr. Entschow Wladow |
| 11 | 52,36 | 2073,3 | Michael Gromöller – Wilhelm Gromöller |
| 12 | 52,24 | 2068,8 | Berthold Engel – Wolf Stahl |
| 13 | 51,86 | 2053,6 | Jörg Fritsche – Reiner Marsal |
| 14 | 51,58 | 2042,7 | Rainer Handel – Christoph Kemmer |
| 15 | 51,23 | 2028,9 | Anja Alberti – Mirja Schrauerus-Meuer |

Wer würde die Trophäe erbeuten?

In der dritten Runde ließ der nächste Schlemm auf sich warten, aber er kam:

Board 13, Teiler N, Gefahr alle

♠ 6
♥ A 8 7 4 3
♦ A B 9 2
♣ A B 3

♠ K 8 4 2
♥ 10 6
♦ 6 4
♣ K 9 7 6 4

♠ A B 10 9 7 3
♥ K 9
♦ K D 8 7
♣ 5

West Pauly Nord Humburg Ost Förster Süd Mattson

— 1♥ — — 1♠¹⁾
— 2♦ — — 3♣²⁾
— 3SA — — 4♦²⁾
— 4♥³⁾ — — 6♦

alle passen

¹⁾ 4.-Farbe-Forcing
²⁾ Keycards? Karo ist Trumpf
³⁾ 0 oder 3 Keycards

Hier haben wir mit sehr solider Reizung den besten Kontrakt erreicht, dafür gab es knapp 75%.

Ein weiterer Schlemm, dieses Mal in Oberfarbe:

Board 27, Teiler S, Gefahr keiner

♠ A B 10 9 8 6 4
♥ A B 9 5
♦ 9
♣ 7

♠ 7
♥ 10 6 4 3 2
♦ K B 5 3 2
♣ 10 5

♠ 3 2
♥ D 8 7
♦ 10 8 7
♣ A B 9 8 6

♠ K D 5
♥ K
♦ A D 6 4
♣ K D 4 3 2

West Kasimir Nord Humburg Ost Jokisch Süd Mattson

— 1♠ — — 1♣¹⁾
— 3♣³⁾ — — 2♦²⁾
— 3♥⁵⁾ — — 3♦⁴⁾
— 4♣⁷⁾ — — 4SA⁸⁾
— 5♣⁹⁾ — — 6♠

alle passen

¹⁾ polnisch Treff
²⁾ ab 18 FP., 3+ Pikkarten
³⁾ ab 12 (11) FP. unausgeglichen
⁴⁾ Frage nach Kürze
⁵⁾ Zwischenschritt, warnt vor Minimum
⁶⁾ wiederholt die Frage
⁷⁾ Treff-Kürze, leider kein System für zwei Singletons
⁸⁾ Keycards?
⁹⁾ 2 mit Trumpfdame (wegen der Zusatzlänge)

Das Abspield nach Karo-Angriff war einfach. Es gab auch nur einen Punkt über Mitte, weil nach dieser Reizung der Ostspieler ja sein ♣ A nicht mehr duckt.

Die dritte Runde brachte folgendes Ergebnis:

Die Abstände unter den Gewinnern der Medaillen sind denkbar gering, aber das macht wohl nichts. Wir gratulieren allen von

Herzen, die sich über ihr Ergebnis freuen, insbesondere natürlich den drei Medaillengewinnern.

LIVE im Internet!

Bei Bridgebase-Online können Sie in diesem Monat folgende Live-Übertragungen sehen:

Geplante Veranstaltungen

| Datum | Veranstaltung | Ort | Uhrzeit | Runde |
|-------------|-----------------------|-----------------|---------|--------------|
| 5. 1. 2007 | Camrose Trophy 2007 | Oxford, England | 20:30 | Round 1 |
| | | | 22:45 | Round 2 |
| | | | 11:15 | Round 3 |
| | | | 13:30 | Round 4 |
| 6. 1. 2007 | Camrose Trophy 2007 | Oxford, England | 16:00 | Round 5 |
| | | | 18:15 | Round 6 |
| | | | 11:00 | Round 7 |
| 7. 1. 2007 | Camrose Trophy 2007 | Oxford, England | 13:15 | Round 8 |
| | | | 15:30 | Round 9 |
| | | | 17:45 | Round 10 |
| | | | 11:00 | Round 11 |
| 20. 1. 2007 | Grand Tournament 2007 | Bergen, Norway | 11:00 | Rounds 1–7 |
| | | | 13:00 | Rounds 8–15 |
| | | | 16:00 | Rounds 16–23 |
| 21. 1. 2007 | Grand Tournament 2007 | Bergen, Norway | 18:15 | Rounds 24–32 |
| | | | 10:00 | Rounds 33–39 |
| | | | 12:00 | Rounds 40–46 |
| 13:55 | Rounds 47–53 | | | |

Um diese Übertragungen miterleben zu können, müssen die bei www.bridgebase.com die benötigte Software herunterladen. Es entstehen keine Kosten!

Durchgang: 3 100% = 1320

| Rang | Prozent | Punkte | Namen |
|------|---------|--------|--|
| 1 | 62,54 | 825,5 | Nedju Buchlev – Christian Schwerdt |
| 2 | 61,40 | 810,5 | George Cohner – Claus Daehr |
| 3 | 59,43 | 784,5 | Josef Piekarek – Alexander Smirnov |
| 4 | 57,68 | 761,4 | Gerben Dirksen – Tomasz Gotard |
| 5 | 57,29 | 756,2 | Peter Jokisch – Udo Kasimir |
| 6 | 56,89 | 751,0 | Dimitrios Markaris – Ralf Schmellekamp |
| 7 | 56,70 | 748,5 | Andreas Holowski – Jacek Lesniczak |

Und nächstes Jahr sind wir wieder dabei

Deutsche Damenpaarmeisterschaft 2006

Elke Weber

Nur zwei Wochen nachdem in Wiesbaden 24 Damenpaare zu einem Sichtungs- und Kadertraining zusammengekommen waren, fand am 11. und 12. November die Damenpaarmeisterschaft in Bad Brückenau statt.

Insgesamt sechs Spielerinnen hatten es vorgezogen, im gleichzeitig ausgetragenen Open zu starten, vier davon mit einem männlichen Partner. Das Damenturnier war mit 38 Paaren zahlenmäßig besser besetzt als in den beiden Vorjahren, aber auch in diesem Jahr waren wieder einige Startplätze frei geblieben, obwohl es einen Deutschen Meistertitel, zehn Geldpreise und haufenweise Masterpunkte zu gewinnen gab.

38 Paare bedeuten, dass jedes Board 19-mal gespielt wird. Der Top ist also 36.

Um einen solchen Top zu erzielen, musste man in der folgenden Hand auf NS 3 SA mit Überstich erfüllen bzw. auf OW diesen Kontrakt gleich dreimal schlagen, zwei ziemlich exotische Ergebnisse. Aber was ist

eigentlich bei Ansicht aller Karten normal?

I-27, Teiler S, Gefahr keiner

| | | |
|-----------|--|--------------|
| ♠ B 7 5 | | ♠ A 10 9 8 4 |
| ♥ D 6 2 | | ♥ A 9 8 3 |
| ♦ 7 5 4 3 | | ♦ 6 |
| ♣ A 7 4 | | ♣ B 5 2 |

| | | |
|-------------|--|-------------|
| ♠ 3 | | ♠ 3 |
| ♥ B 7 5 | | ♥ B 7 5 |
| ♦ D B 9 8 2 | | ♦ D B 9 8 2 |
| ♣ D 10 9 3 | | ♣ D 10 9 3 |

Süd und West werden wohl immer passen und Nord kann nur dann 1 SA eröffnen, wenn die SA-Spanne bis 18 Punkte geht, was eher selten ist. Natürlich könnte man das Blatt auch wegen der 4-3-3-3-Verteilung abwerten, aber mit zwei 10ern und sechs Kontrollen würde ich das nicht tun.

Trotzdem erreichten 9 Paare einen SA-Kontrakt von Nord. Ost hat ein in Nichtgefahr völlig normales 1 ♠-Gebot, das aber vermutlich nicht alle Spielerinnen abgegeben haben, denn dreimal wurde SA von Süd gespielt. Nach 1 ♠ kann Süd eigentlich nur passen, West tut

gut daran zu heben, und nun hat Nord-Süd ein kleines Problem. An zwei Tischen blieb 2 ♣ der Endkontrakt, ein schlechtes Ergebnis für NS. Aber wie sollte man hier die Reizung fortsetzen? Theoretisch kann Nord bei dieser Gefahrenlage aufkontrieren, aber mit Pik als längster Farbe halte ich das für reichlich abwegig.

Eine – zumindest in einigen Clubs – häufig praktizierte Methode, Zusatzstärke zu zeigen, ist es, hier eine Weile zu überlegen, bevor man mit der Nordhand passt. Dies hat aber den Nachteil, dass der Turnierleiter einen korrigierten Score zuweisen wird, falls der Partner das Zögern richtig deutet und noch einmal reizt. Außerdem erwirbt man sich einen schlechten Ruf.

Also ein zügiges Passe von Nord und Ost und dann ist Süd gefragt. Mit 4er-♣-Anschluss könnte man nun 3 ♣ reizen. 3 ♣ wurde an zwei Tischen gereizt und auch erfüllt.

Aber es gibt ein eindeutig besseres Gebot: 2 SA. Selbst ohne Absprachen kann dies nur eins bedeuten: Ich habe Karos, vertrage aber auch eine Wiederholung der Treff-Farbe. Klar, dass Nord in diesem Fall die Karos auswählt. 3 ♦ wurde jedoch nur an einem einzigen Tisch gespielt. Mit zwei Überstichen brachte dies 25 Matchpunkte, also 70%, da 3 SA nach Pik-Angriff nicht zu erfüllen ist:

| | | | |
|--------------|------------|----------------|--------------------|
| West Malchus | Nord Weber | Ost Jacquemard | Süd Gromann |
| – | 1 ♣ | 1 ♠ | – |
| 2 ♠ | – | – | 2 SA ¹⁾ |
| – | 3 ♦ | alle passen | – |

¹⁾ „Scrambling“ für beide UF, nach Eröffnung des Partners mit längeren Karos

Deutlich weniger erfolgreich agierten wir in der folgenden Hand des zweiten Durchgangs:

II-10, Teiler O, Gefahr keiner

| | | | | |
|------------|--|-------------|--|-----------|
| ♠ A K 9 5 | | ♠ B 10 8 | | ♠ 6 4 2 |
| ♥ 10 8 4 2 | | ♥ K 7 | | ♥ A B 9 6 |
| ♦ K | | ♦ D 9 8 7 6 | | ♦ 5 3 2 |
| ♣ A 9 8 3 | | ♣ B 5 4 | | ♣ 10 6 2 |

| | | |
|------------|--|------------|
| ♠ D 7 3 | | ♠ D 7 3 |
| ♥ D 5 3 | | ♥ D 5 3 |
| ♦ A B 10 4 | | ♦ A B 10 4 |
| ♣ K D 7 | | ♣ K D 7 |

| | | | |
|------------|--------------------|-------------|-------------------|
| West Weber | Nord Nieuwenhuizen | Ost Gromann | Süd Neu |
| X | 1 ♦ | – | 1 ♣ ¹⁾ |
| | | | alle passen |

Mit einer 4-3-3-3-Verteilung und nur 5 Punkten wollte Ingrid Gromann in Gefahr kein freiwilliges Gebot abgeben. Mit der Westhand hoffte ich wiederum, dass die Gegnerinnen einen SA-Kontrakt erfüllen könnten, der mehr zählt. Aber dem war nicht so. 75% hatten die Gegnerinnen schon sicher, als sie 1 ♦ spielen durften, denn 8 Stiche sind nicht zu verhindern und auf OW gehen 2 ♥.

Ilse Nieuwenhuizen gab sich aber mit 75% nicht zufrieden. Sie zeigte, dass sie nicht um-

März

(11.03. - 25.03.07)

Frühling auf Mallorca

- exzellentes Essen am Tisch serviert
- Spielsaal mit Panorama-Meerblick
- beheizter Meerwasser-Außenpool
- 14 Tage HP mit Flug, Transfer und Bridge pro Person im DZ ab € 1.279,-



4***** Hotel Don Leon (Colonia San Jordi)



Guido Hopfenheit
Burscheider Str. 359 a
51381 Leverkusen
Tel: 0 21 71 - 55 0 65
Fax: 0 21 71 - 75 95 66
hopfenheit@bridgereise.de



April/Mai

(23.04. - 07.05.07)

Entspannen auf Fuerteventura

- neue Hotelanlage unter schweizer Leitung
- malerische Bucht mit Sandstrand
- Spielsaal mit Tageslicht und Meerblick
- 14 Tage HP mit Flug, Transfer und Bridge pro Person im DZ oder EZ !! ab € 1.099,-



4**** Hotel Cala del Sol in Las Playitas

Last Call: LANZAROTE • 28.01. - 11.02.07 • im DZ ab € 1.249,- p.P. / im EZ ab € 1.389,-



Kreuzfahrtkultur

Bridge-Kreuzfahrten 2007

Professionell geplant und durchgeführt – und von erfahrenen Turnierleitern betreut – wird aus einer Kreuzfahrt ein ganz besonderes Bridge-Vergnügen



* Einmal im Leben:

Transatlantik auf der Queen Mary 2

Der einzige aktive Oceanliner ist nicht nur das berühmteste Kreuzfahrtschiff unserer Zeit, sondern auch das stilvollste. Und ein idealer Ort für unvergessliche Bridge-Turniere. Sie werden bedauern, von Bord gehen zu müssen.

Zwei Reisevarianten zur Wahl:

9 Tage Bridge-Kreuzfahrt New York – Hamburg

15.8. bis 23.8.2007

Inkl. Linienflug und Transfers, Transatlantik-Passage, Vollpension an Bord, deutschsprachige Reiseleitung und Bridge-Betreuung.

Frühbucherpreis bis 31. Januar
ab 1.980 Euro pro Person

(Jetzt buchen und 40% Preisvorteil nutzen!
Einzelkabinen auf Anfrage)

12 Tage Bridge-Städtereise New York mit Bridge-Kreuzfahrt New York – Hamburg auf der Queen Mary 2

12.8. bis 23.8.2007

Alle Leistungen wie oben; zusätzlich Vorprogramm 3 Ü/F im ideal gelegenen 4Sterne-Hotel Grand Hyatt New York; deutschsprachige Reiseleitung, Gelegenheit zum Besuch eines amerikanischen Bridge-Clubs; Transfers zum Hotel und zum Schiff, Gepäckträger im Hotel.

Gesamt-Arrangement inkl. Kreuzfahrt und Flug
ab 2.590 Euro pro Person

(Sonderpreis gültig bis 31. Januar!
Einzelzimmer und nähere Details auf Anfrage)

Warum wir Ihnen diese Reise empfehlen?

„Eine klassische Transatlantik-Überfahrt ist im Sommer ein besonderer Genuss: die Abende sind lau und lang, die See ruhig und die Atmosphäre wunderbar entspannt. Zuerst das lebendige New York und dann die herrliche Kreuzfahrt bis nach Hamburg – diese Kombination sorgt für die angenehmsten Erinnerungen und ist Erholung pur.“
Monika Zopf, Kreuzfahrtkultur



Exklusive Kreuzfahrtkultur- Zusatzleistungen auf unseren Bridge-Kreuzfahrten:

- * Bridge-Leitung in den bewährten Händen von Marianne und Albert Michel
- * Garantierte Vermittlung eines Bridge-Partners
- * Auf Wunsch Bridge-Anfängerseminar
- * PC-Punktewertung
- * Bridge-Turniere mit CP-Vergabe gemäß der Masterpunktordnung des DBV

Als Preise winken u. a. mehrere
Kreuzfahrt-Gutscheine!



* Herbst-Vorschau: „Bridge auf Deutschlands romantischstem Fluß“

7 Tage Bridge-Flußkreuzfahrt im goldenen Oktober auf der Elbe von Hamburg nach Dresden

20.10. bis 27.10.2007

auf dem 5-Sterne-Flußschiff „Dresden“ der
Privatreederei Peter Deilmann

Der Blick wandert in die Ferne – vom Liegestuhl auf dem Sonnendeck oder vom Panoramarestaurant, das mit kulinarischen Köstlichkeiten der exzellenten regionalen Küche aufwartet. Überall spüren Sie Eleganz, Harmonie und herzliche Gastlichkeit. Die DRESDEN trägt Sie entspannt zu den schönsten historischen Plätzen zwischen Hamburg und Dresden, nach Magdeburg, Wittenberg und Meißen.

7 Tage mit Vollpension schon
ab 970 Euro pro Person

(Einzelkabinen auf Anfrage)

*Kleines, exklusives Schiff mit nur 53 Kabinen –
limitiertes Kontingent – sichern Sie sich jetzt Ihre
Wunschkabine!*

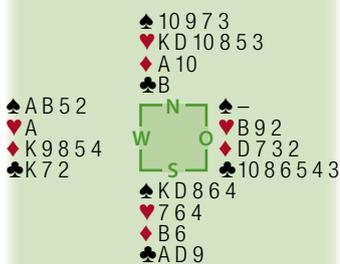
Planung und Durchführung:

Frau Monika Zopf – vielen Reisefreunden schon von früheren Bridge-Kreuzfahrten bekannt. Monika Zopf berät Sie gerne und freut sich auf Ihren Anruf: Tel. 089/30 90 50 735

sonst schon seit 49 Jahren jedes Jahr wieder die Deutsche Damenmeisterschaft mitspielt, indem sie nach der aufschlussreichen Reizung von Ost-West die Punkte richtig platzierte und ansatzlos den blanken ♦K bei mir abfischte und sich für +110 mit 34 Matchpunkten fast einen Saaltop notierte.

Saaltops gibt es bei so vielen Tischen normalerweise sonst nur für größere Zahlen, wie zum Beispiel in der folgenden Hand des dritten Durchgangs, in der es uns ein Exemplar dieser seltenen und hochbegehrten Spezies mehr oder weniger in den Schoß fiel:

III-24, Teiler W, Gefahr keiner



| | | | |
|---------------|------|--------------------|-----|
| West Weber | Nord | Ost Gromann | Süd |
| 1♦ | 1♥ | 2 SA ¹⁾ | 3♥ |
| 4♦ | - | - | X |

alle passen

¹⁾ ♦-Fit, sehr schwach, normalerweise 5er-♦

Nord spielte zunächst ♥K aus, und ich sah, dass das Schicksal dieses Kontraktes in erster Linie am Stand des ♣A hängen würde. Optimistisch spielte ich daher einen kleinen Trumpf aus der Hand. Nord sprang mit ♦A



Keine Sorge Frau Wenning, Sie werden gewinnen

an den Stich um ♣B zum Ass ihrer Partnerin nachzuspielen. ♣9 kam zurück und es war nicht schwer zu raten, dass ich hier schneiden musste. Zwei Asse und ein Schnapper genügten nicht, um 4♦ zu schlagen.

Etwas geschickter als das 3♥-Gebot wäre es von der Südspielerin sicherlich gewesen, einen Übreruf der Gegnerfarbe aus der Konventionsschublade zu ziehen. 3♦ in dieser Bietsequenz verspricht normalerweise eine gute Hand mit Fit in Partners Farbe, während 3♥ eine punktschwächere Hand zeigen sollte. Offensichtlich waren unsere Gegnerinnen hier nicht ausreichend abgesprochen oder zu unerfahren. Denn wenn sie diesen Unterschied im

Programm hätten, hätte Nord ja vielleicht nach dem Kontra noch 4♥ gereizt, was ein bisschen billiger, aber auch kein reines Vergnügen wird, wenn wir unsere Pik-Schnapper finden.

Am Ende hatten mal wieder Gerda Heinrichs und Karin Wenning die Nase vorn, gefolgt von Ingrid Gromann – Elke Weber und Helmi Gromöller – Helga Richter. Insgesamt lag das Feld sehr eng zusammen (siehe Tabelle).

Der angenehme Rahmen in Bad Brückenau, ein Teilnehmerfeld mit sehr vielen sympathischen und guten Spielerinnen und eine souveräne Turnierleitung machten die Damenmeisterschaft auch in diesem Jahr wieder zu einem schönen Turnier. Es war allerdings das vorläufig letzte Turnier an diesem Ort; die Damenmeisterschaft zieht im kommenden Jahr um. Die nächste Damenmeisterschaft ist für den 10. und 11. November 2007 in Bad Nauheim geplant. Meine Partnerin und ich werden sicher wieder dabei sein, Sie auch? ■

| | | |
|----|---|-------|
| 1 | Gerda Heinrichs – Karin Wenning | 57,62 |
| 2 | Ingrid Gromann – Elke Weber | 57,04 |
| 3 | Helmi Gromöller – Helga Richter | 56,98 |
| 4 | Beatrix Kuzselka – Kareen Schroeder | 56,60 |
| 5 | Jenny Ewald – Alexandra Schwerdt | 56,47 |
| 6 | Claudia Lüßmann – Gisela Smykalla | 55,88 |
| 7 | Annaig Jacquemard – Freifrau Petra v. Malchus | 55,69 |
| 8 | Helga Knödler – Ursula Sigl-Dommel | 55,37 |
| 9 | Helga Humburg – Irene Lux | 54,23 |
| 10 | Barbara K. Hieronimus – Ulrike Stieler | 53,53 |
| 11 | Hannelore Egner-Walter – Viktoria Germeyer | 53,34 |
| 12 | Bozena Budnik – Draga Hermann | 52,35 |
| 13 | Dr. Silvia Klasberg-Brawanski – Kerstin Sosnowski | 51,99 |
| 14 | Regine Bartels – Heide Mühleib | 51,67 |
| 15 | Susanne Bohnsack – Cornelia Garre | 51,37 |

BRIDGE – ERHOLEN – WANDERN – KULTUR – AUSFLÜGE

29. März – 1. April 2007

15. – 29. April 2007



**Wochenend-Seminar im Spessart
Schloßhotel Mespelbrunn**

DZ: 300,- € EZ: 360,- €
Inklusivleistungen: Halbpension, Kaffeepause vormittags + nachmittags inkl. Obst bzw. Kuchen

Thema: Kontra in allen Facetten

Pertisau/Achensee
17. – 27. Juni 2007

Kreta Oktober 2007



Rolf-Klaus Appelt

Eschenauer Str. 42
91207 Lauf
Tel.: 091 23-984737
Fax: 091 23-984738
E-Mail: daig-apotheke@pharma-online.de



**Malta – tolle Ausflüge, viel Kultur
im Dolmen Resort Hotel**** in Qawra**

DZ: 1.081,- € m. Meerblick 1.146,- € inkl. HP
EZ: 1.221,- € m. Meerblick 1.286,- € inkl. HP
Malta, das bedeutet stilvolle Sehenswürdigkeiten, (fast) ständig und überall das Meer vor Augen, faszinierende Zeugnisse einer reichen Geschichte, eine fesselnde Mischung des kulturellen Schmelztiegels
* weitläufige Hotelanlage mit mehreren Pools (z. T. Meerwasser)
* herrlicher Blick auf die St. Paul's Bay, Hallenbad, Fitness, Sauna
* wenige Gehminuten zum Busbahnhof und ins Ortszentrum
* 5 – 7 Ausflüge, davon 2 im Preis inbegriffen
* Flüge mit Air Malta ab M, F, B, HH, D – keine Zuschläge!

Täglich: Unterricht, Turnier mit CP-Zuteilung, betreutes Spiel, garantierter Joker

Unser Forum D

Kompetitive Reizentscheidungen

- Teil 2 -

■ Dr. Karl-Heinz Kaiser

Kompetitive Reizentscheidungen sollten im Einklang mit dem „law of total tricks“ getroffen werden. Dies führt zwar nicht in jedem Einzelfall zum Erfolg, erhöht aber auf lange Sicht die Trefferquote. Prüfen Sie, inwieweit Ihre kompetitiven Reizentscheidungen Law-kompatibel sind. Sie spielen Paarturnier im spielstärksten Bridgeclub Ihrer Region.

Nach Teil 1 im BM Oktober 2006 folgt nun der 2. Teil mit weiteren acht Reizentscheidungen.

Welche Ansage soll West wählen?

1) Teiler N, Gefahr Alle

♠ K 5 3 2
♥ 10 3
♦ K 8 6 3 2
♣ D 6

| | | | |
|------|------|-------------------|-------------------|
| West | Nord | Ost | Süd |
| ? | 1 ♥ | 2 ♠ ¹⁾ | 3 ♠ ²⁾ |

¹⁾ schwacher Sprung
²⁾ 4er ♥, mindestens forciierend zum Vollspiel

2) Teiler W, Gefahr keiner

♠ A K 9 6 5
♥ 7 4 2
♦ D 7 3
♣ A 5

| | | | |
|------|--------------------|-----|-----|
| West | Nord | Ost | Süd |
| 1 ♠ | 2 SA ¹⁾ | 4 ♦ | 5 ♦ |

¹⁾ 5-5 in UF

3) Teiler O, Gefahr N/S

♠ K D 9 6 5
♥ -
♦ A 10 8 7 3
♣ K 10 6

| | | | |
|------|------|-----|-----|
| West | Nord | Ost | Süd |
| ? | - | - | 4 ♥ |

4) Teiler W, Gefahr keiner

♠ K D B 9 4 2
♥ D 6 4
♦ K B 5 2
♣ -

| | | | |
|------|------|-----|-----|
| West | Nord | Ost | Süd |
| 1 ♠ | 2 ♣ | - | - |

5) Teiler N, Gefahr Alle

♠ K D 10 7 5
♥ 6
♦ D B 6 5 2
♣ 4 3

| | | | |
|------|-------------------|-----|-----|
| West | Nord | Ost | Süd |
| 1 ♠ | 3 ♣ ¹⁾ | 1 ♦ | 1 ♥ |
| 4 ♠ | - | 3 ♠ | 4 ♥ |
| ? | - | - | 5 ♥ |

¹⁾ Fitsprung, 4er ♥ und gutes 5er ♣, mindestens einladend

6) Teiler O, Gefahr Alle

♠ 2
♥ A 8 3
♦ K B 10 6 3
♣ A K B 5

| | | | |
|------|------|-----|-----|
| West | Nord | Ost | Süd |
| 1 ♦ | 1 ♠ | X | 3 ♠ |
| ? | | | |

7) Teiler N, Gefahr N/S

♠ A 6 4
♥ K 3
♦ A 7 4 2
♣ K 5 4 3

| | | | |
|------|------|-----|-----|
| West | Nord | Ost | Süd |
| 3 SA | 4 ♥ | 3 ♣ | 3 ♥ |
| ? | - | - | - |

8) Teiler S, Gefahr O/W

♠ 5 3 2
♥ D 10 5
♦ 8 5 3
♣ A 9 4 2

| | | | |
|------|-------------------|-----|-------------------|
| West | Nord | Ost | Süd |
| - | 3 ♥ ²⁾ | X | 2 ♥ ¹⁾ |
| ? | | | |

¹⁾ weak-two
²⁾ nicht einladend

Auf der Schanze 3 · 31812 Bad Pyrmont
Telefon: 052 81 - 1 67 - 1800
www.senator-pflegehotel.de
info@senator-pflegehotel.de



»Fit mit Bridge« – Gruppenangebot

Genießen Sie Bridgespielen in Bad Pyrmont - einem der schönsten Kurorte Deutschlands.

Unser Angebot (folgende Leistungen sind im Preis enthalten):

- 4 Übernachtungen inkl. Vollpension
- Tagungs-/Konferenzraum (zum Bridgespielen)
- 3 x Kaffeegedeck nachmittags
- 2 x Moorpackungen
- Freie Benutzung von Schwimmbad, Sauna und Fitnessraum zu bestimmten Zeiten
- Kurtaxe



Preis: € 199,00 pro Person
(Nebensaison)

Anreise: Montag oder Dienstag

Abreise: Freitag oder Samstag

Das Angebot gilt für die Monate Januar bis April (außer Ostern) und ist ab 4 Personen buchbar. Das entsprechende Bridge-Equipment ist mitzubringen. Gerne stehen wir Ihnen für nähere Informationen telefonisch unter 0 52 81 - 1 67-18 00 oder -10 58 zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

BRIDGELife

Die Erlebnisreise zur See

Die schönste Seereise der Welt

Midnatsol **** 02.09.-12.09.2007
Bergen – Kirkenes – Trondheim
10 Tage Kreuzfahrt



- Vollpension an Bord
- Linienflüge und Transfers
- Stadtrundfahrt Bergen/Trondheim
- Einzelkabinen ohne Aufpreis
- Seniorenermäßigung ab 67 Jahren
- Reiserücktrittkosten-Versicherung
- **Bridge-Programm:** täglich Unterricht und Turniere mit Vergabe von Clubpunkten/DBV

schon für
€2.995,-
pro Person

Kein
EZ-Zuschlag!

Bitte ausführlichen Katalog anfordern!



Es begleitet Sie:
Karin Caesar
Bridge-Weltmeisterin



Es berät Sie:
Wiebke Thusek
Seereisen-Spezialistin

Bridge spielen.
Frische Seeluft atmen.
Natur hautnah erleben.
So verbinden sich
Leidenschaften!



Jetzt buchen! Hotline 0511-5441589
info@wt-seereisen.de

Weitere Infos auch im Internet
unter www.wt-seereisen.de

Lösungen:

1) 4 ♠
 Zum Warmwerden eine einfache Entscheidung. Partner verspricht ein 6er-Pik; mit 10 gemeinsamen Trümpfen ist die 4er-Stufe die Fitstufe. An 4 ♠ soll der Gegner sich die Zähne ausbeißen.
Hier das ganze Board aus dem Clubturnier:

1) Teiler N, Gefahr Alle

♠ B 7
 ♥ K D 9 8 7
 ♦ A B
 ♣ K 9 5 2

♠ K 5 3 2
 ♥ 10 3
 ♦ K 8 6 3 2
 ♣ D 6

♠ A D 10 9 6 4
 ♥ 5 4
 ♦ D 9
 ♣ 10 7 3

♠ 8
 ♥ A B 6 2
 ♦ 10 7 5 4
 ♣ A B 8 4

| | | | |
|-------------|------|-------------------|-------------------|
| West | Nord | Ost | Süd |
| 4 ♠ | 1 ♥ | 2 ♠ ¹⁾ | 3 ♠ ²⁾ |
| alle passen | - | - | 5 ♥ |

¹⁾ schwacher Sprung
²⁾ 4er ♥ mindestens forzierend zum Vollspiel

Nach dem starken 3 ♠ war Nord's Passe auf 4 ♠ für Süd forzierend. Nord warnt nicht mit Kontra vor der Weiterreizung. Süd muss entscheiden, ob er noch 5 ♥ bieten will. Am Tisch bot Süd 5 ♥. Um 5 ♥ zu erfüllen, muss Nord ♣ D finden. Dies ist ihm am Tisch im Clubturnier nicht gelungen. Ost-West schrieben +100, ein geteilter Top, der gut 80% einbrachte.

2) Kontra

Das Kontra soll den Partner warnen, noch höher zu bieten. Part-

ners 4 ♦-Gebot ist zweifelsfrei Splinter. Ost zeigt Single oder Chicane in Karo, zumindest mit mildem Schlemminteresse. Würden Sie passen, wäre dies nach Partners starker Aktion ein Forcing Pass. Ein Passe würde also den Partner ermutigen, zumindest noch 5 ♠ zu bieten. Davor sollten Sie sich hüten.

Hier das ganze Board aus dem Clubturnier:

2) Teiler W, Gefahr keiner

♠ 8 7
 ♥ 5
 ♦ A B 9 8 5
 ♣ K D 10 9 7

♠ A K 9 6 5
 ♥ 7 4 2
 ♦ D 7 3
 ♣ A 5

♠ D B 10 3 2
 ♥ A K B 10 9
 ♦ 6
 ♣ 6 4

♠ 4
 ♥ D 8 6 3
 ♦ K 10 4 2
 ♣ B 8 3 2

| | | | |
|------|--------------------|-----|-----|
| West | Nord | Ost | Süd |
| 1 ♠ | 2 SA ¹⁾ | 4 ♦ | 5 ♦ |
| X | alle passen | | |

¹⁾ 5-5 in UF

Auf Ihr Kontra hat Ost diszipliniert gepasst. 5 ♦ im Kontra fielen einmal. Der Score von +100 brachte für beide Parteien 50%. 5 ♠ wären schon einmal gefallen. Süd hat mit 5 ♦ eine gute Verteidigung gegen 4 ♠ gefunden. Die Ost-West-Paare, die 4 ♠ spielen durften, teilen sich den Top. Zu Ihrem Glück sind auch einige Ost-West-Paare in 5 ♠, eines sogar in 6 ♠ gefallen.

3) 4 ♠

Eine der Maximen von Larry Co-

hen lautet: When in doubt, bid 4 ♠ over 4 ♥.

Nach Gegners Sperreroöffnung auf der 4er-Stufe muss man 4 ♠ im Zweifel auch mit einer halbwegs guten 5er-Farbe bieten. Wenn Sie statt dessen kontrieren, geht ein möglicher 5-3-Fit in Pik verloren. Larry Cohen berichtet, dass der vielmalige Weltmeister Bobby Wolff in einem Weltmeisterschaftsfinale bei günstiger Gefahrenlage einmal mit folgender Hand über eine 4 ♥-Eröffnung 4 ♠ geboten hat:

♠ K 10 8 6 2
 ♥ 7
 ♦ A D 10 7
 ♣ 9 7 6

Zurück zur Hand aus dem Clubturnier:

3) Teiler O, Gefahr N/S

♠ A 8 4 2
 ♥ 9 7
 ♦ D B 5
 ♣ D 9 7 4

♠ K D 9 6 5
 ♥ -
 ♦ A 10 8 7 3
 ♣ K 10 6

♠ B 10 3
 ♥ D 8 3
 ♦ K 6 4 2
 ♣ A 8 5

♠ 7
 ♥ A K B 10 6 5 4 2
 ♦ 9
 ♣ B 3 2

| | | | |
|------|------|-------------|-----|
| West | Nord | Ost | Süd |
| 4 ♠ | X | alle passen | 4 ♥ |

Nun ist gutes Alleinspiel gefragt. Nord spielt ♥ 9 aus. Wenn Sie sogleich schnappen, kann Nord, mit ♠ A bei Stich, nochmals Coeur spielen. Dies kürzt Sie in Trumpf und entwickelt der Verteidigung den vierten

Stich. Darum müssen Sie auf ♥ 9 den Treff-Verlierer abwerfen. Die zweite Coeur-Runde schnappen Sie. Jetzt Pik, wenn Nord mit ♠ A zu Stich kommt, besitzt er kein Coeur mehr und kann Süd auch nicht in einer anderen Farbe zu Stich bringen. In der Folge geben Sie nur noch einen Karo-Stich ab. Das gute Alleinspiel bringt Ihnen +590. Dies war im Clubturnier erwartungsgemäß der Top.

4) 2 ♠

Der Verlauf der Reizung und das Treff-Chicane in der West-Hand lassen stark vermuten, dass Ost auf ein Wiederbelebungs-kontra hofft, auf das er strafpassen möchte. Anders als mit einem Singleton ist es mit einem Chicane jedoch nicht gut, dem Partner auf der 2er-Stufe die Möglichkeit zu geben, strafzupassen. Selbst wenn Partner ein 5er-Treff haben sollte, besitzt der Gegner einen 8-Karten-Fit und spielt auf seiner Fitstufe. Außerdem wird Partner oft mit einem guten 4er-Treff schon strafpassen, dann hat der Gegner sogar einen 9-Karten-Fit.

Beleben Sie die Reizung lieber mit einem Farbgebot. Hier müssen Sie zwischen 2 ♠ und 2 ♦ entscheiden. Marty Bergen gibt in seinem Buch „Mehr Points Schmöints“ den Tipp, im Zweifel nicht die 6er-Farbe zu wiederholen, sondern zunächst die 4er-Farbe nachzureizen. Doch auch er führt Ausnahmen

OSTER-BRIDGEREISE INS 1000-JÄHRIGE BAMBERG

Hotel Residenzschloss****

2. 4. – 12. 4. 2007

795,- € DZ/HP, Ez-Zuschlag 14,- € p. T.

Wegen des großen Erfolgs wieder die Städtereise für Bridgespieler



Verbinden Sie Ihr Hobby mit der Erkundung und Besichtigung unserer liebenswerten Stadt, deren vom Krieg verschonte Altstadt von der UNESCO 1993 zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Genießen Sie das auf sieben Hügeln gelegene Bamberg: mittelalterliche Fachwerkhäuser in verwinkelten Gässchen, barocke Profan- und Sakralbauten, Kirchen aller Stilepochen, Höhepunkt der Kaiserdom mit Hofhaltung und erzbischöflicher Residenz. Hinter der Barockfassade des Hotels erwartet Sie modernster Komfort, elegante Zimmer mit Bad, Dusche, WC, Minibar, TV, Telefon. Freie Benutzung von Sauna, Dampfbad, Whirlpool und Fitnessraum, Empfangscocktail, großes Frühstücksbüfett, Gala-Diner, Stadtführung. Bridgebetreuung durch die erfolgreichste Bridgemannschaft Deutschlands, allein 19 deutsche Meisterschaften seit 1998, Weltmeister Guido Hopfenheit, Champions-League-Sieger Michael Gromöller und Vizeeuropameister Wilhelm Gromöller. Täglich Seminare für verschiedene Spielstärken mit spiel- und reiztechnischen Übungen. Turniere in 2 Gruppen mit der Möglichkeit zwischen Paar- und Teamturnier zu wählen. CP-Zuteilung und viele Preise.



Anmeldung und weitere Informationen:

M. und W. Gromöller, Jakobsberg 18b, 96049 Bamberg, Telefon 0951/55007, Fax: 594 88
 E-Mail: w.gromoeller@arcor.de, Homepage: www.bridgereisen.onlinehome.de

23 Jahre Elisabeth Dierich Bridge-Reisen



Elisabeth Dierich

OSTER BRIDGE REISE STEIGENBERGER HOTEL BAD NEUENAUH

Erleben Sie die Ostertage in einem eleganten Hotel der Spitzenklasse. Verbinden Sie in idealer Weise Bridge und Erholungsurlaub. Direkter Zugang zum Thermal-Hallenbad. (Privatsanatorium angeschlossen)

vom 04. – 14. 04. 07 mit HP/DZ ab € 1.090,- und EZ-Zuschlag € 14,-/Tag

Sichern Sie sich durch rechtzeitige Buchung ein schönes Zimmer

Pfingstreise

vom 20. 05. – 02. 06. 07 in Abano/Montegrotto (Italien)

Hotels Bertha/Caesar (ab € 1.305,- bzw. € 1.145,- und EZ-Zuschlag von € 7,- bzw. € 8,- je Tag)

Sommerreise

vom 15. 07. – 25. 07. 07: **Jubiläumsreise !!!** Zum 40. Mal im Parkhotel Kurhaus in

Bad Kreuznach zum sensationellen Jubiläumspreis von € 898,-/ € 10,- EZ-Zuschlag je Tag

■ Fordern Sie für alle Reisen unverbindlich Informationsmaterial an ■ Anmeldung: ELISABETH DIERICH BRIDGE-REISEN ■ Mozartstraße 5 • 55450 Langenlonsheim • Telefon 067 04/13 75 oder 01 71/836 35 45 • Fax 067 04/24 70 • DierichE@aol.com

von dieser Regel auf. Hier erhält 2 ♠ den Vorzug, weil die 4er-Farbe lediglich eine Unterfarbe ist und die 6er-Farbe eine stabile Oberfarbe, die sich notfalls auch gegenüber einem Single passabel spielen lassen würde. Außerdem limitiert die Farbwiederholung das Blatt stärker.

Hier die ganze Hand aus dem Clubturnier:

4) Teiler W, Gefahr keiner

♠ KDB942 ♠ 7
♥ D64 ♥ B108
♦ KB52 ♦ AD7
♣ – ♣ KB10952

West Nord Ost Süd
1 ♠ 2 ♣ – –
2 ♠ – 4 ♠ alle passen

Nach Nord's ♥ B-Ausspiel war es nicht sonderlich schwierig, 4 ♠ zu erfüllen. Dies brachte einen 75%-Score. 2 ♣ im Kontra wären dagegen nicht erfolgreich. Der Gegner kann diesen Kontrakt sogar erfüllen.

5) Passe

Der Doppelfit macht die Entscheidung schwierig, denn er erhöht in der Regel die Stichsumme. Doch befolgen Sie im Zweifel die erste Maxime von Larry Cohen: The 5-level belongs to the opponents. Das bedeutet, hat der Gegner Sie auf der 5er-Stufe überboten, reizen Sie im Regelfall nicht weiter. Auch bei dieser Hand zahlt sich die Befolgung der Maxime aus. Ihr Passe ist übrigens kein For-

cing-Pass. Keine Seite hat sich in der Reizung eindeutig als stärkere Partei gezeigt. Ihr Partner darf in dieser Situation auch passen.

Hier die ganze Hand:

5) Teiler N, Gefahr Alle

♠ 96 ♠ 96
♥ D984 ♥ D984
♦ 87 ♦ 87
♣ AK1087 ♣ AK1087

♠ KD1075 ♠ AB82
♥ 6 ♥ 52
♦ DB652 ♦ AK1043
♣ 43 ♣ 63

West Nord Ost Süd
1 ♠ – 1 ♦ 1 ♥
4 ♠ 3 ♣¹⁾ 3 ♠ 4 ♥
– – – 5 ♥

alle passen
¹⁾ Fitsprung, 4er ♥ und gutes 5er ♣, mindestens einladend

Ihr Partner hat auch kein Kontra riskiert. Mit 2 Pik-Stichen und einem Stich in Karo schlagen Sie 5 ♥ einmal für +100. Dies brachte im Clubturnier leider nur 35%, aber immerhin, 5 ♠ wäre noch schlechter gewesen, denn diesen Kontrakt können Sie nicht erfüllen. Leider haben etliche Nord/Süd-Paare ihre Gegner 4 ♠ spielen lassen – in Unkenntnis des Doppelfits.

Hebt Nord gleich in 4 ♥ oder beginnt gar mit dem Überruf der Gegnerfarbe (2 ♦ oder 3 ♦), dann erkennen N/S nicht ihren großen zweiten Fit in Treff. Nord's Fitsprung in 3 ♣ hat Süd jedoch die Entscheidung leicht gemacht.

6) Kontra

Wenn der Gegner Fit im Teilkontraktbereich bietet, ist auch das Kontra des Eröffners ein In-

formationskontra. Damit zeigen Sie Zusatzstärke, verneinen aber gleichzeitig eine 4er-Länge in der vom Partner versprochenen Coeur-Farbe. Denn mit 4er-Coeur und Zusatzstärke müssten Sie über 3 ♠ mit 4 ♥ kommen. Mit dem Kontra verneinen Sie auch einen extremen Ein- oder Zweifärber, den würden Sie nämlich jetzt reizen. In der vom Partner versprochenen Oberfarbe beinhaltet das Kontra meist eine 3er-Länge. Die aktuelle Verteilung und Stärke des West-Blattes ist durchaus typisch für das Kontra.

Hier die ganze Hand aus dem Clubturnier:

6) Teiler O, Gefahr Alle

♠ AB1074 ♠ D95
♥ 94 ♥ KB76
♦ A985 ♦ D7
♣ 72 ♣ 10863

♠ 2 ♠ K863
♥ A83 ♥ D1052
♦ KB1063 ♦ 42
♣ AKB5 ♣ D94

West Nord Ost Süd
1 ♦ 1 ♠ X 3 ♣
X alle passen

Ost hat Ihre Vorlage „eiskalt“ verwandelt. Er geht davon aus, dass der Gegner einen 9-Karten-Fit hat, Ihre Partei aber nur einen 8-Karten-Fit, am ehesten in Treff. Demnach sind höchstens 17 Gesamtstiche zu erwarten. Die kleine Pik-Figur im Ostblatt ist ein Indiz dafür, dass die Anzahl der Gesamtstiche eher geringer als höher ist. Da die Ost-West-Partei nach Wests Kontra eindeutig die

stärkere Partei ist, darf Ost davon ausgehen, dass die eigene Partei in ihrem Trumpfkontrakt mehr Stiche erzielen kann als der Gegner in seiner Trumpffarbe. Können Ost-West 4 ♣ erfüllen (= 10 Stiche), dann würden von den 17 Gesamtstichen für den Gegner nur 7 übrig bleiben. Dann dürften Sie darauf hoffen, dass 3 ♠ im Kontra schon zweimal fallen.

3 ♠ fallen tatsächlich zweimal für 500. Dies ist der geteilte Top für Sie und Ihren Partner.

4 ♣ könnten Sie genau erfüllen. 4 ♥ und 3 SA sind dagegen chancenlos.

7) 4SA

Zum Spielen! Nach dem 3 SA in der vorigen Bietrunde kann überhaupt kein Zweifel bestehen, dass gegen 4 ♥ 4 SA natürlich ist. Ost verspricht ein 7er-Treff mit 2 Topfiguren. Zählen Sie Ihre Stiche. Neben 7 Treff-Stichen haben Sie 2 Nebenfarb-Asse, außerdem haben Sie berechtigte Hoffnung, mit ♥ K den 10. Stich im SA-Kontrakt zu erzielen. In Gegners Coeur-Kontrakt ist Partners Treff-Länge jedoch wertlos. Darum ist ein Strafkontra gegen 4 ♥ sehr schlecht. Bedenken Sie die Stichsumme: Ihre Partei besitzt einen 11-Karten-Fit, der Gegner einen 10-Karten-Fit. Ob Ihre Partei stärker ist, ist unklar. Sie sollten fürchten, dass der Gegner 4 ♥ erfüllen kann.

Eine Alternative zu 4 SA ist allenfalls 5 ♣. Doch 5 ♣ dürfte weniger Erfüllungschancen als 4 SA haben, denn es ist nicht erkennbar, wo in Treff ein zusätzlicher Stich herkommen soll.

Hier die ganze Hand aus dem Clubturnier:

7) Teiler N, Gefahr N/S

♠ DB 10 8 5
♥ D 9 8 2
♦ D 8 6 5
♣ —

♠ A 6 4
♥ K 3
♦ A 7 4 2
♣ K 5 4 3

♠ 9 7 2
♥ 6
♦ 9 3
♣ AD 10 9 7 6 2

♠ K 3
♥ AB 10 7 5 4
♦ KB 10
♣ B 8

| | | | |
|------|-------------|-----|-----|
| West | Nord | Ost | Süd |
| 3 SA | 4 ♥ | 3 ♣ | 3 ♥ |
| 4 SA | alle passen | — | — |

Bei Coeur-Angriff könnten Sie sofort für 10 Stiche claimen. Doch Nord macht es im Clubturnier spannend. Nord spielt ♠ D aus, Süd deblockiert den König, Sie ducken. Zu Ihrem Glück findet Süd nicht das tödliche Karo-Rückspiel. Süd setzt mit ♠ 3 fort. Jetzt müssen Sie das Ass nehmen. Nach 7 Treffstichen entwickeln Sie sich mit dem Expass zum ♥ König den 10. Stich.

Süd kann das Ass nehmen, aber die hohen Piks seines Partners nicht erreichen.

Erfüllte 4 SA bringen Ihnen einen 75%-Score. Den Top schreibt ein OW-Paar mit im Kontra erfüllten 4 SA. +430 für OW müssen Sie sich mit einigen anderen Paaren teilen. 5 ♣ sind nicht erfüllbar. Den Top auf der anderen Achse erzielt ein NS-Paar im kontrierten 4 ♥-Kontrakt. 4 ♥ sind nicht zu schlagen.

8) Passe

Ein Strafpasse auf Partners Informationskontra. Für das Kontra auf 3 ♥ sollte Partner mindestens 14 F besitzen, gerne mehr. Ihre Partei ist also mindestens so stark wie der Gegner, eher

stärker. Beim Gegner rechnen Sie mit 9 Trümpfen in Coeur. Ihre Partei dürfte nicht mehr als einen 8-Karten-Fit haben. Und es ist nicht sichergestellt, dass Sie ihn finden. Hat Ost z. B. 5er-Karo und 3er-Treff, wird er auf 4 ♣ von Ihnen in der Regel passen müssen. Ihre kleinen Figuren in Coeur sollten Sie als negativen Korrekturfaktor für die Anzahl der Gesamtstiche werten. Bei einem Erwartungswert von 16 Gesamtstichen wäre es sicher falsch, 4 ♣ über 3 ♥ zu bieten. Auch 3 SA sollten Sie als Alternative schnell verwerfen, denn Sie haben nur einen Coeur-Stopper. Ihre Partei müsste, ohne noch einmal auszusteigen, 9 Stiche erzielen. Und Partners Informationskontra deutet nicht darauf hin, dass er viele Längenstiche besitzt.

Die ganze Hand aus dem Clubturnier:

8) Teiler S, Gefahr O/W

♠ DB 10 7
♥ A 8 7
♦ 6 2
♣ K 10 7 3

♠ 5 3 2
♥ D 10 5
♦ 8 5 3
♣ A 9 4 2

♠ AK 6 4
♥ 4
♦ AK 9 7
♣ DB 6 5

♠ 9 8
♥ KB 9 6 3 2
♦ DB 10 4
♣ 8

| | | | |
|------|-------------------|-----|----------------------------------|
| West | Nord | Ost | Süd |
| — | 3 ♥ ²⁾ | X | 2 ♥ ¹⁾ alle passen |

¹⁾ weak-two
²⁾ nicht einladend

Bei korrekter Verteidigung lautet das Ergebnis im Clubturnier: Zwei Faller, 300 für OW. Dies bringt Ihnen einen geteilten Top für über 90%. 4 ♣ und 3 SA sind nicht erfüllbar. Im Gegenteil, der häufigste Kontrakt war +200 für NS.

Nach über 30 Jahren verabschiedet sich zu unserem Bedauern Herr Josias Prinz zu Waldeck aus Altersgründen von dem Expertenquiz. Wir bedanken uns für seine vielen lehrreichen Kommentare und wünschen ihm noch viele Erfolge am Bridgetisch.

Wir freuen uns, dass wir Frau Pony Nehmert (siehe auch Steckbrief in der Dezember-Ausgabe) für die Expertenrunde gewinnen konnten und wünschen ihr viel Erfolg.

Die Redaktion

♠ ♥ ♦ ♣ Januar 2007 ♠ ♥ ♦ ♣

Wollen Sie, bevor Sie das Expertenquiz lesen, selbst noch einen Tipp abgeben und haben das Dezember-Heft gerade nicht parat? Hier noch einmal die Januar-Probleme:

1 Paarturnier, Gefahr O/W

| | | | | |
|------|------|-----|-----|---|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| ? | 1 ♣ | — | — | ♠ B 8 6 5 2 ♥ B 8 6 ♦ KB 9 3 2 ♣ — |

2 Paarturnier, Gefahr N/S

| | | | | |
|------|------|-----|-------------------|--|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| 4 ♣ | 4 ♠ | 2 ♥ | 3 ♠ ¹⁾ | ♠ 4 ♥ 10 ♦ AK 8 6 2 ♣ KDB 5 3 2 |

¹⁾ 6+ Piks, gute Hand

3 Teamturnier, Gefahr N/S

| | | | | |
|------|------|------|-----|---|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| ? | — | 1 SA | 2 ♠ | ♠ — ♥ 8 6 5 3 2 ♦ AB 7 6 2 ♣ 9 8 2 |

4 Paarturnier, Gefahr keiner

| | | | | |
|------|------|-------------------|-----|--|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| 1 ♦ | — | 1 ♥ | — | ♠ A 7 4 3 ♥ 9 ♦ KD 4 3 2 ♣ A 10 7 |
| ? | — | 2 ♣ ²⁾ | — | |

²⁾ Partieförderung

5 Paarturnier, Gefahr N/S

| | | | | |
|------|------|-----|-----|---|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| 1 ♦ | 2 ♥ | 3 ♣ | — | ♠ A KB 4 ♥ 9 ♦ DB 10 9 3 2 ♣ D 5 |
| ? | — | — | — | |

6 Teamturnier, Gefahr O/W

| | | | | |
|------|------|-----|-----|--|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| ? | 2 ♥ | 3 ♦ | — | ♠ AK 9 7 4 ♥ 9 ♦ 5 4 ♣ 10 6 5 3 2 |

191x46 mm

SPIELRAUM – Hier könnte ihre Anzeige stehen!

Anzeigen-Planung:
Telefon: 0 28 31/396-167
Fax: 0 28 31/396-66 167
bridge-magazin@schaffrath.de

Experten-Quiz Januar 07

Willkommen zur ersten Ausgabe des Experten-Quiz im neuen Jahr. Wir sind alle voller guter Vorsätze: Die Experten wollen nur noch erfolgreiche, systemtreue Gebote (Forum D+) abgeben, der Moderator will nur noch nette, respektvolle Kommentare schreiben und von der Redaktion kommen ausschließlich interessante und lehrreiche Probleme.



Moderator: Christian Farwig

So gerüstet starten wir mit einem schwierigen Satz von Aufgaben; nicht bei einer gab es eine einhellige Meinung. So soll es auch sein:

Problem 1 Paarturnier, Gefahr O/W

♠ B 8 6 5 2
♥ B 8 6
♦ K B 9 3 2
♣ —

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------|-----|-----|
| ? | 1 ♣ | — | — |

Bewertung: 1 ♠ = 10, Passe = 3,
1 ♦ = 5, 2 ♣ = 5

An guten Gründen für eine Reizung ist kein Mangel: 5-5 in ungeretzten Farben, Chicane in Gegners Farbe und ein Partner, der vermutlich mindestens ein 4er-Treff hält und deshalb auch mit voller Eröffnungsstärke als zweiter Mann nicht reizen konnte. Eigentlich stehen alle Zeichen auf Grün.

Einige Experten entschließen sich dennoch zum Passen, denn sie fürchten sich vor den

Gewalten, die sie freisetzen könnten – gefährlich ist's, den Leu zu wecken:

Marsal: Passe. Natürlich hat mein Partner die Treffs und eine Eröffnung. Für ein Strafpass nach vorangegangenem Informationskontra habe ich zu wenig in der Defensive und bei jeder Farbreizung verliere ich die Kontrolle über die Bietstufe, d. h. ich kann Partner nicht mehr bremsen.

Häusler: Passe. Selbst wenn wir einen Teilkontrakt erfüllen können, ist die Gefahr groß, nach einem Gebot zu hoch zu kommen und für 100 zu fallen, während der Gegner in 1 ♣ nur 70 oder 90 schreibt. Außerdem kann ein Gebot dem Gegner leicht zu einem besseren SA-Kontrakt verhelfen.

Vor dem SA-Kontrakt hätte ich keine Angst, denn die Punkte werden annähernd gleich verteilt sein und Nord müsste wirklich eine massive Hand haben, um 1 SA reizen zu können.

Die Sorge, den Partner nicht mehr bremsen zu können, verstehe ich teilweise; je stärker Partners Treffs sind, umso kitschiger die Situation. Aber dafür habe ich ja einen Zweifärber. Wenn die Piks nicht konvenieren, passt es ja vielleicht in Karo.

Rath: Passe. Ich glaube, dass Nord die mit Abstand stärkste Hand am Tisch ist und 1 ♣ nicht der beste Kontrakt.

Das glaube ich auch: O/W kann viel bessere Kontrakte erreichen. Wenn man sich nun zum Reizen entschlossen hat, welches Gebot ist jetzt richtig?

Frerichs: 1 ♦. Nicht ganz feige (passe), wegen der elenden Pik-Qualität aber auch nicht ganz mutig (1 ♠).

Unentschlossene Gebote als solche und das hier abgegebene im Speziellen halte ich für zweifelhaft. Insbesondere sind bisher nur wenige Turniere gewonnen worden, weil man 5er-Oberfarben verschwieg. Wenn es Gerechtigkeit gibt und der Partner tatsächlich Eröffnungsstärke besitzt, wird er mit 2 ♣ forcieren. Jetzt sitzt man nach einer 1-Karo-Reizung auf dem Schlauch.

Wenn man sich entschließt, die Reizung wieder zu eröffnen, dann halte ich es mit der Mehrheit, die 1 ♠ reizt. Marc Schomann spricht mir aus der Seele:

Schomann: 1 ♠. Es ist leider nicht meine schönste Farbe, aber die Oberfarbe kann ich nicht verschweigen. Ich befürchte auch nicht so sehr, dass der Gegner einen besseren Kontrakt finden wird.

Hopfenheit: 1 ♠. Ich habe die Piks, wo ist das Problem? Passen oder Kontra kommt nicht in Frage.

Kirmse: 1 ♠. Etwas wenig Punkte und schlechte Farbqualität, aber mit Chicane in Gegnerfarbe kann man auf der 1er-Stufe kaum passen.

Daehr: 1 ♠. Ich lasse den Gegner auf der 1er-Stufe nur spielen, wenn ich in seiner Farbe sehr viele Karten habe. Ab und zu reizt der Gegner jetzt ein Vollspiel, aber langfristig ist Passen schlecht.

W. Gromöller: 1 ♠. Lass den Gegner nach Möglichkeit nie auf der 1er-Stufe spielen. Möglich, dass diese Hand die Ausnahme ist. Hoffentlich bestrafen mein Partner oder der Gegner nicht meine sehr dünne 1 ♠-Reizung.

Und was ist mit der Alternative 2 ♣ als Zweifärber? Gewogen und für zu leicht befunden:

Reps: 1 ♠. Bei drohendem Misfit einen Zweifärber zu zeigen und eine Stufe höher zu reizen als unbedingt notwendig, erscheint mir fragwürdig mit dieser schwachen Hand. Passe kann richtig sein, erscheint mir aber ähnlich abwegig wie Kontra.

Kaiser: 1 ♠. Partner könnte zum Beispiel 13-14 Punkte mit 3-3-3-4-Verteilung haben. Da wir



Dr. Kaiser: 2 Treff ist abwegig

Paarturnier spielen, möchte ich dann den OF-Fit finden und nicht Karo. 2 ♣ ist abwegig, weil dies eine viel stärkere Hand zeigen würde. Kontra ist zu gefährlich, da ein 5er-Treff beim Partner eher nicht ausreichen dürfte, um den Kontrakt zu schlagen.

Das ist ein schlüssiger Vortrag; dem ist nichts hinzuzufügen.

Problem 2 Paarturnier, Gefahr N/S

♠ 4
♥ 10
♦ A K 8 6 2
♣ K D B 5 3 2

| West | Nord | Ost | Süd |
|----------|------|-------------------|-------------------|
| 4 ♣ ? | 4 ♠ | 2 ♥ ¹⁾ | 3 ♠ ²⁾ |

¹⁾ weak-two
²⁾ 6+ Piks, gute Hand

Bewertung: 4 SA = 10, Passe = 6, X = 7

Was für ein Alptraum: West nimmt diese zauberhafte Hand auf, und bevor man das erste Gebot abgeben kann, ist einem schon die Reizung um die Oh-

Expertenquiz – Anmerkung der Redaktion:

In den letzten 25 Jahren gab es immer wieder Überlegungen dazu, ob man „Lösungen“ beim Expertenquiz angeben sollte. Das Argument, dass man nur herausfinden will, wie die Experten sich in schwierigen Bietsituationen verhalten, hat sicher etwas für sich.

Es gibt hier kein richtig oder falsch, sondern nur die Tendenz, welches in der Regel das erfolgreichste Gebot sein könnte. Ich weiß aber auch, dass viele Leser Spaß daran haben, zu erfahren, was bei ihrem Gebot „rausgekommen“ wäre. Deshalb habe ich kurze Erläuterungen zu den Händen auf Seite 36 in diesem Heft gegeben.

Tel 02831/396-167
 Fax 02831/396-66 167
 E-Mail: bridge-
 magazin@schafrath.de

Anzeigen-
 planung



...was schön ist
 bestimmen Sie

ren geflogen. Nun sitzen wir hier kurz vor der 5er-Stufe mit zwei tollen Farben, die um ein Alleinspiel betteln, und einem Single in Partners Farbe, das zur Vorsicht mahnt. Die Mehrheit der Experten sieht es nicht ein, mit solchen Farben im Gegenspiel zu versauern:

Häusler: 4 SA. Bei wilden Fit-Verteilungen sollte man den Gegner nicht zu früh kontrieren. Mit 4 SA kann ich nun Karo als zweite Farbe zeigen.

Nehmert: 4 SA, sollte Karos als Nebenfarbe zeigen. Kontra lockt stark, aber wenn der Gegner trotz vieler ausstehender Punkte Vollspiel ansagt, dann sieht es nach einer wilden Verteilung aus, und da reizt ich immer eins höher.

Das finde ich grundsätzlich eine höchst nachvollziehbare Regel, vor allem, da sehr häufig der Gegner noch eine Stufe höher klettert – je ungewöhnlicher die Verteilung, desto attraktiver ist es, Alleinspieler zu werden. Ob das aber auch mit Kürze in Partners Farbe gilt?

W. Gromöller: 4 SA. Da ich nicht sofort 4 ♠ oder 4 SA gereizt habe, sollte Partner erkennen, dass ich nicht 5-5 sondern 6-5 in den Unterfarben habe, und kann entsprechend reagieren. Allerdings ist es auch möglich, dass beide Seiten kein Vollspiel erfüllen können.

Kirmse: 4 SA. Hier würde es natürlich helfen, die Beteiligten und Partners weak-two-Stil zu kennen. Ohne solche Informationen glaube ich mal den Gegnern, dass sie in rot gegen weiß wissen, was sie tun und UF-Kürzen und/oder Coeur-Gabeln hinter dem Partner haben.

Ich bin ein großer Anhänger des Ansatzes, bis zum Beweis des Gegenteils die Gebote meiner Gegner ernst zu nehmen. Aber auch die haben unter Druck und ohne die Möglichkeit der Verständigung gereizt; ihre Gebote sind daher auch mit Vorsicht zu genießen.

Gwinner: 4 SA. Wenn ich auch über etwas viele Defensivstiche verfüge.

Guter Hinweis: West hat gegen einen Pik-Kontrakt ansehnliche Defensive. Selbst wenn ich auf der 5er-Stufe nur wenig falle,



Hopfenheit: 4 Pik steht auf wackeligen Beinen

bleibt höchst zweifelhaft, ob der Gegner etwas erfüllen kann.

Ich habe schon zweimal darauf herumgehackt und jetzt sage ich es das dritte Mal: Mir liegt das Single in Partners Farbe quer im Magen und ich neige daher eher zu Claus Daehrs Entscheidung:

Daehr: Passe. Möglich, dass 4 SA hier das richtige Gebot ist. Leider stellte sich in der Vergangenheit häufig heraus, dass 4 ♠ bereits viel zu hoch war und wir in 5 ♣ oder 5 ♦ fallen.

Hopfenheit: Passe. 4 ♠ steht auf sehr wackeligen Beinen. Ich schau mir das in Ruhe an.

Das glaube ich auch. In den Unterfarben wird der Gegner nicht viele Stiche machen, die Coeurs hat der Partner versprochen und jetzt müsste der Gegner mindestens acht bis neun Stiche in Pik vorführen. Das will ich sehen.

Marsal: Passe. Hier kann zwischen Kontra, 4 SA für die Unterfarben und 5 ♣ alles richtig sein. Es ist unwahrscheinlich, dass 5 in UF geht, auch 4 ♠ wird meist nicht gehen. Mit einem toleranten Partner gäbe ich Kontra.

Den hätte er in den nächsten beiden Juroren gefunden, die den Weg konsequent zu Ende gehen:

Reps: Kontra. Partner kann mit gutem Treff-Anschluss immer noch in 5 ♣ rausgehen. Ich muss aber irgendwann zeigen, dass ich Defensive habe und ich allein möchte die Verantwortung für die 5er-Stufe nicht übernehmen.

Rath: Kontra. Ich mache zwei Karo-Stiche, eventuell einen

Treff-Stich und einen Coeur-Schnapper. Nun brauche ich noch 1-2 Stiche meines lieben Partners.

Auch wenn Wolfgang Raths Stichzählung mir ziemlich optimistisch vorkommt, wird der Kontrakt vermutlich fallen und ich stelle mich auf die Seite der Kontrierenden. Das ist ein deutlich konsequenteres Gebot als das vorsichtige Passe. Es kann wenig verlieren und viel gewinnen.

Problem 3

Teamturnier, Gefahr N/S

| | | | |
|------|-------------|------|-----|
| | | | |
| | ♠ – | | |
| | ♥ 8 6 5 3 2 | | |
| | ♦ AB 7 6 2 | | |
| | ♣ 9 8 2 | | |
| West | Nord | Ost | Süd |
| ? | | 1 SA | 2 ♠ |

Bewertung: 2 SA = 10, Passe = 2, 3 ♥ = 3, X = 0

Es sind Zweifärber-Wochen im Bridge Magazin; die dritte Hand in Folge mit mindestens 5-5. Diese Verteilungen sind für die Expertenschar wie ein rotes Tuch: Nur Feiglinge passen und auch in dieser Hand findet die überwiegenden Anzahl der Experten ein Gebot. Das überrascht nicht: Mit extremen Verteilungen kann extrem viel gehen.

Nur eins trübt die Freude: Es gibt für diese Hand in unserem System kein wirklich passendes Gebot: Entweder passen wir oder melden die Hand als Einfärber. Die Nagelprobe, welche Farbe wir uns dann in der nächsten Bietrunde aussuchen, bleibt den Experten erspart und darüber sind die meisten froh:

Kaiser: 2 SA. Lebensohl. Ich sehe in unserem vereinbarten System keine Alternative. Das Problem kommt erst in der nächsten Bietrunde

Kirmse: 2 SA. Eine klassische Lebensohl-Hand. Welchen Einfärber ich habe, überlege ich mir dann in der nächsten Runde.

Da fehlte aber der Ironie-Indikator auf dem ersten Satz. Klassisch ist diese Hand auf jeden Fall nicht.

Bausback: 2 SA. Lebensohl, mal sehen wie es weiter geht ...

Schomann: 2 SA. Lebensohl, und dann überlege ich mir, welche Farbe ich reize, falls ich dazu noch komme.

Ich übersetze diese beiden Kommentare einmal für die weniger routinierten Leser: „Ich biete Lebensohl und in der nächsten Runde reize ich meine schäbige Oberfarbe, weil ich in dieser Frage keine Hemmungen kenne. Aber meine Schüler lesen ebenfalls das Bridge Magazin und ich will nicht, dass sie wissen, wozu ich fähig bin, wenn man mich lässt“. Kann ich gut verstehen.

Zumindest haben alle eine gute Idee für diese Runde. Helmut Häusler ist da schon einen Schritt weiter, er hat seinen Entschluss bereits getroffen:

Häusler: 2 SA. Lebensohl, um dann 3 ♦ zu spielen – falls der Gegner uns nicht in Pik überbietet.

Schwerdt: 2 SA. Um später 3 ♦ schwach zu reizen.

Und wir schließen den Reigen der Lebensohl-Reizer mit Klaus Reps, der nicht nur weiß, was er bieten muss, sondern auch, warum die Alternativen nicht in Frage kommen. Dem kann ich nur zustimmen:

Reps: 2 SA. Lebensohl, und auf 3 ♣ biete ich 3 ♦, um eine schwache Hand mit Karos zu zeigen. Kontra mit Chicane in Gegnerfarbe ist vollkommen daneben, meine Coeurs sind nicht weiter erwähnenswert und für ein Gameforcing fühle ich mich zu schwach.

Doch abseits der Mehrheit gibt es noch drei kleine, gallische Dörfer, die (noch) nicht von Lebensohl erobert wurden:

Frerichs: Kontra. Negativ, Partner kann nur mit wirklich „massiven“ Piks passen.

Beim Blättern in meinen Unterlagen lacht mir ein Strafkontra in dieser Situation entgegen. Wenn Partner dasselbe System spielt, kann ich nur auf wirklich massive Piks hoffen.

Gwinner: 3 ♥. Mit Chicane kein negatives Kontra.

Das 3 ♥-Gebot ist partieföring; eine sehr enthusiastische Auslegung der Hand; bestimmt aber besser als ein negatives Strafkontra mit Chicane.

Eine solide katholische Grundbildung offenbart der

Kommentar von Andreas Holowski, der als klassischer Bildungsbürger das Vaterunser im Original als Begründung anführt:

Holowski: Passe, „et ne nos inducas in tentationem“. Also reize nicht Kontra, weil dein Partner (er ist dein Nächster) in Versuchung geraten könnte, es stehen zu lassen.

Lieblich zitiert, kühn die Metapher verbogen, aber inhaltlich am Thema vorbei. Wenn meine Bietbox nur Kontra und Passe enthielte, würde ich mit vollem Herzen das Passe ziehen und wäre mit ihm ein Herz und eine Seele. Aber so ist es nicht; im Reizungshimmel hängen noch ganz andere Geigen. Andreas, hättest Du Lebensohl gereizt, wärd Du ein Philosoph geblieben.

Problem 4

Paarturnier, Gefahr keiner

| | | | |
|------|-------------|--------------------|-----|
| | ♠ A 7 4 3 | | |
| | ♥ 9 | | |
| | ♦ K D 4 3 2 | | |
| | ♣ A 10 7 | | |
| West | Nord | Ost | Süd |
| 1 ♦ | – | 1 ♥ | – |
| 1 ♠ | – | 2 ♣ ⁽¹⁾ | – |
| ? | | | |

¹⁾ Partieföring

Bewertung: 2 SA = 10, 2 ♦ = 8
3 ♣ = 4, 3 SA = 1

Es geht einem wie Burians Esel: Es gibt so viele schöne Eigenschaften dieser Hand zu zeigen, dass man sich nicht entscheiden kann, wo man anfangen soll. Das Schöne ist, dass wir im Gegensatz zum Esel nicht verhungern können, weil uns schon nach wenigen Minuten der Turnierleiter zu einem der Tröge zwingen wird.

Nachdem das System dem Partner erlaubt, auf niedriger Stufe eine partieföringende Situation zu etablieren, sollte man das grundsätzlich auch ausnutzen, indem man die Hand ökonomisch beschreibt.

Dem Diktat der Ökonomie wollen aber nicht alle gehorchen:

Klumpp: 3 ♣. Zeigt 3 oder 4 Karten mit einer Hochfigur.

Nehmert: 3 ♣. Sollte meine Verteilung annähernd zeigen.

Soweit richtig. Nicht beantwortet ist die Frage, warum man

Steckbrief

Name: Helmut Häusler

Wohnort: Saarbrücken

Alter: noch lange kein Senior, auch wenn ich die ersten Anfragen schon anhören musste.

Familienstand: ledig

Beruf: Lehrer



Wie bist du zum Bridge gekommen?

Zum Bridge gekommen bin ich durch einen Nachbarn – auch Lehrer – der es seinen Kindern und mir beigebracht hat, nachdem er selbst gerade die Grundlagen (La Longue d'abord von Pierre Jais) gelernt hatte.

Wie lang spielst du schon und was ist dein Lieblingssystem?

Ich spiele seit über 35 Jahren Bridge, bevorzuge dabei kein System.

Wer ist dein Lieblingspartner?

Mein Lieblingspartner spielt nicht mehr.

Was stört dich beim Bridge am meisten?

Beim Bridge stört mich am meisten schlechtes Benehmen.

Was sind deine Erfolge?

Ich habe über 40 deutsche Meisterschaften gewonnen, mein größter Erfolg war der Gewinn der Bronzemedaille bei der Paar-Europameisterschaft 1980 in Monte Carlo.

Was sollte beim Bridge verändert werden?

Spezielle Passe und Kontras sollten wieder alertiert werden, da die wenigsten hier nachfragen und die Anwender dadurch unberechtigte Vorteile haben.

Was sind deine Ziele beim Bridge?

Meine momentanen Ziele beim Bridge sind, lockerer zu spielen und mich an der Herausforderung des Spiels selbst zu erfreuen, langfristig dann doch internationale Titel im Seniorenbereich.

Wo siehst du deine Schwächen?

Meine Schwächen sind beim Ausspiel – wenn ich bösen Zungen Glauben schenke.

Mit wem würdest du gerne mal spielen?

Gerne spielen würde ich mal mit Sabine Auken.

Wen nimmst du mit auf die Insel und was ist dein Bridge-Tipp?

Was ich auf eine einsame Insel auf jeden Fall mitnehmen würde, ist das Lächeln einer schönen Frau.

Mein Rat an aufstrebende Spieler ist, gesundes Selbstbewusstsein mit Disziplin zu paaren.

nicht vorher auf 2er-Stufe das 5er-Karo zeigen sollte.

W. Gromöller: 3 ♣. An dieser Stelle zeigt das bei mir einen Dreifärber oder ♣ A. Das ist für den Partner manchmal nicht einfach zu erkennen, hat aber den Vorteil, dass die richtige Hand SA spielt.

Streiche „nicht einfach“, setze „überhaupt nicht“.

Schomann: 3 ♣. Partner, ich habe den dritten König oder das dritte Ass. Wenn du die double oder dritte Dame hast, solltest du SA spielen.

Subtiler Plan und eine schöne Geste gegenüber dem Partner; aber warum? Wie Guido Hopfenheit etwas weiter unten überzeugend argumentiert: Wenn Partner die Dame hat, ist es völlig schnuppe, wer von uns beiden spielt, denn ich habe die 10. Nicht überzeugt von 3 ♣ greife ich meine Frage von eben noch einmal auf. Warum nicht das 5er-Karo zeigen?

Bausback: 2 ♦. Um die 5-4-Verteilung zu zeigen. Den Treff-Stopper kann ich später noch einbringen.

N

Bidding Challenge Nordhände

1 Teamturnier, Teiler N, Gefahr alle

- ♠ A D 5
- ♥ A 7 2
- ♦ A D B
- ♣ K 10 5

2 Teamturnier, Teiler W, Gefahr N/S

West eröffnet 1♠, Ost bietet 2♠ wenn möglich

- ♠ A 6
- ♥ 8 6 4 3
- ♦ A K 7 4
- ♣ D 6 4

3 Teamturnier, Teiler N, Gefahr N/S

- ♠ A 5
- ♥ D 9 5 2
- ♦ D 10 6 2
- ♣ K D 5

4 Paarturnier, Teiler S, Gefahr keine

- ♠ A 10 6
- ♥ A K 7
- ♦ 8 4 3
- ♣ A K D 7

5 Teamturnier, Teiler S, Gefahr keiner

- ♠ A K 8 4
- ♥ B 8 2
- ♦ 10 6 4
- ♣ 7 5 2

6 Teamturnier, Teiler N, Gefahr N/S

- ♠ D 9 7 3 2
- ♥ A K
- ♦ A
- ♣ K 9 5 4 3

7 Teamturnier, Teiler N, Gefahr keiner

- ♠ D 8
- ♥ A 7 4
- ♦ K 8 7 4 3 2
- ♣ D 3

8 Teamturnier, Teiler W, Gefahr alle

West eröffnet 1♠, Ost bietet 2♠, West 3♠ wenn möglich

- ♠ 6
- ♥ A D B
- ♦ A K 7 3
- ♣ K 10 6 4 2

Frerichs: 2♦. Über erwartete 2♥ kann dann die Hand mit 3♣ genau beschrieben werden.

Kaiser: 2♦. Erst einmal das 5er-Karo zeigen (ohne 3er-Coeur). Den Treff-Stopper kann ich gegebenenfalls später noch offenbaren.

Marsal: 2♦. Später gefolgt von einem SA-Gebot beschreibt die Hand am besten.

Reps: 2♦. Wäre „Vierte Farbe“ nicht gameforcing, dann müsste ich mit dem Treff-Stopper jetzt SA bieten. Dazu werde ich aber auch später noch Gelegenheit bekommen. Das 5er-Karo geht auf alle Fälle vor SA-Gebote, für die später noch Zeit ist.

Kirmse: 2♦. Treff-Stopper habe ich zwar auch und die Karos sind so toll nicht, aber 2♦ spart gegenüber 2SA so viel Bietraum, dass ich es vorziehe.

Einsichtiger Vortrag. Jedoch mag der Partner später Zweifel an unserem Treff-Stopper haben, wenn wir ihn erst verschweigen und später SA bieten. Eine starke Gruppe der Experten entschließt sich deshalb zu 2SA, um zweifelsfrei den Stopper und eine gute Hand zu zeigen:

Claus Daehr: 2SA. Ich fühle mich zu stark für ein direktes 3SA-Gebot.

Häusler: 2SA. Kein Grund, in 3SA zu springen; vielleicht möchte Partner sein Blatt auf der 3er-Stufe weiter beschreiben.

Holowski: 2SA. Ich werde nach dem Treff-Stopper gefragt. Also antworte ich, dass ich einen habe. Da mir meine Werte im Kontext der bisherigen Reizung gefallen, schließe ich nicht mit 3SA ab, sondern möchte mit meinem Partner reden. Sollte er dazu Lust haben.

Aber natürlich hat er das. Partner (als solche) werden gerne gefragt.

Die Herren Rath und Schwerdt finden dasselbe Gebot, aber mit einer völlig anderen Begründung. So facettenreich kann Bridge sein:

Rath: 2SA. Treff-Stopper und Minimum. 4.-Farbe-Forcing für Anfänger.

Schwerdt: 2SA zeigt meines Erachtens Minimumeröffnung mit Treff-Stopper.

Einspruch, Herr Anwalt! In einer partiefördernden Situation ist langsames Reizen stark und schnelles Reizen schwach – das Prinzip des „Fast Arrival“. Wenn die Angeklagten Minimum zeigen wollen, dann mit 3SA wie dieser unerschrockene junge Mann:

Hopfenheit: 3SA. Zeigt Minimum. Die Alternative mit 3♣ sollte doch eine etwas stärkere Hand zeigen. Da ich ♣ 10 habe, ist es egal, wer die Hand in SA spielt.

Die richtige Begründung, das falsche Gebot. Über die Frage, ob diese Hand Minimum ist, kann man trefflich streiten (siehe oben). Aber selbst wenn man als Pessimist die Hand so einordnet, spricht nichts gegen eine langsame Reizung wie zum Beispiel 2♦. Wer weiß, mit welchen Überraschungen Partner in der nächsten Bietrunde aufgewartet hätte, wenn man nur mit ihm reden würde. Womit der Bogen zu Andreas Holowskis Kommentar wieder geschlossen wäre.

Problem 5

Paarturnier, Gefahr N/S

- ♠ A K B 4
- ♥ 9
- ♦ D B 10 9 3 2
- ♣ D 5

| West | Nord | Ost | Süd |
|------|------------------|-----|-----|
| 1♦ | 2♥ ¹⁾ | 3♣ | – |
| ? | | | |

¹⁾ schwacher Sprung

Bewertung: 3♦ = 10, 3♠ = 4

Viele Alternativen gibt es in dieser Hand nicht: Entweder wiederhole ich meine Karos oder nenne mein 4er-Pik. Von davon richtig ist, hängt auch von der Bedeutung von 3♣ ab, bei der sich die Experten nicht einig sind.

Schwerdt: 3♠. Natürliches Wiedergebot auf dem Weg zu 3SA, 5♣ oder 5♦.

Frerichs: 3♠. Zeigt in dieser Reizsituation keine Zusatzstärke (3♥), lässt aber die Optionen für 3SA oder UF-Partie oder UF-Slam offen.

Bezüglich der Zusatzstärke bin ich anderer Meinung: Wenn ich in dieser Situation ohne einen etablierten Fit eine 4er-Farbe reize, die Partner durch sein Gebot im Wesentlichen verneint hat, und obendrein dem Partner

auch noch die Gelegenheit verwehre, nach Stopper für 3SA zu fragen, zeigt das Extrastärke. Mehr Sympathie habe ich für die Experten, die 3♠ reizen, weil sie Extra-Punkte zeigen wollen:

Häusler: 3♠. Zu gut für nicht-forcierende 3♦. ♣ AKBxxx plus Coeur-Stopper genügen für 3SA.

Die beschriebene Hand reicht vollkommen für 3SA. Da 3♣ aber zur Partie forciert, ist 3♦ ebenfalls forcing und der Partner kann selber 3SA bieten, wenn ihn tatsächlich diese Traumkarten anlachen.

Rath: 3♠. Absolut habe ich garnicht so viele Punkte und 3♦ sieht fast solider aus. Aber bei genauerem Hinsehen habe ich ja doch die „voll krassen Megapunkte“. (Neudeutsch für: „wirklich sehr gute Punkte“). Beispielsweise könnten wir mit xx, Axx, Kx, AKBxxx schon mühelos 6♣ und 6♦ erfüllen.

Eigentlich sollte ich für dieses „Neudeutsch“ Punkte abziehen. Aber die gebe ich als Bonus wieder dazu, weil mich die Vorstellung amüsiert, dass Wolfgang Raths Partner mit dieser Beispielhand nicht aus eigener Kraft einen Versuch in Richtung Slam unternehmen.

Soweit zu den 3♠-Reizern. Wie sieht es auf der anderen Seite des Rasens aus? Ist das Gras tatsächlich grüner?

Daehr: 3♦. Hier habe ich offensichtlich das Problem nicht verstanden.

Bausback: 3♦. Ich verstehe das Problem nicht.

Dann müsst ihr es langsamer lesen.

Schomann: 3♦. Ich habe lange Karos, stimmt doch, oder?

Das ist sehr scharf beobachtet von Experte Schomann, als Begründung für das Gebot aber nicht hinreichend. Etwas ausführlicher begründet Klaus Reps seine Wahl:

Reps: 3♦. Die meisten werden wahrscheinlich 3♠ bieten, was aber schlecht ist. Auf 3♦ hat der Partner die Möglichkeit mit 3♥ nach einem Stopper zu fragen und muss nicht – wie nach 3♠ – mit einem Verlegenheitsstopper wie Ax 3SA brüllen. Und sollte tatsächlich ein Pik-Fit vorhanden sein, so werden wir den nach 3♦ auch finden.



W. Rath: etwas schwächlich auf der Brust

Da sieht Experte Reys zu pessimistisch in die Welt. Tatsächlich ist seine Reizung in der Expertenrunde mehrheitsfähig. Nicht nur mit dem deutschen Fußball, auch mit dem deutschen Bridge geht es, so scheint's, steil bergauf:

Kaiser: 3 ♦. 3 ♣ ist partieforscing. Es gibt daher überhaupt keinen Grund, mit der Karo-Länge hinterm Berg zu halten.

Kirmse: 3 ♦. 4er-Pik hat Partner ohnehin nicht, deshalb kein 3 ♠, wo sowohl meine Stärke als auch meine Verteilung (6-5?) ziemlich unklar wäre.

Gut, wir sind uns einig über das beste Gebot in dieser Runde. Aber was den weiteren Plan angeht, sind die Experten uneins:

Klump: 3 ♦. Um über das 3 ♥ Gebot des Partners mit 3 ♠ Werte und fehlenden Coeur-Stopper zeigen zu können

Marsal: 3 ♦. Zuerst einmal muss ich die 6er-Farbe zum Ausdruck bringen; sofern vom Partner gefragt, erzähle ich danach mein 4er-Pik und ggfs. den Sekundäranschluss in Treff.

Nehmert: 3 ♦. Damit der Partner die Länge sieht. Über 3 ♥ kann ich danach 3 ♠ reizen und habe meine Hand annähernd beschrieben.

Das 3 ♦-Gebot finde ich gut, den Plan für die nächste Runde hingegen nicht. Wenn der Partner mit 3 ♥ fragt, ist es höchste Zeit, den Treff-Anschluss zu zeigen; die ♣ D ist eine Schlüsselkarte für Partners Einschätzung der Hand. Obendrein: Mit einer 6-4-Hand in Treff und Pik würde der Partner auf 3 ♦ doch wohl 3 ♠ reizen. Deshalb beende ich die Betrachtung des Problems

mit dem Kommentar, der mir am ehesten aus dem Herzen spricht: **Hopfenheit:** 3 ♦. Falls der Partner mit 3 ♥ nach einem Stopper fragt, werde ich mit 4 ♣ meinen Anschluss zeigen. Die Alternative mit 3 ♠ kostet zuviel Platz. Partner hat kein 4er-Pik, da er kein negatives Kontra abgegeben hat.

Problem 6

Teamturnier, Gefahr O/W

| | | | | |
|------|------------------------|----------|-----|--|
| | | ♠ AK974 | | |
| | | ♥ 9 | | |
| | | ♦ 54 | | |
| | | ♣ 106532 | | |
| West | Nord | Ost | Süd | |
| ? | 2 ♥ ¹⁾ | 3 ♦ | - | |
| | ¹⁾ weak-two | | | |

Bewertung: Passe = 10, 3 ♠ = 5

Schon wieder ein Zweifärer. Natürlich hat man wieder Zweifelhafes in Partners Farbe und muss sich entscheiden: Entweder ein Partieforscing abgeben oder die Reizung sterben lassen. Wer – wie ich – eigentlich immer nur 4-4-3-2-Verteilungen bekommt, für den ist eine 5-5-Hand solch ein Streich des Glücks, dass Passen nicht in Frage kommt. Vor allem, da Partner einen bunten Strauß von Händen haben kann:

Bausback: 3 ♠. Zu leicht ist ein Vollspiel versäumt.

Gwinner: 3 ♠. Der Semifit in Karo beflügelt mich.

Das ist eine der kühnsten Auslegungen des Begriffs „Fit“, die ich je gesehen habe.

Reps: 3 ♠. Na ja, ein bisschen dünn, aber Passen ist in rot auch kein Kracher. Wer nicht wagt, der nicht kontriert wird ... oder wie ging der Spruch?

Meinst du vielleicht: „Wer seine Hand nicht in die Moulinette steckt, braucht keine Prothese“?

Rath: 3 ♠. Etwas schwächlich auf der Brust, aber einfach zu verlockend, da ich sehr wenig richtige Werte für eine Partie brauche. Falls der Partner jedoch die falschen hat, fängt das neue Jahr nicht gut für die beiden an ...

Schomann: 3 ♠. Ich mag noch nicht aufgeben. Partner wird sicherlich einige Coeurs haben, weil Süd nicht gehoben hat. 3 SA sollten Chancen haben.

Soweit zu den Helden. Wie uns die griechische Tragödie lehrt, enden strahlende Helden häufig beklagenswert: Die liebende Ehefrau entpuppt sich als eigene Mutter, die Tochter brennt mit dem Pagen durch, der Sohn bestreitet sein Leben mit dem Verkauf von Damenschuhen und die gereizten Kontrakte fallen wie Blätter im Herbst. In dieser Hand haben die Vorsichtigen die besseren Argumente. Vor allem, wenn man darüber nachdenkt, was Süd gereizt oder besser nicht gereizt hat:

Kirmse: Passe. Nach einem forcierenden 3 ♠ werden wir sicher manchmal ein schickes Vollspiel mit wenig Punkten machen, aber viel öfter in chancenlosen Partien vor uns hinfallen. Dass Süd trotz der günstigen Gefahrenlage die Coeurs nicht gehoben hat spricht dafür, dass Partner etliche Coeurs hat, die Fit-Erwartung in Pik ist deshalb nicht sonderlich groß.

Daehr: Passe. Sollte der Partner keinen Pik-Fit haben, kommen wir in Teufels Küche. Ich entscheide mich für Misfit, da der

Partner einige Coeurs haben dürfte.

Holowski: Passe. Mein Partner hat wahrscheinlich zehn rote Karten (es sei denn auf Süd sitzt ein Superexperte). Also verzichte ich auf die Spende, die ich mit einer Reizung zugunsten der Gegner liefern würde. Natürlich ist es möglich, dass wir bei ausgesuchten Karten ein Vollspiel erfüllen können. Ich halte das aber für wenig wahrscheinlich.

Der Vortrag über Partners rote Karten überzeugt. Das laute Schweigen von Süd nach der Eröffnung seines Partners, obwohl er vermutlich einige Punkte hat, spricht Bände.

Frerichs: Passe. Mit 16 HCP+ hätte der Partner zunächst Kontra bieten müssen

Hopfenheit: Passe. Ein 4er-Pik wird Partner nicht haben. Ich glaube nicht an ein Vollspiel in Pik, wenn Partner nicht Kontra sagen kann.

Ein weiteres gutes Argument. Je länger es geht, desto weniger Gründe fallen mir ein, 3 ♠ zu reizen.



„Die Darmstädter“



Frühsommerliche Temperaturen im April im Süden der faszinierenden Vulkaninsel

LANZAROTE

17. April - 1. Mai 2007 (2 Wochen)

das ***** Hotel Playa Dorada** liegt direkt an der feinsandigen Bucht und in unmittelbarer Nähe zu Playa Blanca und dem neuen eleganten Yachthafen. Großes Hallenbad, großzügiger Bridgeraum, hoteleigener 9-Loch-Pitch- und Putt-Golfplatz. 14 Tage: DZ/HP/Flug/Trf./Bridgeprogramm
995,- €, EZ 9,- € p.T.

Lanzarote - Hotel Playa Dorada im Januar:
vom 14.01. - 04.02.07 (3 Wochen) oder vom
16. - 30.1.07 (2 Wochen)
14 Tage: DZ/HP ab 1100,- €; EZ - Zuschlag p.T. 12,-€

Neu: Urlaub zur besten Jahreszeit, vor den Toren Münchens, in traumhafter Lage direkt am Starnberger See: „Hotel Schloss Berg“
vom 22.07. - 01.08.07
10Tage: DZ/HP ab 960,- €; EZ - Zuschlag p.T. 15,-€

Anmeldung und Information: Günter Buhr, Kesselhutweg 5, 64289 Darmstadt, Tel.: 06151/710861, Fax: 710865, Handy: 0172/9201659, E-Mail: gbdarmstadt@web.de

Marsal: Passe. Mein Coeur-Single und die Tatsache, dass der Südspeler seinen Partner in Nichtgefahr nicht gehoben hat, spricht fast schon für ein 4er-Coeur bei Partner. Wo also will ich hin? Sobald ich 3 ♠ versuche, kommt meist 3 SA mit minimalen Erfolgsaussichten.

Kaiser: Passe. 3 ♠ ist forcing und daher zu oft falsch. Da Süd nicht Coeur hebt, hat Ost wahrscheinlich einige Coeur-Karten. Auf 3 ♠ wird Partner in der Mehrzahl der Fälle 3 SA antworten – mit nur mäßigen Aussichten auf Erfolg.

Und mäßig ist das netteste Attribut, das mir zu 3 SA einfällt. Ohne Hilfe in Coeur, ohne Unterstützung in Karo und ohne ein Seitentree zu den Piks sind die Aus-

sichten düster bis schlecht. Meine Partner würden auf jeden Fall 3 SA bieten, grausam fallen und mich vorwurfsvoll auffordern, die nächste Getränkeunde zu übernehmen.

Leserwertung Dezember 2006:

Die besten Clubs:

| | |
|-----------------------|----|
| 1. BC Berlin-Nord | 54 |
| BC Darmstadt Alert | 54 |
| BC Hanau | 54 |
| 4. BC Dietzenbach | 51 |
| BSC Essen 86 | 51 |
| BC Uni Mannheim (BUM) | 51 |

Monatswertung – Einzelspieler:

| | |
|----------------------------------|------------|
| 1. A. Alberti, Darmstadt | 57 |
| A. Kretschmer, Darmstadt | 57 |
| D. Kröning, Darmstadt | 57 |
| W. Kühn, Darmstadt | 57 |
| 13 Spieler erzielten beachtliche | 54 Punkte. |

Herzlichen Glückwunsch zum Sieg von BC Darmstadt Alert in der Jahreswertung

| | |
|--------------------------|-----|
| 1. BC Darmstadt Alert | 444 |
| 2. BSC Essen 86 | 440 |
| 3. BC Dietzenbach | 423 |
| 4. BC Uni Mannheim (BUM) | 418 |
| 5. BC Berlin-Nord | 380 |

Der DBV freut sich, die Clubkassen der drei besten Vereine mit 160 €, 110 € und 60 € aufbessern zu können

Die Jahreswertung der Einzelspieler war 2006 sehr spannend. Frau Müller und Frau Weber erzielten im Dezember jeweils 54 Punkte. Damit hat Frau Müller 2006 den Sieg errungen.

Herzlichen Glückwunsch! Frau Müller hat sich für die Ex-

pertenrunde im Jahr 2007 qualifiziert. Viel Erfolg wünscht die Redaktion.

Jahreswertung – Einzelspieler

| | |
|----------------------------------|-----|
| 1. Fr. C. Müller, Darmstadt | 460 |
| 2. Fr. E. Weber, Darmstadt | 448 |
| 3. R. Birkle, Mannheim | 443 |
| Fr. K. Weltin, Dietzenbach | 443 |
| 5. W. Kiefer, Dietzenbach | 435 |
| 6. D. Kröning, Darmstadt | 433 |
| W. Kühn, Darmstadt | 433 |
| 8. J. Harbarth, Darmstadt | 432 |
| A. Kretschmer, Darmstadt | 432 |
| 10. Fr. S. Svensson, Dietzenbach | 422 |

Damit gehen die Geldpreise in Höhe von 160 €, 110 € und 60 € an Frau Müller, Frau Weber und Herrn Birkle.

| Experten | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | Januar 2007 | Anz. Teiln. |
|------------------|-----|------|------|------|-----|-----|-------------|-------------|
| N. Bausback | 1 ♠ | 4 SA | 2 SA | 2 ♦ | 3 ♦ | 3 ♠ | 53 | 1 |
| Fr. C. Müller | p | 4 SA | 2 SA | 2 ♦ | 3 ♦ | 3 ♠ | 46 | 1 |
| C. Daehr | 1 ♠ | p | 2 SA | 2 SA | 3 ♦ | p | 56 | 1 |
| H. Frerichs | 1 ♦ | x | x | 2 ♦ | 3 ♠ | p | 34 | 1 |
| W. Gromöller | 1 ♠ | 4 SA | p | 3 ♣ | 3 ♦ | p | 46 | 1 |
| H.-H. Gwinner | 1 ♠ | 4 SA | 3 C | 2 SA | 3 ♦ | 3 ♠ | 48 | 1 |
| H. Häusler | p | 4 SA | 2 SA | 2 SA | 3 ♠ | p | 47 | 1 |
| A. Holowski | 1 ♠ | 4 SA | p | 2 SA | 3 ♦ | p | 52 | 1 |
| G. Hopfenheit | 1 ♠ | p | 2 SA | 3 SA | 3 ♦ | p | 47 | 1 |
| Dr. K.-H. Kaiser | 1 ♠ | 4 SA | 2 SA | 2 ♦ | 3 ♦ | p | 58 | 1 |
| Dr. A. Kirmse | 1 ♠ | 4 SA | 2 SA | 2 ♦ | 3 ♦ | p | 58 | 1 |
| H. Klumpp | p | 4 SA | p | 3 ♣ | 3 ♦ | p | 39 | 1 |
| R. Marsal | p | p | 2 SA | 2 ♦ | 3 ♦ | p | 47 | 1 |
| Fr. P. Nehmert | 1 ♠ | 4 SA | 2 SA | 3 ♣ | 3 ♦ | 3 ♠ | 49 | 1 |
| W. Rath | p | x | 3 C | 2 SA | 3 ♠ | 3 ♠ | 32 | 1 |
| K. Reps | 1 ♠ | x | 2 SA | 2 ♦ | 3 ♦ | 3 ♠ | 50 | 1 |
| M. Schomann | 1 ♠ | 4 SA | 2 SA | 3 ♣ | 3 ♦ | 3 ♠ | 49 | 1 |
| C. Schwerdt | 1 ♠ | p | 2 SA | 2 SA | 3 ♠ | p | 50 | 1 |

♠ ♥ ♦ ♣ Februar 2007 ♠ ♥ ♦ ♣

Moderator: Klaus Reps

Was soll West reizen? Bitte senden Sie Ihre Lösungsvorschläge bis zum Erscheinen der neuen Ausgabe an die Redaktion:

H.-J. Prieß, Sonnenblumenweg 47 d, 16548 Glienicke/Nordbahn oder per E-Mail an: redaktion-bm@bridge-verband.de

1 Paarturnier, Gefahr alle

| | | | | |
|------|------|-----|-----|---------|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| | | | 1 ♦ | ♠ D7 |
| – | 1 ♥ | 1 ♠ | 2 ♥ | ♥ B7 |
| ? | | | | ♦ A432 |
| | | | | ♣ B9542 |

2 Paarturnier, Gefahr N/S

| | | | | |
|------|------|-----|-----|----------|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| – | – | 1 ♠ | – | ♠ D10876 |
| ? | | | | ♥ AB42 |
| | | | | ♦ DB4 |
| | | | | ♣ 8 |

3 Teamturnier, Gefahr keiner

| | | | | |
|------|-------------------|-----|-------------------|----------|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| | | | 2 ♦ ¹⁾ | ♠ AK |
| X | 3 ♥ ²⁾ | – | 3 ♠ | ♥ AKD963 |
| ? | | | | ♦ DB |
| | | | | ♣ B76 |

¹⁾ weaktwo in OF, ²⁾ pass or korrekt

4 Paarturnier, Gefahr O/W

| | | | | |
|-----------------|------|-----|-----|---------|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| | | 1 ♦ | 1 ♠ | ♠ 92 |
| X ¹⁾ | 2 ♠ | – | – | ♥ K1092 |
| ? | | | | ♦ K82 |
| | | | | ♣ AD72 |

¹⁾ negativ

5 Teamturnier, Gefahr alle

| | | | | |
|------|------|-----|-----|---------|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| | 1 ♥ | – | 3 ♥ | ♠ AB107 |
| X | 4 ♥ | – | | ♥ – |
| ? | | | | ♦ AB763 |
| | | | | ♣ D742 |

6 Paarturnier, Gefahr O/W

| | | | | |
|------|------|------|-----|---------|
| West | Nord | Ost | Süd | mit |
| | | 1 ♣ | – | ♠ 9 |
| 1 ♦ | – | 2 ♣ | – | ♥ A963 |
| 3 ♥ | – | 3 SA | – | ♦ AK965 |
| ? | | | | ♣ AK3 |



Allstars: S. Auken, D. v. Arnim, Th. Bessis, Z. Mahmood

Just Do It

■ Sabine Auken

9. Universitatseuropameister-schaften 2005 in Rotterdam. Preis für das beste von einem männlichen Teilnehmer durchgeführte Abspiel: Ein Turnier mit Zia. Der Gewinner: Thomas Bessis aus Frankreich.

60. Lederer Trophy 2006 in London, ein Teamturnier mit hohem Prestigewert für nur acht eingeladene Teams. Die Besetzung des „Allstars“-Teams: Thomas Bessis – Zia Mahmood, Daniela von Arnim – Sabine Auken.

Daniela, Zia und ich waren wahrscheinlich noch begeisterter davon, mit Thomas in einem Team zu spielen, als er es war, mit uns zu spielen. Und er sollte uns nicht enttäuschen. Sein beispielhaftes Benehmen und seine wunderbar positive Einstellung haben ihm im Handumdrehen alle Herzen erobert. Als Mutter hoffe ich nur, dass meine zwei Buben eines Tages genauso werden!

Ein Turnier mit Zia zu spielen ist immer ein Erlebnis, um nicht zu sagen Abenteuer. Was man sich auf keinen Fall entgehen lassen will, ist das Abendessen am Ende des Tages – und die heien Diskussionen. Zia hat immer ein paar faszinierende Geschichten im Ärmel, mit denen er alle verblüfft. Und jedes

Mal hat er eine gute und interessante Pointe.

Beim Gegenspiel ist Zia ein glühender Verfechter von Lavinthal-Markierungen, wo und wann immer es geht. Langemarken werden nur abgegeben, wenn sie absolut notwendig sind oder – noch besser – wenn man den Gegner damit aufs Glatteis führen kann. Für die Franzosen hingegen sind Langemarken schon fast lebensnotwendig. Durch Ausrechnen der Verteilung gelingt es ihnen, selbst die schwierigsten Verteidigungsprobleme elegant zu lösen. Eindeutig eine andere Denkweise, die in klarem Gegensatz zu dem steht, was Zia propagiert.

Zwei unterschiedliche Schulen

Zia war fest dazu entschlossen, Thomas auf den richtigen Weg zu führen. Er versprach ihm: „An diesem Wochenende werde ich dir alle Möglichkeiten und Vorteile von Lavinthal-Markierungen zeigen. Du wirst begeistert sein. So begeistert, dass du in deinem Leben niemals wieder etwas anderes spielen wirst.“

mit dem Ass am Tisch und Zia gab seine ♠ 10 zu, zweifellos mit einem gleichzeitigen Dankgebet an den Bridgегott, der ihm in seiner Güte die ♠ 10 und nicht etwa die ♠ 2 zugeteilt hatte. So würde er gleich den Eindruck erwecken, an der höchsten Farbe, nämlich Coeur, interessiert zu sein.

Als nächstes spielte der Alleinspieler ein Karo zu seinem König. Zia wollte hier nichts anbrennen lassen und gab seine ♦ 10 zu. Für ihn hie das: Partner, spiel BITTE Coeur, sobald es nur geht. In Frankreich spielt man eine 10 jedoch nur von der geraden Länge oder wenn sie blank ist. Für Thomas war es daher normal, mit Karo fortzusetzen, nachdem er sein Ass gewonnen hatte. Der Kontrakt konnte jetzt jedoch leider nicht mehr geschlagen werden, da ein Coeurverlierer aus der Hand des Alleinspielers auf die ♦ D des Tisches verschwand.

Interessanterweise sahen sich die Gegner an unserem Tisch einem ähnlichen Problem gegenüber. Nachdem ich die Osthand mit einem 10–12 Ohne eröffnet hatte, beendete Daniela mit einem Sprung in 4♠ rasch die Reizung. Diese Reizung veranlasste Nord zu ♣ A-Ausspiel. Süd verspürte den gleichen euphorischen Drang nach Coeur-Switch wie Zia. Die ♠ 10 war ein Wink mit dem Zaunpfahl, dennoch spielte Nord unverdrossen Treff weiter, so dass auch an un-

Teiler Ost, Gefahr N/S

| | | | | |
|---------------|-------------|--------------|------|-----------|
| | | ♠ 9 7 | | |
| | | ♥ D 8 4 2 | | |
| | | ♦ A B 9 4 3 | | |
| | | ♣ A 3 | | |
| ♠ K D 8 5 4 3 | W | N | O | ♠ A B 6 2 |
| ♥ 10 3 | | | | ♥ K 7 6 |
| ♦ K | | | | ♦ D 8 6 5 |
| ♣ K B 9 8 | | | | ♣ D 2 |
| | | ♠ 10 | | |
| | | ♥ A B 9 5 | | |
| | | ♦ 10 7 2 | | |
| | | ♣ 10 7 6 5 4 | | |
| West | Nord | Ost | Süd | |
| | Thomas | | Zia | |
| 1♠ | – | 1♦ | – | |
| 4♠ | alle passen | 2♠ | – | |

Mit Werten in allen Farben und besonders guter Besetzung in Dummys Farbe ist Trumpfausspiel oft die richtige Medizin, also startete Thomas mit der ♠ 7. Der Alleinspieler gewann

♥ WILDECKER BRIDGE-REISEN ♥

Seit 16 Jahren: Anspruchsvolle Reisen zu günstigen Preisen!

Luxor und Assuan/Ägypten:

Luxor: Gartenpavillon/Winter Palace **** 18.01. – 8.02.
Assuan: Hotel Isis Island **** zwei Wochen ab 1080 €

Bad Kissingen: Hotel Sonnenhugel ****

| | | | |
|-----------------------|-----------------|-------------|-------|
| Karten statt Karneval | 15.02. – 25.02. | zehn Tage | 590 € |
| | | eine Woche | 420 € |
| Ostern | 01.04. – 15.04. | zwei Wochen | 890 € |
| | | eine Woche | 455 € |
| Kissinger Sommer | 05.07. – 15.07. | zehn Tage | 690 € |
| | | eine Woche | 455 € |

Imeler/Sudturkische Ägäis:

| | | | |
|-----------|-----------------|----------------|-------|
| Frühjahr | 28.04. – 21.05. | zwei Wochen ab | 690 € |
| Herbst | 22.09. – 03.11. | | |

Preise pro Person, soweit nicht anders angegeben, für 14 Tage HP im DZ (Ägypten und Türkei mit Flug und Transfer, l'etoile auch alles inklusive) Bridgebetreuung, Partnergarantie

UNSER TEAM: CH. + U. BREUSCH + U. KETTNER + TH. SUPPES

GESINE + JOHANNES WILHELMS

Wilhelmsstrae • 36208 Wildecker • Tel.: 06678-652 • 0171-6843639 • Fax: 06678-1400
anfrage@wildecker-bridgereisen.de • www.wildecker-bridgereisen.de

serem Tisch der Kontrakt nach Hause gefahren wurde.

Und was ist die Moral von der Geschichte? Ich weiß nicht so recht, fragen wir lieber Thomas.

Die Nike-Karten

Daniela und ich wurden auf diesem Turnier auch mit etlichen Gegenspielproblemen konfrontiert, wie z. B. hier:

Teiler Ost, Gefahr Alle

| | | |
|-------------|--------------|-------------|
| ♠ AKD 8 | ♠ B 9 | ♠ 1 0 5 4 3 |
| ♥ A | ♥ 10 9 8 6 2 | ♥ KD 7 5 |
| ♦ K 9 8 5 4 | ♦ A 10 6 3 | ♦ D 7 |
| ♣ 7 4 3 | ♣ K 10 | ♣ B 9 2 |

| | | | |
|-------------------|----------------|-----|----------------|
| West | Nord Sabine | Ost | Süd Daniela |
| 1 ♦ | — | 1 ♥ | — |
| 1 ♠ | — | 2 ♠ | — |
| 3 ♣ ¹⁾ | — | 4 ♠ | alle passen |

¹⁾ Help-Suit Trialbid

♣ K-Ausspiel ließ uns rasch die ersten drei Stiche herausneh-

men. Was sollte ich auf das dritte Treff abwerfen? Das Turnier wurde nach Patton abgerechnet, einer Mischung aus Board-a-Match und IMPs. Auf der einen Seite war es daher wichtig, seinen Kontrakt auf jeden Fall zu erfüllen bzw. den gegnerischen Kontrakt zu Fall zu bringen. Auf der anderen Seite war es jedoch auch wichtig, Überstiche bzw. zusätzliche Faller zu erzielen.

Es war offensichtlich, dass 4 ♠ nicht gehen würden. Wir hatten bereits drei Stiche eingeheimst, und ♦ A war der sichere Faller. Aber möglicherweise mussten wir den Kontrakt zweimal schlagen, um das Board zu gewinnen. Der Alleinspieler hatte mit Sicherheit für seine Reizung alle restlichen Hochfiguren. Die einzige Chance auf einen zweiten Faller war, soweit ich sehen konnte, Daniela dazu zu bewegen, eine vierte Treffrunde zu spielen. Dann würde der Alleinspieler raten müssen. Saß der ♠ B bei Daniela (dann könnte er Karo aus der Hand abwerfen und am Tisch stechen) oder saß er zu zweit bei



Thomas Bessis spielt mit dem Guru

mir (dann würde er in der Hand mit einer Hochfigur stechen müssen)?

Ich versuche es mit dem Abwurf der ♥ 10 – in unserem System eine Abmarke – in der Hoffnung, damit Daniela auf die richtige Spur zu helfen. Daniela befürchtete jedoch, wir könnten einen etwaigen Karo-Stich verlieren (falls ich nur den König und nicht das Ass hatte), wenn sie mit Treff in die Dreifachchance fortsetzte. Daher wechselte sie auf Karo, und der Alleinspieler hatte keine weiteren Probleme. Ein Faller war jedoch gut genug, um das Board zu gewinnen. Unsere Komplementäre

hatten nämlich weise in 3 ♠ gestoppt und mit Hilfe des Gegners sogar elf Stiche erzielt.

Hat Zia ein Rezept für solche Probleme? Er benutzt Nike-Karten. Sowohl der Bube als auch die Neun sind immer Nike-Karten. Sie sind für den Partner ein Alarmsignal: „Pass auf! Hier muss jetzt was Ungewöhnliches passieren. Wach auf und finde heraus was! Dann tu es!“ Warum sie Nike-Karten heißen? Das kommt von Nikes Slogan: Just do it!

Hätte ich Nike angewandt, dann hätte ich auf das dritte Treff die ♥ 9 abgeworfen, und es hätte nichts mehr schief gehen können.

Was bei den Expertenquiz-Händen am Tisch passiert wäre:

1. Die Hand stand, wie zu erwarten war, furchtbar. Reizte man 1 ♠ war Partner mit KD, AK9x, 8x, K108xx kaum zu halten und man ging z. B. in 2 SA für 100 down. 1 ♣ vom Gegner sind bei guter Defence zu schlagen.
2. Partner hielt Kxx, DB9xxx, D9, 10x. 4 ♠ vom Gegner gehen 1 down.
3. Partner hielt optimale Werte: 83, AB94, KD8, AD103 und man konnte in 4 ♥ sogar einen Überstich machen. Auch 2 SA Lebensohl hilft hier nicht unbedingt weiter, da ein promptes 3 Pik vom Gegner kommt. Und nun? Vielleicht ein Problem für ein anderes Expertenquiz.
4. Auf den ersten Blick eine ziemlich unscheinbare Hand. Partner hielt K9, AK8432, A96, B6 und 6 Karo machte man mit Überstich (Coeur 3/3 und Karo 3/2). Ein SA-Gebot vom Eröffner macht das Erreichen schwer.
5. Partner hielt D2, 754, A4, AKB963. Es gingen 6 Treff (Karos 3/2 mit stehendem Schnitt). Wer hier mit 3 ♠ Gas gab, hatte Chancen reinzukommen.
6. Hier gehörte dem Mutigen die Welt. Partner hatte D6, B82, AKB10876, A. Nach ♥-Angriff und ♥-Fortsetzung gab man zwar einen Karostich ab, aber die Piks standen überraschenderweise 3/3. 11 Stiche.

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠

Insel USEDOM

Strandidyll Heringsdorf ****Superior

10. – 21. Juni 2007

Ab 1.460,- € p. P. im DZ, EZ: + 36,- € p. Tag bei individueller Anreise

5 Tage WARSCHAU

5 Tage KRAKAU

Glanzlichter Polens!

29. Juli – 8. August 2007

Die besondere

Bridge-Städte- und Kulturreise

Mit vielen interessanten Zwischenstopps

Preise ab 1.150,- € p. P. i. DZ

Komfort-Bus ab/an Berlin

Alle gen. Preise inkl. HP, umfangreiches Bridgeprogramm, Ausflüge, Führungen, Theater bzw. Konzerte ☎ Detaillierte Informationen zu unseren Reisen finden Sie auch in unseren Anzeigen bzw. im Internet: www.barnod.de oder Sie fordern sie bitte bei uns an:

Barnowski-Bridge-Reisen · Pasteurstraße 8 in 10407 Berlin

Tel.: 030 - 425 09 85 · Fax: 030- 42 85 13 84

E-Mail: barnowski@t-online.de

MULTIPLE CHOICE – SIE HABEN DIE WAHL !

■ Marc Schomann

Diese Artikelserie richtet sich an Bridgeanfänger bzw. an Spieler, die sich noch in vielen Bereichen der Reizung und des Allein- und Gegenspiels unsicher fühlen. Selbstverständlich ist die Serie auch zur Überprüfung des vorhandenen Wissens geeignet.

Als Grundlage für die Reizung dient Forum D.

Zu jedem Problem werden verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, wobei nur eine Antwort die vollständig richtige ist. Bei den Lösungen wird erläutert, warum die jeweiligen Antworten richtig bzw. unkorrekt sind. Für jede Antwort gibt es eine bestimmte Anzahl von Punkten, die addiert, zu einem kommentierten Ergebnis führen.

Sie haben im Verlaufe des heutigen Abends folgende Hände aufgenommen und die Reizung entwickelte sich wie unten beschrieben. Was war Ihr jeweiliges Ausspiel?

| Ihre Hände | Die bisherige Reizung | | | | Ihr Ausspiel? |
|---|-----------------------|-------------|----------|-----|---------------|
| | Gegner 1 | Ihr Partner | Gegner 2 | Sie | |
| 1) ♠ 1098 ♥ KB972 ♦ 865 ♣ K6 | | p | 1 SA | p | a) Pik 10 |
| | 2 ♣ | p | 2 ♦ | p | b) Coeur K |
| | 3 SA | p | p | p | c) Coeur 2 |
| | | | | | d) Coeur 7 |
| 2) ♠ B109 ♥ A106 ♦ B106 ♣ A985 | | | 1 ♥ | p | a) Pik B |
| | 2 ♥ | p | 3 ♥ | p | b) Treff A |
| | 4 ♥ | p | p | p | c) Karo B |
| | | | | | d) Treff 5 |
| 3) ♠ DB954 ♥ 83 ♦ A96 ♣ 753 | | | 1 SA | p | a) Coeur 8 |
| | 3 SA | p | p | p | b) Pik 5 |
| | | | | | c) Pik D |
| | | | | | d) Karo A |
| 4) ♠ 86542 ♥ K72 ♦ 87 ♣ D95 | | | 1 SA | p | a) Pik 4 |
| | 2 SA | p | 3 SA | p | b) Pik 8 |
| | p | p | | | c) Coeur 2 |
| | | | | | d) Pik 5 |
| 5) ♠ 5 ♥ 875 ♦ B642 ♣ AD832 | | | 1 ♠ | p | a) Treff 3 |
| | 3 ♠ | p | 4 ♠ | p | b) Coeur 8 |
| | p | p | | | c) Karo 2 |
| | | | | | d) Coeur 7 |

ANTWORTEN UND BEWERTUNG

Zu 1)

a) Pik 10: Diese ist eindeutig nicht Ihre längste Farbe. Das von Ihnen gewählte Ausspiel würden Sie richtigerweise gegen ein Farbspiel ausgesucht haben.

b) Coeur K: Eine Figur wird nur dann ausgespielt, wenn Sie die höchste einer vollständigen oder durchbrochenen Sequenz ist. Hier handelt sich eher um einen löchrigen Schweizer Käse.

c) Coeur 2: Seien Sie bitte genau in der Auswahl Ihrer Karte. Bei langen Farben ist die vierthöchste gefragt, und nicht irgendeine kleine Karte.

d) Coeur 7: Diese Karte haben Sie sehr sorgfältig ausgesucht.

Merke: Gegen SA-Kontrakte ist die Wahl des Ausspiels relativ stereotypisch:

Die längste vom Gegner nicht gereizte Farbe. Sollte in dieser Farbe eine vollständige oder durchbrochene Sequenz vorhanden sein, so spielen Sie die höchste dieser Sequenz, andernfalls die vierthöchste Karte.

a) = 1 P **b) = 3 P**
c) = 6 P **d) = 10 P**

Zu 2)

a) Pik B: Mit Ihnen kann man arbeiten.

b) Treff A: Spielen Sie nicht ein Ass aus, ohne den entsprechenden König zu besitzen. Sie

bekommen von Ihren Gegnern nur kleine Karten auf Ihr Ass!

c) Karo B: Gegen Farbspiele gibt es eine Prioritätenfolge, wenn Sie mehrere Sequenzen zur Auswahl haben. Die vollständige kommt vor der kleinen.

d) Treff 5: Das wäre Ihre Wahl gegen einen SA-Kontrakt, auf keinen Fall gegen Farbe.

Merke: Sie haben zwei Sequenzen, die für Sie in die engere Wahl kommen. In Pik haben Sie eine vollständige und in Karo eine kleine Sequenz. Die Prioritätenreihenfolge der Sequenzen in Farbspielen lautet:

- 1) Ass-König-Kombination.
- 2) Vollständige Sequenzen.
- 3) Durchbrochene Sequenzen.
- 4) Kleine Sequenzen.

a) = 10 P **b) = 2 P**
c) = 7 P **d) = 1 P**

Zu 3)

a) Coeur 8: Das ist ein Ausspiel, über das man gegen ein Farbspiel nachdenken könnte, nicht gegen SA!

b) Pik 5: Sie haben sich die Konstellation Ihrer Karten nicht genau genug angesehen.

c) Pik D: Die perfekte Wahl.

d) Karo A: Es ist nicht Ihre längste Farbe, Sie haben keine Sequenz, es ist zufällig eine Ihrer 13 Karten.

Merke: Es gibt gegen SA-Kontrakte nur zwei Konstellationen von Karten, von denen Sie die höchste ausspielen: die vollständige oder die durchbrochene Sequenz. Wir haben es hier mit einer durchbrochenen Sequenz zu tun, die sich dadurch auszeichnet, dass zunächst zwei Karten vom Rang her direkt nebeneinander liegen, die nächste Karte in der Reihe (dritte) fehlt, aber die übernächste Karte (vierte) vorhanden ist.

a) = 2 P **b) = 7 P**
c) = 10 P **d) = 0 P**

Zu 4)

a) Pik 4: Eine kleine Karte suggeriert Ihrem Partner, dass er in dieser Farbe hohe Karten bei Ihnen erwarten kann. Bei genauerer Betrachtung kann ich aber keine finden.

b) Pik 8: Genau so habe ich es mir von Ihnen erhofft!

c) Coeur 2: Es spricht erst einmal nichts dagegen, Ihre längste Farbe auszuspielen. Wobei Ihre Wahl durchaus mal ein Volltreffer sein kann, aber eben nur mal ...

d) Pik 5: Diese Karte, wie auch immer sie gemeint ist, dürfte für den Partner nicht zu lesen sein.

Merke: Ihre längste Farbe ist qualitativ von mäßiger Schönheit gesegnet. Es gibt aber keinen erkennbaren Grund, von der Leitidee gegen SA-Kontrakte („längste Farbe“) abzuweichen. Es könnte allerdings von elementarem (Watson) Interesse für Ihren Partner sein, dass Sie ihm mitteilen, wie schlecht Ihre Farbe ist. Das übermitteln Sie, indem Sie „top of nothing“ ausspielen. Somit ist Ihr Partner nicht mehr gehalten, Ihre Farbe nachzuspielen, wenn er eine vielversprechendere Alternative sieht.

a) = 6 P **b) = 10 P**
c) = 3 P **d) = 4 P**

Zu 5)

a) Treff 3: Halt! Spielen Sie gegen SA aus? Nein, also kommt das Ausspiel unter einem Ass nicht in Frage.

b) Coeur 8: Ihr Partner wird glauben, dass Sie von einem Double ausgespielt haben und wird vielleicht versuchen, Ihnen einen Schnapper zu geben, den Sie nicht bekommen können.

c) Karo 2: Dieses Ausspiel kann sehr leicht einen Stich schenken und sollte nur in tiefer Verzweifelung gewählt werden.

d) Coeur 7: Bravo, das sieht Ihnen ähnlich.

Merke: Hier haben Sie eine unangenehme Auswahl zu treffen. Ganz sicher scheidet Treff wegen des Asses aus. Karo vom Buben oder das single Atout sehen nicht gerade einladend aus. Coeur also, aber welche Karte? Um Ihrem Partner zu sagen, dass Sie die dritte Runde in der Farbe nicht stechen können, spielen Sie die mittlere Karte aus, um anschließend die höhere zu spielen. Würden Sie als zweites eine niedrigere Karte legen, so wäre Ihr Ausspiel von einem Double gewesen und Sie könnten die dritte Runde stechen.

a) = 0 P **b) = 3 P**
c) = 5 P **d) = 10 P**

ERGEBNIS

50 Punkte:

Super. Sie können beruhigt zum nächsten Kapitel übergehen.

40–49 Punkte:

Sie haben sehr viel richtiggemacht, zeigen aber noch ein paar Unsicherheiten.

30–39 Punkte:

Das Meiste ist Ihnen geläufig, aber Sie haben noch einige Lücken. Bitte wiederholen Sie nochmals das Erlernete.

15–29 Punkte:

Es zeigen sich viele Unklarheiten. Studieren Sie nochmal in Ruhe Ihr Lehrbuch.

Unter 15 Punkte:

Waren Sie zerstreut? Versuchen Sie den Test morgen noch einmal.

**Der DBV
im Internet:**

www.bridge-verband.de

und ein zwingender 6♠-Schlemm. Schreckenberger-Sieber können das hier alles ausloten und finden den guten Schlemm.

Punkte:

6♠ 100, 6♣ 90,
5♣/♠ 50

Linde – Schüller: 210
Schreckenberger – Sieber: 240

Problem 5

Teamturnier, Teiler S, Gefahr keiner



| West | Nord Linde | Ost | Süd Schüller |
|------|------------------|-----|------------------|
| – | 2♥ ²⁾ | – | 2♦ ¹⁾ |
| – | 3♦ ⁴⁾ | – | 3♣ ³⁾ |
| – | 4♣ ⁶⁾ | – | 4♦ ⁷⁾ |
| – | 4♠ ⁸⁾ | – | 6♣ |

alle passen

- ¹⁾ Multi
- ²⁾ Relais
- ³⁾ Partieförderung mit 5+♣
- ⁴⁾ Frage nach 4er OF
- ⁵⁾ 4er-♥
- ⁶⁾ Fit mit Schlemminteresse
- ⁷⁾ Assfrage
- ⁸⁾ 1 Keycard

| Schreckenberger | Sieber |
|-----------------|-------------------|
| – | 1♣ |
| – | 2♦ ¹⁾ |
| – | 2SA ³⁾ |
| – | 4SA |

alle passen

- ¹⁾ ab 16
- ²⁾ Vierte-Farbe-Forcing
- ³⁾ Maximum

Schüller gibt hier bewusst ein 4er-♥ durch, da er mit dem Single ♠ nicht unbedingt 3 SA spielen wollte. Der Rest der Reizung war Routine, und da Partner nicht ♦ D hatte, war der Schlemm unter 50%, weil man nur einmal schneiden kann.

Ich muss zugeben, dass ich die 1♣-Eröffnung für sehr zweifelhaft halte:

a) Die Wahrscheinlichkeit, dass Partner passt, ist viel zu hoch, und wir könnten ein Vollspiel verpassen.

b) Wenn Partner nicht passt, kann ich meine Hand mit 23 Punkten immer noch nicht zeigen – eigentlich bis zum Schluss nicht.

Ich weiß nicht, wie 4 SA gemeint war, ob quantitativ oder

Assfrage, jedoch egal, was es war: Der Partner gibt mir keine 23 Punkte mehr, oder? Oder hätte Schreckenberger mit 9 Punkten (z. B. ♦ D statt ♥ B) 4 SA mit quantitativer Bedeutung annehmen sollen (gegenüber ca. 20 Punkten)?

Ein Semiförderung oder Partieförderung mit einer 5er-Länge ist auch nicht das Schönste, was man sich vorstellen kann. Aber zumindest hat man damit mal ansatzweise seine Punkte gezeigt. Ich finde, dass dieses Paar hier nur mit Glück den Schlemm vermieden hat.

Punkte:

4 SA 100, 5♣ 90, 5 SA 70,
6♣/6 SA 40

Linde – Schüller: 250
Schreckenberger – Sieber: 340

Problem 6

Teamturnier, Teiler N, Gefahr N/S



| West | Nord Linde | Ost | Süd Schüller |
|------|--------------------|-----|-------------------|
| – | 1♣ | – | 2♥ ¹⁾ |
| – | 3♠ | – | 3♦ ²⁾ |
| – | 3♥ | – | 4♣ ³⁾ |
| – | 4♦ ⁴⁾ | – | 4SA ⁵⁾ |
| – | 5♣ ⁶⁾ | – | 5♦ ⁷⁾ |
| – | 5♥ ⁸⁾ | – | 5♠ ⁹⁾ |
| – | 5SA ¹⁰⁾ | – | 6♣ ¹¹⁾ |
| – | 6♥ ¹²⁾ | – | alle passen |

- ¹⁾ Partieförderung
- ²⁾ natürlich
- ³⁾ Keycards auf Coeur-Basis
- ⁴⁾ 0 oder 3 Keycards
- ⁵⁾ Königsfrage
- ⁶⁾ ♣-König
- ⁷⁾ noch mehr Könige?
- ⁸⁾ keine weiteren Könige
- ⁹⁾ Frage nach Damen
- ¹⁰⁾ ♠ Dame
- ¹¹⁾ noch mehr Damen?
- ¹²⁾ keine weiteren Damen

| Schreckenberger | Sieber |
|-----------------|--------|
| – | 1♣ |
| – | 3♣ |
| – | 3♥ |
| – | 4♣ |
| – | 6 SA |

alle passen

- ¹⁾ Vierte-Farbe-Forcing

Schüller fragt mehr oder weniger alle Figuren von Linde ab. Mit gut genutztem Bietraum kann er am Ende den Topkontrakt ansagen. Gut gemacht! Das 4♣-Gebot von Schrecken-

berger halte ich für überzogen. Partner hat Vierte-Farbe-Forcing gereizt und danach 3 SA. Dieses Vierte-Farbe-Forcing dient in meinen Augen dazu, a) einen verspäteten Fit zu finden oder b) als Frage nach Stopper oder c) eine schlemminteressierte Hand zu zeigen. Da hier a) und b) nach dem 3 SA-Gebot von Süd wegfallen, muss es die schlemminteressierte Hand sein. Und mit Minimum auf der Nord-Seite würde ich die Einladung ablehnen und passen. Erstaunlich ist eh, dass Süd mit 16 Punkten gegenüber einer Reverse-Reizung sehr zurückhaltend war. Hier war bestimmt der drohende Misfit ausschlaggebend. Nach 4♣ jedoch konnte man nicht noch mal ablehnen, wobei man mit einem 5 SA-Gebot den Partner einen Schlemm aussuchen lassen könnte.

Punkte:

6♥ 100, 3 SA/4♥ 80, 5♥ 70,
4/5 SA 60, 6♦ 50, 7♥ 40, 5♦
30, 7♦ / SA 20, 6 SA/5♣ 10

Linde – Schüller: 350
Schreckenberger – Sieber: 350

Problem 7

Teamturnier, Teiler N, Gefahr keiner



| West | Nord Linde | Ost | Süd Schüller |
|------|------------------|-----|-----------------|
| – | 2♣ ¹⁾ | – | 1♠ |
| – | – | – | 3 SA |

alle passen

- ¹⁾ mehrdeutig a) ♣ -Einfärber b) ♦ -Einfärber c) ♠ / ♦ -Zweifärber

| Schreckenberger | Sieber |
|-----------------|--------|
| – | 1♠ |
| – | 2♦ |
| – | 3 SA |

alle passen

Wegen der relativ schlechten 6er-Länge halten beide Paare recht wenig davon, die Nordhand zu eröffnen. Das Problem dabei ist, dass man die Karo-Farbe aus dem gleichen Grund dann später auch nicht auf der 2er-Stufe gegenreizen kann.

3 SA haben an sich in der Praxis nicht allzu schlechte

Chancen. Nach Coeur-Ausspiel hat man schon erfüllt und bei Treff-Angriff könnte man einen Karo-Stich durchmogeln und auf einen 3-3-Stand in Pik hoffen.

Punkte:

5♦ 100, 4♠ 70, 3 SA 30

Linde – Schüller: 380
Schreckenberger – Sieber: 380

Problem 8

Teamturnier, Teiler W, Gefahr alle

West eröffnet 1♠, Ost bietet 2♠, West 3♠ wenn möglich



| West | Nord Linde | Ost | Süd Schüller |
|------|-----------------|-----|--------------------|
| 1♠ | X | 2♠ | 2 SA ¹⁾ |
| 3♠ | X ²⁾ | – | 4♥ |

alle passen

- ¹⁾ Lebensohl
- ²⁾ stark

| Schreckenberger | Sieber |
|-----------------|--------------------|
| 1♠ | 2 SA ¹⁾ |
| 3♠ | 4♥ |

alle passen

Anmerkungen w.o.

Identische Reizung an beiden Tischen. Das gab es bisher selten. Ich hätte die Südhand höher bewertet als ein Blatt mit 5-8 Punkten. Die Figurenpunkte stimmen zwar, aber die 6-5-Verteilung mit bekanntem Fit sollte man nicht außer Acht lassen. Trotzdem ist es wohl nur dann möglich, den Schlemm zu finden, wenn man darauf setzt, dass Nord die richtigen Karo-Figuren und keine verschwendeten Werte in Treff mitbringt.

Punkte:

6♦/♥ 100, 5♦/♥ 60, Teilkontrakt 10

Endstand:

Linde – Schüller: 440
Schreckenberger – Sieber: 440

Schon wieder Gleichstand! Daher noch eine dritte Runde. Gibt es dann wieder Gleichstand, werde ich einen Würfel zu Rate ziehen.

Der kleine Turnierleiter – Barometer-Turniere

■ Christian Farwig

Aus Skandinavien kommt eine besonders interessante Form der Paarturniere, die zwar einen hohen Aufwand in Vorbereitung und Durchführung mit sich bringt, aber dafür sensationell interessant ist: Die Barometer-Turniere.

Ich habe Barometer-Turniere in Dänemark kennengelernt. Aber auch in Deutschland wurden gelegentlich Barometer-Turniere gespielt. Der Kieler Bridgeclub hat seinerzeit mit hohem Aufwand und viel Enthusiasmus die entsprechenden Materialien erstellt.

Bei diesen Turnieren werden an allen Tischen synchron dieselben Boards gespielt. Nach jeder Runde werden die Ergebniszettel eingesammelt und eingegeben. Der Turnierleiter errechnet nun den Zwischenstand nach der betreffenden Runde und hängt ihn aus. Auf einer großen Schautafel, die von allen Tischen aus zu erkennen ist, ist für jedes Paar als Marker ein Kärtchen oder Täfelchen angebracht. Die Tafel wird horizontal durch eine 50%-Marke geteilt und je nachdem, wie die Paare stehen, werden ihre Marker hoch- oder runtergesetzt.

Nach einer guten Runde sieht man also, wie sich der eigene Marker majestätisch nach oben schwingt. Auch Paare, die nicht mehr in die Entscheidung über den Sieg eingreifen können, leiden bis zur letzten Runde mit ihrem Marker mit.

Für einen Bridgeclub kann es auf Sommerturnieren, Weihnachtsfeiern oder Clubmeisterschaften auch interessant sein, so ein Turnier zu veranstalten. Die Aufgabe lässt sich, zumindest für Tischzahlen bis 20 Tische, auch organisatorisch und finanziell durchaus handhaben.

Als Beispiel dient hier eine Clubmeisterschaft mit 17 Paaren, auf der 32 Boards gespielt werden sollen.

Vorbereitung Teil 1:

Die Boards

Voraussetzung für ein Barometer-Turnier sind vorduplierte Boards. Es gibt im Bereich des DBV eine Reihe Besitzer von Mischmaschinen, die ihre Maschine durch das Verleihen vorbereiteter Boards refinanzieren. Dazu gehört der DBV selber, einige Vereine

Abb. 1: So sehen die Zettel aus, die wir für unser Turnier verwendet haben

| Board | Tisch | NS | OW | Kontrakt | Score | |
|-------|-------|----|----|----------|-------|--|
| 1 | 1 | | | | | |

oder verschiedene Bridgelehrer. Dabei benötigt man nicht für jeden Tisch einen eigenen Satz Boards. Die Boards können auch zwischen den Tischen geteilt werden, so dass sich zwei Tische einen Stapel teilen. Je nach Anspruch des Clubs braucht man daher zwischen einem halben und einem ganzen Boardsatz pro Tisch.

Aus meiner Erfahrung kann ich nur empfehlen, soweit wie möglich das Teilen von Boards zu vermeiden. Es hält das Turnier auf und bei einem Barometer sollten Sie als Turnierleiter alle Tische gleichzeitig wechseln lassen. Die Flotte ist nur so schnell wie das langsamste Schiff.

Das Turnier kann – da auf die Anzahl der Anschriften in den Boards keine Rücksicht genommen werden muss – jederzeit unterbrochen werden. Als Turnierleiter tut man gut daran, zu Anfang nur die Boards bis zur voraussichtlichen Pause auszulegen. Damit vermeidet man Fehler und unerlaubte Informationen.

Auf dem Beispieltturnier haben wir nach 18 Händen eine Pause gemacht. Jeder Tisch bekam daher einen Stapel mit den Boards 1–18. Während der Pause wurden die Boards eingesammelt und durch den frischen Stapel der Boards 19–32 ersetzt. Wie erwähnt: Wo diese Pause liegt, kann der Turnierleiter in Absprache mit dem Veranstalter selbst bestimmen.

Vorbereitung Teil 2:

Die Boardzettel

Für ein Barometer können Sie die herkömmlichen Boardzettel nicht verwenden, sondern müssen Zettel verwenden, auf denen jeweils die Scores einer Runde eingetragen werden.

Wir haben dafür am Computer einen Vordruck erstellt, der ausgedruckt und fachgerecht ausgeschnitten wurde. Diese Arbeit ist recht monoton – ich kann nur empfehlen, sie zu delegieren. Die Boardzettel müssen folgende Informationen beinhalten:

- Boardnummer
- Tischnummer
- NS- und OW-Paarnummern
- Kontrakt
- Score

Die Board- und Tischnummern sind deshalb wichtig, damit Sie als Turnierleiter das Puzzle richtig zusammensetzen. Bei der Eingabe der Ergebnisse müssen Sie die kleinen Aufschreibzettel so anordnen, dass sie wie ein regulärer Boardzettel aussehen (hält ein Patchwork-Boardzettel). Beim Sortieren und vor allem beim Erkennen, welche Boards noch fehlen, ist die Tischnummer eine große Hilfe (siehe Abb. 1).

Auf unserer Vorlage haben wir die Tisch- und Boardnummern bereits ausgedruckt. Wenn Sie so vorgehen, müssen Sie die Zettel vor dem Turnier sortieren. Wir haben mit einer Büroklammer für jeden Tisch einen Stapel gemacht, in dem die Zettel nach Boardnummern sortiert sind. Die Nord-Spieler nehmen den obersten Zettel vom Stapel, füllen ihn aus und legt ihn neben sich auf den Tisch, damit er eingesammelt werden kann.

Sie können dabei entweder jeden Zettel einzeln ausschneiden oder für beide Boards einer Runde einen größeren Zettel machen. Das empfiehlt sich besonders für Turniere, in denen die Boardstapel geteilt werden, denn hier ist die Reihenfolge der Zettel immer unterschiedlich (siehe Abb. 2). Der Grund: Wenn Sie alle Tische eingesammelt haben, können Sie die kleinen Zettel untereinander anordnen, damit sie hinterher wie zwei große Boardzettel nebeneinander einfach eingegeben werden können.

Vorbereitung Teil 3:

Die Schautafel und die Marker

Wenn Sie ein begnadeter Heimwerker sind oder qua Naturell stets nach dem Optimum streben, bauen Sie die Tafel aus einem Holzrahmen mit einer darauf genagelten Sperrholzplatte, die mit Filz bespannt wird.

Abb. 2: In diesem Fall sollten Sie die Zettel so ausschneiden, dass sie nebeneinander angeordnet sind:

| Board | Tisch | NS | OW | Kontrakt | Score | |
|-------|-------|----|----|----------|-------|--|
| 1 | 1 | | | | | |

| Board | Tisch | NS | OW | Kontrakt | Score | |
|-------|-------|----|----|----------|-------|--|
| 2 | 1 | | | | | |

Für unser Clubturnier haben wir, be-
gibt mit vielen linken Händen und
auch mit einer 80%-Lösung zufrieden,
zwei große Zeichenpappen jeweils im
Format etwa 100 x 80 Zentimeter ge-
nommen, die Sie im Bürobedarf-Hand-
del erwerben können.

Die Pappen werden hochkant be-
schriftet. In der Mitte der Pappe wird
mit Edding ein dicker 50%-Strich ge-
zogen. Alle Marker, die später über
diesem Strich schweben, markieren
erfolgreiche Paare.

In gleichen Abständen von etwa
10 cm folgten weniger dicke Striche,
die nach oben strebend 60%, 70%,
80% und 90% markierten, nach unten
40%, 30%, 20% und schließlich 10%.
Die Tafel ist dann gleichmäßig mit hor-
izontalen Strichen in zehn Bänder
aufgeteilt, in denen sich die Marker
später bewegen.

Die Prozentbezeichnungen haben
wir in Blau an die Striche geschrieben.
In den ersten Runden haben Sie na-
türlich hohe Ausschläge: Nach der ers-
ten Runde werden einzelne Paare bis
100% haben, andere natürlich 0%. Da-
für benötigen Sie die ganze Tafel. Je
länger das Turnier läuft, desto gerin-
ger werden die Ausschläge und die
Paare werden sich im Bereich von 70%
bis 30% ballen.

Damit Sie die Tafel trotzdem optimal
nutzen und die Paare auch gut feststel-
len können, wessen Marker nun höher
ist, sollten Sie neben den blauen Pro-
zentangaben jeweils eine rote Angabe
malen, die Sie dann im späteren Tur-
nierverlauf als Referenz nehmen. Dabei
werden die Schritte von 10% auf 5%
vermindert. Neben der blauen 60%-
Angabe steht dann eine rote 55%, ne-
ben der blauen 30%-Angabe steht
dann eine rote 40% (Abb. 3).

Abb. 3: So ungefähr sieht die fertig präparierte Tafel aus:

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
|-----|-----|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 90% | 70% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 80% | 65% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 70% | 60% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 60% | 55% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 50% | 50% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 40% | 45% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 30% | 40% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 20% | 35% | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10% | 30% | | | | | | | | | | | | | | | | |

Die Pappen befestigen Sie nebenei-
nander hochkant auf ein oder zwei
Pinwänden. Fertig ist die Barometer-
Schautafel. Aufwand etwa eine
Stunde.

Jetzt fehlen noch die Marker für die
Paare. Hier empfehlen sich kleine
Papp-Karteikärtchen im Format A6,
die man fertig im Bürobedarf be-
kommt. Auf diese Kärtchen werden
groß die Paarnummern und kleiner
die Namen geschrieben. Für jedes
Paar wird solch ein Marker erstellt, der
mit Hilfe einer Stecknadel auf dem



Board befestigt
wird. Vor dem
Turnier stehen
alle Marker auf
der 50%-Linie.

**Vorbereitung Teil 4:
Das Movement**

Für ein Barometer gibt es eigentlich
keine Movement-Beschränkungen. Je-
des Movement ist für diese Turnierform
geeignet und Sie können Ihre Lauf-
oder Tischkarten verwenden, die in Ih-
rem Club normalerweise gespielt wer-
den. Es ergeben sich dabei nur zwei
kleine Unannehmlichkeiten: Die Board-
zahlen auf den Laufkarten stimmen
nicht und im Computer erscheinen die
Paarnummern in der Reihenfolge, wie
sie bei einem regulären Howell-Turnier
erschieden wären. In dieser Reihenfol-
ge werden Sie die Zettel aber nicht be-
kommen. Um bei der Eingabe eine
bessere Kontrolle der Vollständigkeit
zu bekommen und die Verwirrung
über die Boardnummern zu vermei-
den, empfiehlt es sich daher, die vor-
handenen Movements zu modifizieren.
Am besten wäre es eigentlich, die
Boardnummern vollständig zu entfer-

nen. Das ging aus technischen Grün-
den nicht, denn der Computer braucht
die Boardnummern, um für das Turnier
sein Movement richtig zu berechnen.
Daher wurden die Boardnummern ein-
fach in der laufenden Reihenfolge (für
alle Paare Boards 1-2 in der ersten Run-
de, 3-4 in der zweiten usw. usw.) einge-
tragen.

Die Paarungen wurden anschlie-
ßend nach NS-Paarnummern sortiert,
so dass sie in dieser Reihenfolge im
Computer abgefordert wurden. Dabei
muss für jede Tischzahl nur ein Move-
ment – ein vollständiges Howell – vor-
bereitet werden. Oben wurde ja schon
erwähnt, dass in einem Barometer-
Turnier jederzeit unterbrochen wer-
den kann. Damit kann ein Howell-
Movement für 18 Paare und 17 Runden
jede Anzahl von Runden zwischen
1 und 17 gespielt werden und man
spart sich die Erstellung von separa-
ten Movements für die verschiedenen
Rundenzahlen.

Durchführung

Die Durchführung des Turniers ist
fürchtbar einfach. Nachdem Sie die
Barometer-Tafel vorbereitet haben
und die Paare ihre Laufkarten in den
Händen halten, kann es losgehen. Er-
mahnen Sie die Paare eindringlich,
nicht über die Boards zu diskutieren,
da an den Nebentischen dieselben
Austeilungen gespielt werden. Noch
ein schönes Argument gegen das Teil-
en der Boards.

Nach jeder Runde muss der Tur-
nierleiter oder ein Helfer die Ergebnis-
zettel von den Tischen einsammeln,
sortieren und vervollständigen. Die
Ergebnisse werden dann sofort aus-
gewertet. Das ist mit dem Computer
viel einfacher, kann aber auch pro-
blemlos per Hand gemacht werden.
Ab dem Ende der zweiten Runde geht
der Turnierleiter zu den Barometer-
Wänden und bewegt die Marker für
die Paare, um den aktuellen Stand zu
zeigen. Wenn der Turnierleiter über
Computer-Unterstützung verfügt,
druckt er auch die Boards jeder Runde
aus, damit die Paare die Eingaben kor-
rigieren können.

Die Arbeit des Einsammelns ist da-
bei die größte Mühe. Aber ein ver-
sierter Turnierleiter kann jederzeit 16
Tische Barometer alleine bearbeiten.
Mit mehr Tischen empfehle ich eine
Hilfskraft zum Einsammeln der Zet-
tel.

Ein Barometer-Turnier macht viel
Vorbereitungsarbeit, ist aber die Mühe
wert. Sie werden feststellen, dass bis
zur letzten Runde alle Paare sich be-
mühen, ihren Marker in die richtige
Richtung zu bewegen und an der Tur-
nierform Spaß haben.

Juniorentaining

■ Maria Würmseer

”

**Wochenend und Sonnenschein ...
... zum Bridgetraining in Frankfurt sein, die U20 stimmt da fröhlich ein: Wochenend und Bridge allein!**

“

So oder so ähnlich ging dieses Lied doch? Jedenfalls beschreibt es sehr gut die Situation der Spielerinnen und Spieler der U20 sowie einiger Paare der U25, die sich am Wochenende vom 8.–10. September 2006 bei strahlendem Sonnenschein zum Kadertraining in Hartmut Kondochs Wohnung in Frankfurt am Main einfanden.

Am Samstagmorgen begannen wir mit einer für uns neuen Konzentrationsübung, die aus dem Unterricht des letzten internationalen Junioren-Camps stammt (Bericht darüber war im September-Heft). Ein Beispiel: Stellen Sie sich vor, Sie sind Alleinspieler in 4 ♠ mit diesen Karten:

Alleinspieler

♠ AKD105
♥ A95
♦ 103
♣ D76

Dummy

♠ B98
♥ B83
♦ 865
♣ AKB3

Der Gegner zieht ♦ A und König ab. Nun spielt er die ♦ D. Wenn Sie diese mit der ♠ 5 stechen, werden Sie nicht mehr erfüllen können, wenn die Trümpfe beim Gegner 5-0 verteilt sind. Dann geben Sie nämlich zwei Karo-, einen Pik- und einen Coeur-Stich ab, denn der Gegner wird nicht tatenlos zusehen, wie sie das verbleibende kleine Coeur auf eine Treff-Figur abwerfen – er wird die dritte Treff-Runde stechen, damit sie keine Gelegenheit bekommen, die vierte Treff-Karte zu spielen. Der Trick ist, auf die ♦ D ein Coeur abzuwerfen. Jedes Rückspiel können Sie nun gewinnen, ohne dabei einen Trumpf des Alleinspielers zu verschwenden. Nachdem alle Trümpfe gezogen sind, können Sie in Ruhe das kleine Coeur auf ein Treff-Bild abwerfen. Das hört sich alles nicht neu an. Aber, wären Sie auch auf diese Spielweise gekommen, wenn Sie keine Karten in der Hand gehalten, sondern auswendig gespielt hätten? Ja, Sie haben richtig gehört: Vor der Reizung haben wir



Die Hoffnungsträger des DBV

unsere Karten auswendig gelernt. Im Anschluss wurde ge- reizt und gespielt, ohne dass wir unsere Karten ein weiteres Mal sahen. Lediglich der Dummy durfte seine Karten offen auflegen. Er musste dafür kontrollieren, ob die Spieler die Karten, die sie spielen wollten, wirklich hatten. Spätestens bei der letzten der zwölf Hände schwirrten die Gedanken um die kleinen Karten ... Waren es nun 1097643 oder 1097543? Über die Fehler wurde eine Liste geführt, so dass man sich mit allen anderen vergleichen konnte.

Nach einem nach dieser Übung wohlverdienten Mittagessen spielten wir 16 von Tomas Gotard ausgewählte Hände von der vergangenen EM in Warschau. In welchem Endkontrakt wollen Sie landen, wenn Sie

♠ A109xxx
♥ –
♦ AKD9xxx
♣ –

halten und Ihr Partner 3 ♥ eröffnet? Je nach Temperament und Absprachen waren sowohl 5 ♠, 6 ♠, 6 ♦ und 7 ♦ vertreten. Der Partner bringt Ihnen diese Karten:

♠ D8
♥ KDB10xxx
♦ 10
♣ xxx

Damit wurden meist 12 Stiche erzielt, da sowohl die Piks als auch die Karos freundlich stehen.

Um ein wenig zu entspannen, folgte eine Pause von etwa einer Dreiviertelstunde, die die meisten zu einem Spaziergang im Sonnenschein nutzten.

Wie jeden Samstagabend spielten wir nun im Anschluss ein kleines Teamturnier – jeder

”

Über die Fehler wurde eine Liste geführt!

“

gegen jeden. Dabei waren wir in etwa gleichstarke Teams eingeteilt worden. Da die Konzentrationsübung bereits sehr anstrengend gewesen war, fiel es uns nun etwas schwerer, uns auf die Karten zu konzentrieren. Mittlerweile war es auch relativ spät geworden. Doch wir ließen es uns nicht nehmen, nach dem Abendessen noch auf den 18. Geburtstag von Felix Zimmermann anzustoßen. Dazu gab es eine Geburtstagstorte: Mangocremetorte mit Schokostreuseln! Mmmm...! Torte und Sekt waren von Michael Pauly gestiftet worden.

Um am nächsten Morgen nicht zu müde zu sein, gingen wir anschließend zu Bett – die Hälfte wie gewohnt zu Frau Bressau, die zum x-ten Mal so freundlich war,



Statt Gedichte – Hände auswendig lernen



So konzentriert müsste man in der Schule und in der Uni auch sein

uns für ein Trainingswochenende zu beherbergen. Vielen Dank dafür! Die andere Hälfte verwandelte mittlerweile gekonnt die Räume mit den Spieltischen in gemütliche Schlafräume!

Am Sonntagmorgen dauerte es ein wenig, bis wir frühstücken konnten – im Lauf des Samstages war der Geschirrspüler ausgefallen und wir spülten erst noch das Restgeschirr vom Vortag. Vom Frühstück gestärkt machten wir uns an die theoretischen Übungen. Darunter waren sowohl Reiz- als auch Alleinspiel- und Gegenspielprobleme. Sie halten

„
Im Laufe des Samstags war der Geschirrspüler ausgefallen
“

spüler ausgefallen und wir spülten erst noch das Restgeschirr vom Vortag. Vom Frühstück gestärkt machten wir uns an die theoretischen Übungen. Darunter waren sowohl Reiz- als auch Alleinspiel- und Gegenspielprobleme. Sie halten

♠ A
♥ K53
♦ A96
♣ AK10965
und haben 1 ♣ eröffnet. Nach Partners 1 ♠-Antwort müssen Sie sich für ein Rückgebot entscheiden. Es gab wie erwartet mehrere verschiedene Meinungen. Wir sprachen uns für drei verschiedene Gebote aus: 3 ♣, 2 SA oder 2 ♦, nach dem Sie Ihre Farbe wiederholen können. Zu unserem Erstaunen gab es bei dieser Übung keine absolute Richtig-

Falsch-Bewertung! Vielmehr entstand eine moderierte Diskussion, in der wir uns mit den entsprechenden Ansichten und Argumenten der anderen auseinandersetzen. Viele unserer Ideen waren auch von großen Bridgepersönlichkeiten, die sich im englischen Bridge Magazin zu diesem Problem geäußert hatten, benannt worden. Wenn wir noch etwas übersehen hatten, wurde es anschließend ergänzt. Erfreulicherweise stellte sich dabei heraus, dass die Spieler einer Partnerschaft meist „auf einer Wellenlänge“ lagen und jeweils ähnliche Argumente vorbrachten und damit zur gleichen Entscheidung kamen. Je nach Argumentation wurden unsere Ergebnisse dieser Übung auf der vorhin angesprochenen Fehlerliste vermerkt, genauso wie die Fehler der nun folgenden Boards, die wir wieder zuerst auswendig lernten und dann spielten. Hier noch mal ein Beispiel: Sie haben folgende Karten auswendig gelernt:

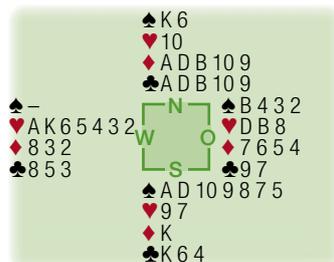
♠ –
♥ AK65432
♦ 842
♣ 853

Die Gegner sind nach einer längeren Reizung in 6 ♠ gelandet und Sie greifen mit ♥ Ass an. Der Tisch offenbart wenig Erfreuliches:

♠ K6
♥ 10
♦ ADB109
♣ ADB109

Aus der Reizung wissen Sie, dass der Alleinspieler mindestens sieben Piks und beide Unterfarbkönige hält. Noch immer sind Sie

damit beschäftigt, die kleinen Karten im Kopf zu behalten. Können Sie trotzdem alle noch übrigen Reserven aufbringen, um herauszuarbeiten, wie man diesen Kontrakt schlagen könnte? Ihrem Partner vielleicht einen Schnapper geben? Leider funktioniert das nicht. Die Antwort liegt in den Trümpfen: Wenn der Alleinspieler nur sieben hat und der Tisch zwei, so hält der Partner vier Trümpfe. Hält er Bxxx, so muss der Alleinspieler ihm den Buben herauschneiden, sonst verliert er einen Stich an ihn. Wenn Sie das verhindern wollen, müssen Sie nun den ♥ K spielen. Der Alleinspieler wird mit der ♠ 6 stechen und ihm verbleibt nur noch der Trumpf-König am Tisch. Diesen kann er zwar abspielen, aber er hat keine Möglichkeit, den ♠ B des Partners herauszuschneiden. Hier ist die ganze Verteilung dieser Hand:



Während wir uns nun auf unser etwas verspätetes Mittagessen stürzten, wurde die Fehlerliste ausgewertet. Obwohl mehr Jungs als Mädchen bei diesem Training anwesend waren, lagen zwei Mädchen aus verschiedenen Partnerschaften mit den wenigsten Fehlern gleichauf!

Anschließend machten wir uns auf den Weg nach Hause. Wer noch nicht sofort zum Zug musste, half noch ein wenig beim Aufräumen mit: Nach einem solchen Wochenende liegen immer viele lose Blätter herum, Krümel vom Frühstück müssen aufgesaugt werden, das eine oder andere stehengebliebene Glas gefunden werden und schließlich – der Geschirrspüler versagte uns noch immer den Dienst – der Abwasch wenigstens zum Teil erledigt werden.

Sicher wird uns die neue Übung auf den kommenden Trainings noch öfter begegnen und darauf freuen wir uns schon!

S

Bidding Challenge Südhande

1 Teamturnier, Teiler N, Gefahr alle

♠ KB6
♥ KDB984
♦ –
♣ 9643

2 Teamturnier, Teiler W, Gefahr N/S

West eröffnet 1 ♠, Ost bietet 2 ♠ wenn möglich

♠ 73
♥ B7
♦ D853
♣ AK752

3 Teamturnier, Teiler N, Gefahr N/S

♠ 73
♥ AKB
♦ 4
♣ AB87642

4 Paarturnier, Teiler S, Gefahr keine

♠ KD9874
♥ 86
♦ 6
♣ B863

5 Teamturnier, Teiler S, Gefahr keiner

♠ 6
♥ AKD
♦ AK84
♣ ADB104

6 Teamturnier, Teiler N, Gefahr N/S

♠ A
♥ D9742
♦ KD1095
♣ AB

7 Teamturnier, Teiler N, Gefahr keiner

♠ AK1075
♥ K102
♦ DB6
♣ K4

8 Teamturnier, Teiler W, Gefahr alle

West eröffnet 1 ♠, Ost bietet 2 ♠, West 3 ♠ wenn möglich

♠ 73
♥ K10743
♦ B98642
♣ –

Tina Treff und der Überstich

■ Cornelia Leymann

Tina steht susilos da, ohne Freundin und ohne Partnerin für drei lange Wochen, da sich Susi mit ihrem Rudi auf die bridgelosen Seychellen begeben hat. Sonne und Sand pur. Wie soll die arme Susi die bridgelose Zeit durchstehen? Und wie soll Tina die susilose Zeit durchstehen? Da kündigt sich aus heiterem Himmel Abhilfe an. Ein Doktor der Psychiatrie, ein sehr guter Spieler, wie er ihr versichert, hat sich kürzlich von seiner Partnerin getrennt und sucht kurzfristig Ersatz. Tina ist etwas skeptisch, denn Psychi-

an dieser Stelle ein höflicher Protest von ihr erwartet worden war. Sein System erweist sich als ausgesprochen verzwickelt und er selbst als kein guter Erklärer, sodass die Feinheiten trotz vieler Worte im Dunkel bleiben. „Wenn ich zum Beispiel ein gutes 5er-Treff und Kürze in Pik habe, melde ich die Treffs natürlich erst auf der 3er-Stufe. Das müssen Sie dann passen.“ Aha, neue Farbe auf der 3er-Stufe ist Abschlussgebot, das ist Tina ganz fremd. „Und was reizen Sie vorher?“ „Kommt drauf an. Als ich zum Beispiel in Bad Godes-

sowieso. Die kann ruhig auf den Tisch kommen. Ganz ohne Transfers habe ich bei den Travemünder Bridgewochen immer die vorderen Plätze belegt.“ „Haben Sie da ganz alleine gespielt oder hatten Sie einen Partner?“, unterbricht Tina seinen Redeschwall. „Doch, doch, ich hatte einen Partner, aber meist habe ich gespielt. Ich ma-

heraus, dass er auch zu anderen niederen Arbeiten wie Boards holen, Scorezettel falten und Ähnlichem nicht zu gebrauchen ist. Im Grunde kann er nur die Scorezettel aus den Boardtaschen zerren, sich über die vielfältigen Anschriften mokieren und befriedigt feststellen, dass er mal wieder einen Stich mehr als der Saal gemacht hat.

„Ich mache ja immer einen Stich mehr als der Saal“

che ja immer einen Stich mehr als der Saal.“

Nachdem er durchgesetzt hat, dass ihre Eröffnungen auf 2er-Stufe stark sind und sie ihre weak-tuos zu Tinas Erstaunen auf der 3er-Stufe aufmachen, begeben sie sich derart gut gerüstet zum montäglichen Paarturnier. Tinas Psychodoc ist vorzüglicher Laune, an der er alle teilhaben lässt. Er trällert ein Liedchen, pfeift und summt, lehnt sich in seinem Stuhl zurück und nimmt die Arme über den Kopf und lacht bei jeder Gelegenheit oder auch Nichtgelegenheit laut auf. So stellt er sicher, dass jetzt wirklich jeder im Saal seine Anwesenheit wahrgenommen hat.

„Wollen Sie auf Nord oder auf Süd sitzen“, fragt Tina. „Ich bin gern Nord, aber schreiben kann ich nicht.“ Bald stellt sich

Er ist prima in Form. Als Alleinspieler spielt er nicht nur das Spiel, sondern ist auch der perfekte Darsteller der Rolle des Alleinspielers – des siegreichen Alleinspielers. Er beherrscht den Tisch, ordert die Karte des Dummy schon, bevor der Gegner seine Karte zugegeben hat. Nach höchstens fünf Stichen legt er lässig seine Karten auf den Tisch. „Sie bekommen noch die ♠ 7 und das ♦ A, der Rest ist bei mir: 4 ♥ plus eins.“ Mit diesen Worten rafft er alle Karten zusammen und lehnt sich in Siegerpose zurück. Wenn die Gegner noch Fragen haben, schlägt er die Augen genervt gen Himmel, deckt die Karten wieder auf und sagt: „Also gut, noch mal ganz langsam zum Mitschreiben: Ich steche den Buben ...“ Zu allem Überfluss hat er auch noch Recht.

„Ein gutes 5er-Treff melde ich auf der 3er-Stufe“

ater sind bekanntlich selbst ihre besten Kunden, aber das kann ja ein Vorurteil sein.

„Ich spiele ein etwas besonderes System und hoffe, dass wir uns nach mir richten. Schließlich bin ich der Ältere von uns beiden und nicht mehr so flexibel.“ Sein auffordernder Blick irritiert Tina ein wenig, sodass sie erst zu spät merkt, dass

berg gegen Schröder und Schmidt gespielt habe ... Ich weiß nicht, ob Sie die beiden Bundesligaspieler kennen. Ich war damals zu einer Vortragsreihe an die Uni Bonn gebeten worden und habe dann abends mal im örtlichen Bridgeclub vorbeigeschaut. Gute Spieler spielen keine Transfers, denn die starke Hand kennt man ja

Bridge und Sport

vom So., 08. 07. 2007–15. 07. 2007
vom So., 15. 07. 2007–22. 07. 2007

Hessen Hotelpark**** Hohenroda

Liegt an einem wunderschönen Angel- und Badesee in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km). Sportmöglichkeiten sind Wandern, Walking, Saunen, Schwimmen im See oder Hallenbad (144 m²). Gegen Gebühr: Kegeln, Tischtennis, Billard, Indoor-Minigolf. Massage, Kosmetik und Fahrradverleih.

Bridgeturniere – Clubpunkte – Unterricht

einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge

1 Woche DZ Komfort HP p. P. € 420,00

1 Woche EZ = DZ HP € 490,00

Alle Zimmer liegen zur Seeseite

Info Elf. Wolf · Tel.: 061 72/359 05 · Fax: 061 72/30 66 29
E-Mail: werner.elf@t-online.de



Hotel See-Villa

Urlaub und Bridge

Verbinden Sie sonnige Urlaubstage mit dem Reiz Ihrer Lieblingsbeschäftigung. Gepflegtes See-Hotel mit südlichem Flair in bezaubernd ruhiger Lage am Seeufer. Zimmer zum Wohlfühlen, Seeterrasse, Liegewiese, eig. Badehaus/Sauna, Dampfbad, Massage, Tennis, Golf ...

Bridgewochen unter fachlicher Leitung

von Frau Waltraud Stender (Tel. 0043/676/88228891)
Preise pro Person im Doppelzimmer inclusive Frühstück, 5-gängigem Abendmenü und Bridgebeitrag, von € 514,- bis € 589,-, je nach Termin u. Zimmerwahl.
Termine: 2. – 9. 6., 9. – 16. 6., 16. – 23. 6.



Hotel See-Villa · Tel. 0043/4766/2102, Fax -2221
www.see-villa-tacoli.com · E-Mail: seevilla@hotel.at

Millstatt

A-9872 Millstatt · Kärnten · Österreich

Die Rolle des siegreichen Gegenspielers beherrscht er noch besser. Während der gegnerische Alleinspieler noch über sein Weiterspiel grübelt, weiß er schon, welche Karte bei der gegnerischen Grübelelei herauskommen wird, nimmt eine Karte aus seinem Fächer und tippt mit ihr ungeduldig auf den Tisch. Hat der Gegner sich endlich zu einer Karte durchgerungen, klappt er seine Karte ohne eine Sekunde des Zögerns auf den Tisch, denn er hat es ja gleich gewusst. Bisweilen allerdings muss er seine Karte nach Gegners Spiel wieder in den Fächer zurückstecken. Dann zieht er seine Stirn in ungläubige Falten und blickt den Gegner erstaunt an. „So können Sie natürlich nicht gewinnen.“ Oder „Na, das war's dann wohl.“ Oder „Schade. Nach dem freundlichen Ausspiel meiner Partnerin hätten Sie den Kontrakt erfüllen können, aber das wollten Sie wohl nicht. Ist ja sehr fair von Ihnen, derartige Geschenke nicht auszunutzen.“ Mit solchen und ähnlichen Kommentaren versüßt er Tina und den Gegnern das Spiel. Sollten die Gegner tatsächlich ihren Kontrakt erfüllen, spart er nicht mit Lob. „Sie haben das Blatt sehr gut abgespielt. Das hätte ich nicht besser gekonnt.“ Man weiß manchmal gar nicht, ob der Psychodoc sich in der Rolle des Gegenspielers nicht noch besser gefällt als in der Rolle des Alleinspielers, hat er doch hier

die Möglichkeit, sich ungefragt in bisweilen heftige Diskussionen der Gegner einzuklinken. „Natürlich hätten Sie den Kontrakt erfüllen können, aber als Sie den Buben haben laufen lassen, war das Spiel schon verloren.“

In diesem ersten gemeinsamen Turnier belegen Tina und ihr Psychodoc mit Abstand den

setze der Wahrscheinlichkeit. Oder besitzt ihr Psychodoc vielleicht übernatürliche Kräfte, ist Samuel mit ihm im Bunde oder kann er mit Hilfe der Psychologie die mathematischen Gesetze brechen.

Beim nächsten Turnier versucht Tina dieses Mysterium zu lüften und erlebt das einmalige Schauspiel, wie die Psychologie

sert er ihre Sans-Eröffnung in eine seiner Farben aus, die auch schon mal zu fünft sein können. Sollte Tina es hingegen einmal wagen, seine Sans-Eröffnung mit ihrer 6er-Länge in einen Farbkontrakt verwandeln zu wollen, reizt er solange Sans, bis Tina aufgibt. Sein ganzes schönes Reizsystem dient anscheinend ausschließlich dem einen Ziel, ihn zum Alleinspieler zu machen.

Nachdem Tina dank des psychotischen Reizsystems weite Teile des Abends mit Kartenhalten zugebracht hat, nimmt sie eine Chance auf: ♠ AD109864, ♥ 97, ♦ D, ♣ AB5. Dieses Spiel wird er ihr nicht wegnehmen, beschließt sie. Doch als sie sein Eröffnungsgebot von 1 Sans sieht, wird ihr klar, dass es nicht einfach wird, das Alleinspiel bei sich zu halten. Sie spielen keine Transfers, da die wahren Könner niemals Transfers spielen. Alle ihre Versuche, auf einen Farbkontrakt zu switchen, sind bisher kläglich an seinen Sans-Geboten gescheitert. Auf ihr 2 ♠ wird er 2 Sans sagen, auf 3 ♠ 3 Sans und auf 4 ♠ 4 Sans. Nach einigem Nachdenken zaubert sie 4 ♠ aus der Biddingbox. Er haut 4 Sans auf den Tisch und seine Körpersprache verkündet deutlich: Ich spiele Sans, basta! Tina wirft einen tiefen Blick in ihre Biddingbox und geht mit dem kleinen Finger die nächsten Gebote durch. Auch drei Tische weiter kann jeder sehen:

Die Rolle des siegreichen Gegenspielers beherrscht er noch besser

ersten Platz. Jovial nimmt er sie in den Arm. „Na, meine Liebe, freuen Sie sich? Sag ich doch: Ich mache immer mindestens einen Stich mehr als der Saal.“ Jetzt erst wird Tina klar, dass sie nur ein einziges Mal Alleinspielerin war. Aber auch dieses Abspiel hat im Grunde ihr Doc übernommen, indem er den Dummy ganz schnell bediente, ohne ihre Order abzuwarten. Außerdem war während des gesamten Spiels seiner Miene abzulesen, ob sie richtig oder falsch spielte. In 36 Boards war sie einmal Alleinspielerin, sieben Mal im Gegenspiel und 28-mal Dummy. Wie kann das angehen? Eigentlich hätte sie statistisch gesehen nur neun Mal Dummy, dafür aber neun Mal Alleinspielerin und 16-mal Gegenspielerin sein müssen. So zumindest wollen es die Ge-

die Mathematik besiegt: Obwohl ihr Sans Atout 15 bis 17 Punkte verspricht, eröffnet der Herr der Psychologie auch schon mal mit 14 guten oder 18 schlechten Punkten 1 Sans. Davon hält ihn auch eine 5er-Oberfarbe nicht ab. „Da habe ich doch glatt die kleine ♠ 7 übersehen.“ Seine weak-twos auf 3er-Stufe verhindern jegliche Einmischung seitens der Gegner. Tina hingegen, die sich ihrerseits nur selten mit der sechsten Coeur-Dame auf die 3er-Stufe traut, kommt weak-twolich kaum zum Zuge. Tinas starke Zweieröffnungen besert er konsequent in Sans aus. Eine 4er-Oberfarbe verschweigt er als Antwortender grundsätzlich, sondern geht lieber gleich in Sans, bevor ihm Tina eventuell zuvorkommen könnte. Da sie keine Transfers spielen, bes-

**Achtung,
Termin!
Sofort
anmelden!**



Alster-Bridge-Club
Hamburg

OFFENES PAARTURNIER IN HAMBURG

Das traditionelle
Jahresanfangs-Turnier
des Alster-Bridge-Clubs
findet dieses Jahr
an einem neuen Ort statt:

Wir laden Sie herzlich ein
zum Offenen Paarturnier
im Haus des Sports in Hamburg!

21. Januar 2007, Beginn: 10.00 Uhr
Haus des Sports
Schäferkampsallee 1 - am U-Bahnhof Schlump

Offenes Paarturnier
Notierung und Abrechnung mit „Bridgemates“

Zwei Klassen: M und A
(Systemkategorie B)
Kostenbeitrag - enthält ein Mittagsbuffet - :
EURO 33,- pro Person
(Studenten ermäßigt: EURO 24,-)

Anmeldungen unter Angabe der
gewünschten Klasse
möglichst bis zum 20. Januar 2007
schriftlich an:

Christian Farwig,
Achternfelde 57a,
22848 Norderstedt
oder per Email an
sportwart@alster-bridge-club.de

Oha, Frau Treff beantwortet die Assfrage. Dann bietet sie freudestrahlend 5 ♠, 2 Asse mit Trumpf-Dame. Der Mann, der immer einen Stich mehr als der Saal macht, hebt genervt die Augen gen Himmel und zieht die Mundwinkel nach unten. Er schmettert 5 Sans derart gewaltig auf den Tisch, dass selbst Blinde die Geste richtig deuten würden: Ich spiel Sans, Schluss, Aus, Ende, Basta! Tina wirft einen noch tieferen Blick in ihre Biddingbox und beantwortet die Königsfrage mit 6 ♠: Nein, ich habe keinen König. Ihr Psychodoc stöhnt vernehmlich, seine Finger kreisen adlergleich über seiner Biddingbox, bereit auf die 6 Sans niederzustoßen. Doch er besinnt sich: Vielleicht befürchtet er, dass Tina ihm dann auch noch die Frage nach den Buben beantwortet? Enttäuscht lehnt er sich zurück und legt gottergeben ein Passschildchen.

| | | | |
|---------|------------|----------|----------|
| ♠ K3 | ♠ AD109864 | ♠ — | ♠ — |
| ♥ D1054 | ♥ 97 | ♥ 8632 | ♥ 8632 |
| ♦ K832 | ♦ D | ♦ B10965 | ♦ B10965 |
| ♣ 984 | ♣ AB5 | ♣ D1072 | ♣ D1072 |

| | | | |
|------|------|-----|---------|
| West | Tina | Ost | Psycho |
| — | 4 ♠ | — | 4 SA |
| — | 5 ♠ | — | 5 SA |
| — | 6 ♠ | — | ?? pass |

Ost spielt den ♦ Buben und der Psychodoc kommt nieder. Wenn der Schlemm klappen soll, muss zumindest ein schwarzer Schnitt sitzen. Tina kommt ins Schwitzen. Das wird kein Board von denen, wo Nord/Süd einen Stich mehr macht als der Saal. Während sie vor sich hinbrütet, nimmt sie den ♦ B mit dem Ass, sticht ein Karo und wechselt mit Coeur zum Tisch, um erneut ein Karo zu schnappen, zieht Coeur und verschnappt den Buben. So, jetzt ist sie sortenrein tief-schwarz und zwar beidseitig. Nun wäre es eigentlich an der Zeit, Trumpf zu ziehen. Sie wechselt zu ♣ K und versucht mit dem ♠ B den Schnitt. Als

West ♠ 3 legt, ist es ihr im Grunde egal, ob der Schnitt sitzt oder nicht. Wenn er klappt, ist es gut, dann ist der Kontrakt gesichert und sie kann sich, nachdem sie die Trümpfe gezogen hat, dem Treffschnitt widmen. Wenn er nicht klappt, hat Ost anschließend die Wahl zwischen Pest und Cholera, also zwischen dem Spiel in die Doppel-Renonce oder in die Treff-Gabel. Der Kontrakt ist erfüllt, egal, ob die Schnitte klappen. Tina lehnt sich beruhigt zurück. 6 ♠ sind gewonnen – leider ohne den obligatorischen Überstich. Das ist sehr ärgerlich.

Das wird noch ärgerlicher, als sie den Boardzettel auseinanderfaltet. Der ganze Saal hat 6 ♠ plus eins gemacht. Der Psychodoc guckt extrem säuerlich, als Tina ihm den Fastnuller unter die Nase hält. „Wenn ich gespielt hätte, hätte ich garantiert einen Überstich gemacht. Bei 6 Sans wäre das der Top.“ Da hat er leider Recht, denn nach dem zu erwartenden roten Angriff von West fallen einem in Sans 13 Stiche aus der Hand. Ebenso wie in Pik übrigens. Doch da wahre Könnner keine Transfers spielen, kommt der Angriff von Ost und nicht wie bei allen Nichtkönnnern von West.

Tinas Psychodoc hat anscheinend mal wieder fast alle Punkte auf seiner Seite versammelt und reizt 2 Sans. Dieser Mann muss ja furchtbares Pech in der Liebe haben, was bekanntlich die Voraussetzung für Glück im Spiel ist und was Tina nicht wirklich wundert. Egozentriker stehen in Zeiten weiblicher Emanzipation nicht mehr so sehr hoch im Kurs.

Tina hat mit ihrem 6er-Coeur und 11 FV genug für 6 ♥. Aber wie kann sie das spielen, ohne dass ihr der Psychodoc mit 6 Sans in die Quere kommt, was sie wegen der zwei ungeschützten Könige für ungut hält? Noch einmal kann sie ihn nicht mit 4 ♥ täuschen. Sie legt 6 ♥. Der Psychodoc kommt ins Grübeln. Wenn 6 ♥ gehen, gehen auch 6 Sans, vielleicht sogar mit Überstich, den aber nur er rauszwiebeln kann, wie das letzte Spiel gezeigt hat. Aber

sein Pikhalt ist leider mäßig. Nun gut. Irgendetwas wird sie schon in Pik haben. Er legt 6 Sans, was Tina diesmal leider nicht als Assfrage beantworten kann. Sie passt.

| | | | |
|---------|-----------|---------|---------|
| ♠ 853 | ♠ K10 | ♠ ADB62 | ♠ ADB62 |
| ♥ 62 | ♥ DB10754 | ♥ 98 | ♥ 98 |
| ♦ 9742 | ♦ K5 | ♦ 1063 | ♦ 1063 |
| ♣ 10762 | ♣ 843 | ♣ DB9 | ♣ DB9 |

| | | | |
|-------------|------|-----|--------|
| West | Tina | Ost | Psycho |
| — | 6 ♥ | — | 2 SA |
| alle passen | | | 6 SA |

Vielleicht hat er doch nicht so viel Pech in der Liebe? Ost zieht nach Wests Pik-Angriff 5 Pik-Stiche ab. Das war's. Tina ist sauer. 6 ♥ wären für sie ein Spaziergang gewesen. Aber nein, der Herr Obermacho musste ja seinen Sans-Kontrakt durchdrücken. Es ist der Nuller, wie zu erwarten, aber auch die anderen haben alle den Kontrakt 6 ♥ verloren. Denn wenn 6 ♥ über Transfer von Süd gespielt werden, bekommen die Gegner 2 Stiche und das war's dann auch. Also wären ihre 6 ♥ der einsame Top gewesen, sehr ärgerlich. Aber es hätte sich wieder einmal bewahrt, dass Könnner ihre großen Siege eben ohne Transfers erreichen.

Frühling auf Mallorca



27.4. – 11.5.2007
 Die Sonneninsel zur schönsten Jahreszeit
Sa Coma Playa Hotel & Spa ****
 liegt am Naturschutzgebiet Punt N'Amer nur wenige Meter vom gepflegten Sandstrand. Die weitläufige Anlage bietet Entspannung und Abwechslung. Komfort und Service des Hauses sind vorbildlich, die Küche ist mehrfach ausgezeichnet.
 Zum Hotel gehört eine Driving-Range, eine Tennisanlage mit 18 Sandplätzen sowie das Biomar Thalasso + Wellnesszentrum – der Besuch des Thermalbades ist inklusive so oft Sie möchten.
 Optimale Bedingungen für Golfspieler. Auf 4 Golfplätzen in unmittelbarer Umgebung erhalten unsere Gäste ermäßigtes Greenfee.
Bridge-Programm und Leistungen
 Unterricht und Turniere (natürlich mit Clubpunkten des DBV) mit den Weltmeisterinnen Karin Caesar und Pony Nehmert. Bei den Nachmittagsturnieren sind Kaffee, Tee und Mineralwasser kostenlos.
 Direktflüge von allen deutschen Flughäfen (ohne Aufschlag) mit individuellem Transfer. Welcome-Cocktail und Galadiner am festlichen Abschlussabend.

14 Tage DZ/HP
€ 1.220,-

Das Highlight im Herbst
Zauberhaftes Kitzbühel vom 16.9. – 23.9.2007



Informationen und Anmeldungen
Bridge Reisen Karin Caesar
 Gellertstr. 55, 30175 Hannover
 Telefon 0511 818082 und 818084
 Telefax 0511 5346387
 e-mail: caesar-probridge@web.de

Zeitschriften, die begeistern . . .

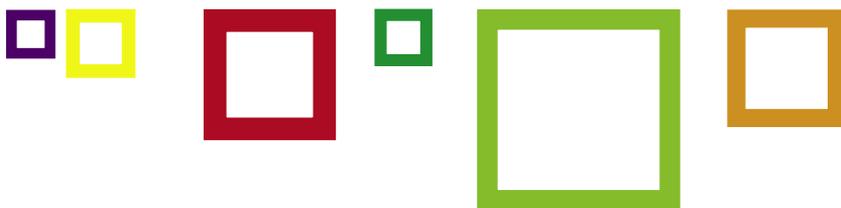
. . . durch aktuelle, informative Inhalte ebenso wie durch ihre ansprechende Optik.
Dafür arbeiten wir Hand in Hand mit unseren Kunden.

Die Möglichkeiten der modernen Zeitschriftenproduktion sind vielfältig,
die richtige Detailauswahl ist das Maß der Dinge.
Nur wer die richtige Wahl trifft, hat seine Aufgabe als Dienstleister aufrichtig erfüllt.
Im Sinne des Kunden. Im Sinne der Sache.

Als erfahrener Produktionspartner unterstützen wir Sie
mit individuellen Workflow-Lösungen, innovativer Technik und kreativen Services.

Wir wissen, worauf es ankommt.

L.N. Schaffrath



... Ihr Mediendienstleister

- Druckvorstufe, Premium-Rollen- und Bogenoffsetdruck, Weiterverarbeitung, Adressierung und Versand
- Produktion von über 150 periodisch erscheinenden Zeitschriften + diversen Akzidenzen
- Verlag und Abonentenservice
- Internetservices, Screendesign, E-Commerce-Lösungen, CD-ROM-Entwicklung
- Publishing-Service mit Redaktionssystemnutzung und -anwendungsbetreuung

L.N. Schaffrath
DruckMedien NeueMedien
GmbH & Co. KG GmbH



10 Jahre Bridge Club Bad Griesbach

■ Manfred Westermeier

Zum größten Bridge-Turnier des Jahres in Bad Griesbach im Rottal kamen 76 Spieler aus Österreich, Nord- und Südbayern sowie Freunde und Mitglieder des Clubs aus Niederbayern. Auf dem Programm standen ein Eröffnungsturnier am Vorabend, ein Empfang für Gäste

und Persönlichkeiten Bad Griesbachs sowie das Jubiläumsturnier am Nachmittag. Alle Veranstaltungen fanden im 5-Sterne-Hotel König Ludwig statt, wo der von Bad-Griesbach-Pionier Alois Hartl am 2. 12. 1996 gegründete Club auch seine Heimat hat. Stanislaus Kosikowski, der Bridge in Bad Griesbach



aufgebaut hat, leitete beide Turniere in bewährter Weise.

Das Eröffnungs-Turnier gewannen Alexandra Thiermann und Ardeshir Khanide aus München vor Dr. Friedel Reiter und Klaus Forster vom Club sowie Dres. Gisela und Horst Faupel aus Berchtesgaden.

Griesbach, sowie Eva Pokorny und Silvia Tuerk aus Regensburg. Dank der großzügigen Spenden der örtlichen Geschäfte und Gastronomie erhielt jeder Teilnehmer beim festlichen Abendessen ein schönes Geschenk, das nach der Platzierung ausgesucht werden



10 Jahre Bridge Club Bad Griesbach – Jubiläumsturnier im Hotel König Ludwig.
Fotos: Georg Gerleigner

Die Gewinner des Jubiläumsturniers waren Christian Lepa und Klaus Forster vor Renate Hahn und Hilde Helm, alle Bad

durfte. Es herrschte Einigkeit darüber, dass es ein schöner und gelungener Club-Geburts-tag war. ■

Es tut sich was auf Langeoog (Teil II)

■ Isa Bruch

Im Bridge Magazin 11, 2004, wurde von meiner Bridgeaktivität auf Langeoog berichtet: Während sieben Wochen in der Hauptsaison (Juni, Juli, August) finden hier in Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung wöchentlich Paar- bzw. Individualturniere statt mit Preisvergabe für den ersten und zweiten Platz. Die Veranstaltung ist sehr beliebt. Bis zu zehn Tischen beträgt die Größenordnung der Turniere. Unsere Spielstätte ist die Spölstuv, ein Spielhaus für Kinder.

In den letzten Jahren und auch in diesem gab und gibt es zusätzlich ein Oster- und ein Silvesterturnier für diejenigen, die den Frühling oder den Jahreswechsel auf der schönen Nordseeinsel verbringen wollen. Die

Gastronomie dort ist gut vorbereitet auf die Gäste, und das Feuerwerk am Meer ist ein besonderes Erlebnis.

Die Turnierteilnehmer sind Kurgäste aus ganz Deutschland und auch aus dem Ausland. Was uns bis heute noch fehlt, sind die Langeooger Bewohner, in deren Hände ich die gefestigte Institution gerne legen würde, um sie in einen ordentlichen Bridgeclub umzuwandeln, da ich selbst nur ein paar Monate im Jahr vor Ort bin. Daher war die Idee naheliegend, unter demselben Motto, unter dem der Berliner Landesverband auf dem Internationalen Deutschen Turnfest in Berlin 2005 für diesen Sport geworben hat (im BM habe ich darüber berichtet), auf

dem Dörpfest „Bridge zum Kennenlernen“ anzubieten. Meine Langeooger Bridgefreunde waren sofort begeistert von dem Plan. Und so standen wir dann mit unserem „Stand“ zwei Tage lang auf dem 27. Langeooger Dörpfest zwischen zwei Flohmarktständen, neben Pavillons der Rotarier und Lions, der Malerschule für Kinder, dem schwenk-

baren Grill und vielen anderen Attraktionen. Der „Stand“ bestand aus drei Bridgetischen, zwölf Stühlen, einem Sonnenschirm, einem an der Hauswand des „Deutschen Hauses“ befestigten Riesenbetttuch mit unserem Motto, zwei Plakaten und Informationsmaterial aus dem Ressort „Öffentlichkeitsarbeit“ des DBV. Am wichtigsten waren



Ein einladendes und gemütliches Domizil fanden wir in der Spölstuv.

die Bridgespieler, die mit großem Einsatz an diesen beiden wunderbaren Sonnentagen mit abschließendem Riesengewitter für unseren Sport geworben haben. Bei uns war immer viel los. „Learning by doing“ war unsere Unterrichtsmethode. An zwei Tischen wurde ständig gespielt. Zaungäste gab es genug, denn wir waren genau mitten im Dörpfest, und der Strom der Besucher riss nie ab. Tatsächlich nahmen sich auch Langeooger (unsere Zielgruppe) Zeit, bei uns mitzumachen, um endlich einmal zu erfahren, was wir so treiben. Junge Mädchen kamen

vorbei und fragten, ob es was koste? „Nein.“ „Dann bleiben wir hier.“ Bemerkenswert für mich waren zwei Erfahrungen: (1) Die Einsatzfreude und Zuverlässigkeit meiner Langeooger Bridgefreunde, die nicht nur mit Sachkenntnis, Liebenswürdigkeit und Ideen die Bridgeregeln erklärten, sondern auch beim Auf- und Abbau des Standes zur Stelle waren. Sie zeigten damit einerseits die Freude an diesem Spiel und andererseits ihren Dank für die Einrichtung hier auf Langeoog und den Wunsch, diese zu fördern und zu erhalten. (2) Die Selbstverständlich-



„Bridge zum Kennenlernen“ auf dem Dörpfest auf Langeoog

Fotos: langeoognews

2000 Euro für einen guten Zweck

■ Ingeborg Fehse

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Bridge Club Ahrensburg ein Wohltätigkeitsturnier. Es fand am 15. Oktober in der Gaststätte „Zur Traube“ in Siek statt, und 32 Paare hatten sich zum Barometer-Turnier angemeldet.

Es herrschte eine sehr festliche Stimmung, und nach einer kleinen Stärkung griffen alle 64 Teilnehmer zu den Karten.

Bei hervorragender Organisation verlief der Tag unter der Leitung von Herrn Molak Leszek sehr harmonisch. Nach 4 Stunden anstrengendem Bridge-spiels standen die Gewinner fest: Frau König und Frau Tarnok!!!!

Im zweiten Teil des Turniers wurden Spenden gesammelt für den integrierten Kindergarten. In diesem Haus werden behinderte und nichtbehinderte Kinder von drei bis sechs Jahren gemeinsam betreut. Ahrensburger Geschäfte und Privatleute haben den Club mit Geschenken bedacht, die liebevoll eingepackt wurden und deren Erlös mit den Start-Gebühren des Turniers der Kindertagesstätte zukommt.

1600 Euro war der Erlös, den Frau Fehse der Leiterin, Frau Jecksties, übergeben konnte.



Die Kinder werden sich freuen

Der Kindergarten wird das Geld zum Ausbau eines Ruheraums nutzen. An diesen Ort können sich die Kinder zurückziehen, und dort sollen auch schwerstbehinderte Kinder therapiert werden.

Es war eine gelungene harmonische Veranstaltung und am Ende konnte durch eine anonyme Spende der Erlös noch auf 2000 Euro gesteigert werden

Die überaus positive Resonanz der Teilnehmer auf dieses gut besuchte Wohltätigkeitsturnier bestätigte die Organisatoren darin, dem Turnier seinen festen Platz im Jahresablauf zu geben.

keit, mit der uns die Einheimischen im Kreis der Aktiven beim Dörpfest aufgenommen haben. „Die Bridgespieler waren natürlich auch dabei,“ unterschrieb die heimische Presse ein Bild von unserem Stand. Mit anderen Worten: Wir kennen sie schon lange, und jetzt waren sie dabei. Oder andere Aktive boten uns ihre Hilfe an, so der Pastor, der gerade seinen „EiWelt-Laden“ aufbaute und uns einen Pavillon anbot anstelle

unseres Sonnenschirms. Insgesamt hat die Aktion viel Lob geerntet von allen Beteiligten und Angesprochenen. Neben den Informationen, die wir übergebracht haben, konnten wir den Kontakt zu den Inselbewohnern und den Kurgästen verstärken.

„Aber Isa, jedes Jahr kannst Du das nicht machen,“ meinte meine Freundin am Abend, als wir uns total erschöpft, nass vom Regen, aber glücklich verabschiedeten.

Älteste Dresdner Bridge-Spielerin feierte ihren 100. Geburtstag

Am 6. 12. 2006 konnte der Vorsitzende des Dresdener BC dem ältesten Mitglied zum 100. Geburtstag gratulieren.

Frau Müller gehört zu den Pionieren des Bridge-Lebens der Elbestadt. Noch zu Vorwendezeiten trainierte sie unter der Leitung des leider verstorbenen Dresdner Bridge-Nestors Alexei Ewers im damaligen Bridge-Zirkel des „Dresdner Klubs der Intelligenz“, der sich regelmäßig im malerisch gelegenen Lingner-Schloss traf.

Geistige Beweglichkeit und jugendliche Frische holte sich Frau Müller nicht nur beim Bridge. Sie war und ist Mitglied der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft e. V. und der Goethe-Gesellschaft Weimar e. V.,



der kulturell Interessierte trifft sie in Konzerten oder einer der zahlreichen Kulturveranstaltungen ihrer Heimatstadt.

Drittes Detmolder Kneipen-Paarturnier des Bridgeclub Detmold von 1949

Warum soll das angeblich so elitäre Bridgespiel immer nur da stattfinden, wo man abgeschottet von der Außenwelt unter sich ist, in der Detmolder Ressource an der Allee.

Dort wird zweimal wöchentlich Turnierbridge gespielt; meistens an 10 Tischen, das heißt, es sind 40 Spieler hochkonzentriert bei der Sache.

Die Turniere dauern circa 4 Stunden (dazwischen gibt's natürlich auch Pausen).

„Wir wollen einmal an die Öffentlichkeit“, sagte man sich im Vorstand, „und wo ist die Öffentlichkeit?“, fragte man weiter. „In Lokalen der Detmolder Innenstadt.“ war die Antwort.

Das Detmolder Bridge-Kneipenturnier war geboren.

In diesem Jahr fand es zum 3. Mal statt.

68 Spieler von überallher haben sich angemeldet, um in 10

Detmolder Lokalen um Preise und Masterpunkte zu spielen.

Für die Detmolder Gastronomen eine willkommene Gelegenheit, sich ihren Bridge-

Gästen zu präsentieren und sie zu verwöhnen.

Am Samstag, dem 19. August 2006, war es dann wieder soweit: Mit Laufkarte und Innen-



Sehnsucht befällt einem im Januar bei solch einem Bild

stadtplan „bewaffnet“ wurden die 68 Teilnehmer auf die Runde geschickt und versuchten ein optimales Spielergebnis zu erzielen.

10 Cafés und Kneipen hatten sich freundlicherweise bereitgefunden, jeweils 2 Tische während des ganzen Tages zu reservieren.

Detmold bei strahlendem Sonnenschein mit seinen vielen reizvollen Gassen und lauschigen Ecken kennengelernt zu haben, war ein Gewinn für alle Teilnehmer, die zum Teil aus Münster, dem Sauerland und Bielefeld angereist waren.

Es wurde in zwei Gruppen gespielt. Am Abend fand in den Vereinsräumen die Siegerehrung statt:

Sieger der Pik-Gruppe:

1. Fr. M. Schneeweis – Rach
2. Boschi – Gretschi
3. Prof. Winkler – Hoffmann

Sieger der Coeur-Gruppe:

Frau Dr. Grigat / Frau Dr. Körtge

Jubiläums-Turnier beim Celler Bridge-Club

Seit 1956 ist der Celler Bridge Club e.V. Mitglied im Deutschen Bridge-Verband. Aus diesem Anlass wurde am 2. September 2006 mit einem festlich gestalteten Einladungsturnier gefeiert, zu dem Gäste aus Hannover, Hildesheim, Sindelfingen, Aachen, Walsrode, Helm-

stedt und Wolfsburg anreisten. Zur Begrüßung erhielt jeder der 116 Teilnehmer ein Pikkolo mit eigens für diesen Anlass entworfenem Etikett, bevor Club-Vorsitzende Klaudia Garrelfs die Veranstaltung eröffnete. Nach einem Rückblick in die Entstehungsgeschichte des Vereins wurden 10 der 102 Mitglieder für ihre über 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Dann rief Turnierleiter Peter Eidt zum Spielbeginn auf und wohlorganisiert wurden in einer Gruppe zwei Runden mit jeweils sechzehn Boards gespielt. Nach zwei Stunden konzentrierten Kartenspiels genossen alle Spieler eine Pause mit Kaffee & leckerem, selbst gebackenen Kuchen und entspannten bei der Unterhaltung mit alten Bridgefreunden, die sich immer

wieder in Celle treffen. Es wurden Kartenverteilungen, Abspiele und der Halbzeitstand diskutiert und gleich darauf in die zweite Hälfte des Turniers gestartet.

Kurz nach dem letzten Spiel legte der Turnierleiter Analysen und das Endergebnis vor. Es siegte mit 69,53% das Celler Spielerpaar Vera Neugebauer und Rainer Hitzemann. Wäh-

rend des Abschluss-Diners wurde die Siegerehrung vorgenommen und Dank an die Organisatoren des Turniers ausgesprochen.

Gründungsmitglied Dr. Traute Bunke erinnerte sich, schon 1981 dem Club weitere 25 erfolgreiche Jahre gewünscht zu haben und sprach diesen Wunsch erneut aus.



50 Jahre Celler Bridge Club e.V. Die glücklichen Sieger

Endergebnis

(die ersten 11 von 58 Paaren)

| Platz | Name | Punkte | % |
|-------|---|--------|-------|
| 1 | Vera Neugebauer – Rainer Hitzemann | 1246 | 69,53 |
| 2 | Frau Nagel – Frau Werwitzke (Gäste) | 1174 | 65,51 |
| 3 | Helga Warias – Dirk Knauer | 1119 | 62,44 |
| 4 | Annemarie Knauff – Friedhelm Hoffmann | 1078 | 60,16 |
| 5 | Frau Karlstorf – Frau Wiescholke (Gäste) | 1058 | 59,04 |
| 6 | Frau Ahlgrimm – Frau Westphal (Gäste) | 1057 | 58,98 |
| 7 | Frau Müller – Frau Röttscher (Gäste) | 1055 | 58,87 |
| 8 | Ehepaar Prof. Dr. Zelkowski (Gäste) | 1044 | 58,26 |
| 9 | Ilse Nolte – Renate Streich | 1040 | 58,04 |
| 10 | Ehepaar Vehring (Gäste) | 1036 | 57,81 |
| 11 | Ulrike von Saldern – Brigitte Scharnhorst | 1030 | 57,48 |

Tegernsee Cup

■ J. Georgiades

Am 23. September 2006 trafen sich in Tegernsee 33 Paare zum ersten Tegernseer Bezirksturnier. Der Verbandsvizepräsidentin Frau Betty Kuipers gelangen mit Unterstützung des Hotels „Guggemos“ und des Bridgeclubs Bad Wiessee nicht nur eine perfekte Organisation, sondern mit Kaffee und Kuchen, Tombola, Begrüßungsrede des Bürgermeisters von Tegernsee, Herrn Peter Janssen, und schönem Wetter auch hervorragende Rahmenbedingungen. Den reibungslosen Ablauf des Turniers verdanken die Teilnehmer der souveränen Leitung von Herrn Rudi Schneider. Der Einsatz vom Bridgemate wurde von den Spielern gut aufgenommen. Der Computer war auch in Hochform und produzierte einige wirklich interessante Hände, wie aus dem Lehrbuch. Gleich die Hand 1 im ersten Durchgang erwies sich als eine absolute Herausforderung in der Reizung. Schauen Sie selbst beide Hände von N-S an und reizen Sie diese Hand mit Ihrem Lieblingspartner/in in Ihrem Liebessystem.

Hier die N-S Hände

Teiler N, Gefahr keiner

♠ AK96
♥ -
♦ ADB6
♣ AK865

W N O
S

♠ 873
♥ AKB43
♦ K983
♣ D

Welchen Kontrakt haben Sie ersteigert? Haben Sie den Karofit rechtzeitig lokalisiert und sind Sie in 7 Karo gelandet? Gratulation! Oder waren Sie in 6 SA oder in 6 ♦? Da kann man Ihnen sicher keinen großen Vorwurf machen, eine Kleinigkeit fehlt nur zur Perfektion.

Nach genauer Betrachtung der O-W-Hände (Ost: 542, 1065, 54, 10974, West: J10, Q9872, 1072, J32) gehen auch 6 ♠ und 6 ♣. Haben Sie so einen Glückstrefker erzielt? Waren Sie vielleicht etwas zu hoch in 7 SA? Oder war Vollspiel Endstation Ihrer Bemühungen? Machen Sie diese Übung ganz ehrlich, die Hand ist wirklich sehr interessant! In der Praxis gab es 100% für 7 ♦ erfüllt, 90% für 6 SA =, 75% für 6 ♦ +1 und 60% für 6 ♦ gemacht.

Eine große Falle hatte der Computer den Alleinspielern im Board 14 des zweiten Durchgangs gestellt:

Teiler O, Gefahr keiner

♠ KB105
♥ 1074
♦ K
♣ AB965

W N O
S

♠ AD643
♥ 95
♦ AB8764
♣ -

Nach einer natürlichen 1T-Eröffnung von Ost befinden Sie sich auf N-S (egal wer Alleinspieler ist) in dem sehr guten Kontrakt von 4 ♠. Die Verteidigung beginnt mit zwei Coeur-Runden, Ost nimmt das ♥ A, dann den ♥ B und es folgt eine dritte Coeurrunde, die Sie mit der ♠ 3 stechen. Jetzt Ihr Spielplan bitte. Fertig?

OK, versuchen wir es jetzt zusammen! Wir können sicher feststellen, dass 11 Stiche machbar sind, wenn die Karos 3-3 (oder 4-2 mit double Dame) stehen und die Trümpfe nicht schlechter als 3-1 oder auch wenn die Trümpfe 2-2 und die Karos 4-2 sind. Sehr schön! Ferner können wir beruhigt sein, dass 10 Stiche nicht zu verlieren sind, wenn die Karos nicht schlechter als 4-2 stehen.

Die Hand sieht doch harmlos aus. Wo ist das Problem?

Das Problem liegt darin, dass, wenn Sie jetzt den Karo König abspielen und dann zwei Trumpfrunden ziehen (nachdem in der ersten Runde beide Gegner bedient haben!), oder wenn Sie gleich zwei Trumpfrunden spielen, Sie 30 Sekunden später Ihr blaues Wunder erleben werden und mit nur 9 Stichen etwas irritiert Ihre(n) not really amused Partner(in) anschauen.

Hier die ganze Hand:

♠ KB105
♥ 1074
♦ K
♣ AB965

♠ 8
♥ K863
♦ D9532
♣ 1082

W N O
S

♠ 972
♥ ADB2
♦ 10
♣ KD743

♠ AD643
♥ 95
♦ AB8764
♣ -

Die optimale Spieldurchführung in dieser Hand, um sich auch alle Chancen offenzuhalten (bei günstiger Verteilung), einen Überstich zu erzielen, ver-

langt eine sorgfältige Planung. Offensichtlich ist es, dass, wenn wir die Karos entwickeln wollen, wir mindestens ein Karo stechen müssen. Also kassieren wir zum vierten Stich den ♦ K, spielen die ♠ 5 zum Ass und zum sechsten Stich legen wir ein kleines Karo vor, das wir mit der Pik 10 stechen. Bedienen beide Gegner Karo (oder fällt sogar die ♦ D), dann sind auch 11 Stiche möglich. Im aktuellen Fall bedient Ost nicht, wir haben jedoch genug Trümpfe in beiden Händen (weil wir eben nur eine Trumpfrunde gezogen haben!), um (nachdem wir das ♣ A kassiert haben) im vollständigen Cross-Ruff doch noch auf 10 Stiche zu kommen!

Nach 45 spannenden Händen stand das Endergebnis fest. Gratulation an die besten Paare:

1. Fr. Knödler – Fr. Sigl 68,11%
2. Barber – Fahrenholz 59,58%
3. Bichlmeier – Walecki 58,49%
4. Felemur – Kilicarlan 57,78%
5. Fr. Würmseer – Hittinger 57,19%



Der Leipziger Bridgeclub richtete am 10. Dezember ein gut geführtes Adventsturnier in dem ausgezeichneten Lokal im Bayrischen Bahnhof aus.

24 Paare aus Sachsen, Thüringen und Berlin spielten unter der Turnierleitung von Lutz Springer 42 Boards um den Sieg. Es gab eine Kaffeepause

und nachher ein reichhaltiges Büfett. Es platzierten sich:

- Fr. C. Mielke – Gleichmann, Halle 61,69 %
Klaus – Dietze, Leipzig 59,31 %
Fr. Rolfmeyer – Schwierz, Dresden 59,20 %

Alle Teilnehmer hoffen, nächstes Jahr wiederzukommen. ■

Aus den Landesverbänden



Berlin und neue Bundesländer

Berliner Bridgewoche

Immer im November findet die BBW in Berlin statt – nicht zu verwechseln mit der Internationalen Berliner Bridgemeisterschaft (IBBM).

Für eine Woche ruht in allen Berliner Bridge-Clubs der normale Betrieb und es werden sieben Tage lang reihum in verschiedenen Clubs Turniere für alle Berliner Bridgespieler veranstaltet.

Der Landesverband sponsert einen Teil der Geldpreise. Diese Woche erfreut sich in Berlin großer Beliebtheit und bei einigen „Auswärtigen“ hat es sich auch schon rumgesprochen, dass es sich lohnt, dafür nach Berlin zu kommen.

Hier nun die Ergebnisse:

Eröffnungsturnier im BC-Nord, Gruppe A, 12 Tische

- | | |
|--------------------------|--------|
| 1. Dr. Bernt – Gahntz | 60,30% |
| 2. Fr. Fietz – Berger | 59,80% |
| 3. Schuhmann – Stenneken | 56,27% |

Gruppe B, 17,5 Tische

- | | |
|---------------------------|--------|
| 1. Fr. Bender – Fr. Pooch | 57,54% |
| 2. Fr. Freise – Hentze | 57,33% |
| 3. Pöschk – Dr. Schleck | 57,19% |

Individualturnier im Bridge-Sport-Club No. 6, 63 Teilnehmer

- | | |
|--------------------|--------|
| 1. Fr. Cotta | 61,24% |
| 2. Springer | 60,16% |
| 3. Dr. Kammermeier | 59,62% |

Teamturnier Gruppe A im BC 52, 2-tägig, 11 Teams

- | | |
|---|--------|
| 1. Gurbaxani – Zepelin Gravert – Prieß | 176 VP |
| 2. Grupe – Matthies Sperlich – Tonke | 169 VP |
| 3. Fr. Fichte – Dr. Böhme C. Springer – W. Steinberg | 162 VP |

Teamturnier Gruppe B im BC Treffkönig, 2-tägig, 13 Teams

- | | |
|--|----------|
| 1. Fr. Hollmann – Hollmann – Fr. Freise – Hentze – Djavidan | 144,8 VP |
| 2. Fr. Gravert – Fr. Hutsch le Claire – Helm | 132 VP |
| 3. Fr. Ehrich – Fr. Richter Dr. Bloß – Zbikowski | 131,5 VP |

Damenpaar Gruppe A im Bridgeclub Wien-Berlin, 7 Tische

- | | |
|---------------------------|--------|
| 1. Cotta – Fr. Herbstreit | 61,67% |
| 2. Haar – Fr. Maass | 58,06% |
| 3. Goertz – Fr. Nitschke | 55,28% |

Damenpaar Gruppe B im Bridgeclub Grunewald, 10 Tische

- | | |
|---------------------------|--------|
| 1. Hentschel – Herrlinger | 62,59% |
| 2. Breug – Kunze | 60,19% |
| 3. Babich – Nuthmann | 58,33% |

Herrenpaar im BC 52, 8 Tische

- | | |
|-------------------------|--------|
| 1. Barnowski – Spahrman | 61,19% |
| 2. Gurbaxani – Sawal | 60,00% |
| 3. Bürks – Früh | 57,62% |

Mixedturnier im BC Treffkönig, Gruppe A, 11 Tische

- | | |
|---------------------------|--------|
| 1. Fr. Liss – Korb | 67,78% |
| 2. Fr. Fichte – Niggemann | 62,04% |
| 3. Fr. Goertz – Napetov | 55,93% |

Mixedturnier Gruppe B im BC Wien-Berlin, 12 Tische,

- | | |
|-----------------------------|--------|
| 1. Fr. March – Dr. Bloss | 69,81% |
| 2. Fr. Richter – Mackiewicz | 64,63% |
| 3. Fr. Jung – Prof. Jung | 58,89% |



Hannover-Braunschweig

Das Präsidium des Landesverbandes Hannover-Braunschweig wünscht seinen Mitgliedern ein frohes neues Jahr. Wir drücken Ihnen auch 2007 die Daumen, dass sie ihre Ziele beim Bridge-spiel umsetzen können und den einen oder anderen Erfolg er-

Hauptpaarturnier in der Villa Schützenhof,

Gruppe A, 10,5 Tische

- | | |
|--------------------------------|--------|
| 1. Fr. Schreckenberger – Engel | 57,91% |
| 2. Calder – Hauschild | 57,07% |
| 3. Dr. Böhme – Djavidan | 57,05% |

Gruppe B, 12 Tische

- | | |
|------------------------|--------|
| 1. Bruns – Pingel | 59,35% |
| 2. Fr. Kahrau – Kahrau | 59,24% |
| 3. Fr. Beyer – Pöschk | 57,92% |

zielen. Außerdem wünschen wir dem Bridge Magazin unter neuer redaktioneller Leitung alles Gute. Wir werden auch in diesem Jahr die Möglichkeit nutzen, an dieser Stelle unsere Mitglieder über aktuelle Vorgänge in unserem Verband zu informieren. *Der Vorstand* ■



Rheinische Mixed

■ Hennes Kesting

38 Paare fanden sich dieses Jahr am neuen, geräumigen Veranstaltungsort im Hochdahler Bürgerhaus ein, um die nunmehr schon 20. Auflage dieses beliebten lockeren rheinischen Turniers unter der bewährten Turnierleitung von Gunthart Thamm zu erleben.

Dies bedeutete eigentlich nur rundum zufriedene Gesichter, denn der Veranstalter hatte sich natürlich besonders ins Zeug gelegt, um ein angenehmes Turnier zu veranstalten.



Dieses Vorhaben ist bestens gelungen und am Ende konnten sich folgende Sieger feiern lassen:

in der Gruppe A:

| | |
|-----------------------|---------|
| Frau Herold – | |
| Herr Kuhlmann | 60,53 % |
| Frau Biener – | |
| Herr Heribert Sträter | 59,98 % |
| Frau Basegmez – | |
| Herr Dr. Günther | 58,09 % |

in der Gruppe B:

| | |
|----------------------|---------|
| Frau Wagner-Becker – | |
| Herr Höper | 59,40 % |
| Ehepaar Möller | 54,79 % |
| Ehepaar Czerny | 52,19 % |

Der nächste Termin steht schon fest: immer der letzte Samstag im Oktober, also der 27. 10. 2007 ist der Treffpunkt zur 21. Rheinischen Mixed! ■

Bridgeverband RheinRuhr

Brückenschlag

In Nordrhein-Westfalen gibt es zwei Bridgeverbände: RheinRuhr und Westfalen. Gemeinsam geben sie eine Zeitung heraus, die an alle Clubs in beiden Verbandsgebieten kostenfrei verteilt wird. Darin wird aus dem Bridgeleben in NRW be-

richtet. Diese Zeitung heißt Brückenschlag.

Das aktuelle Heft (Nr. 41) ist kurz vor Weihnachten erschienen und kann in allen NRW-Clubs eingesehen werden. Es ist auch im Internet verfügbar unter www.bridge-nrw.de, dann „BVRR“ anklicken und links auf „Brückenschlag“ gehen. ■

Bridge-Großveranstaltung in Heidelberg

Andrea Reim – Axel Meurer gewinnen erst im Endspurt

■ Dr. Robert Herr

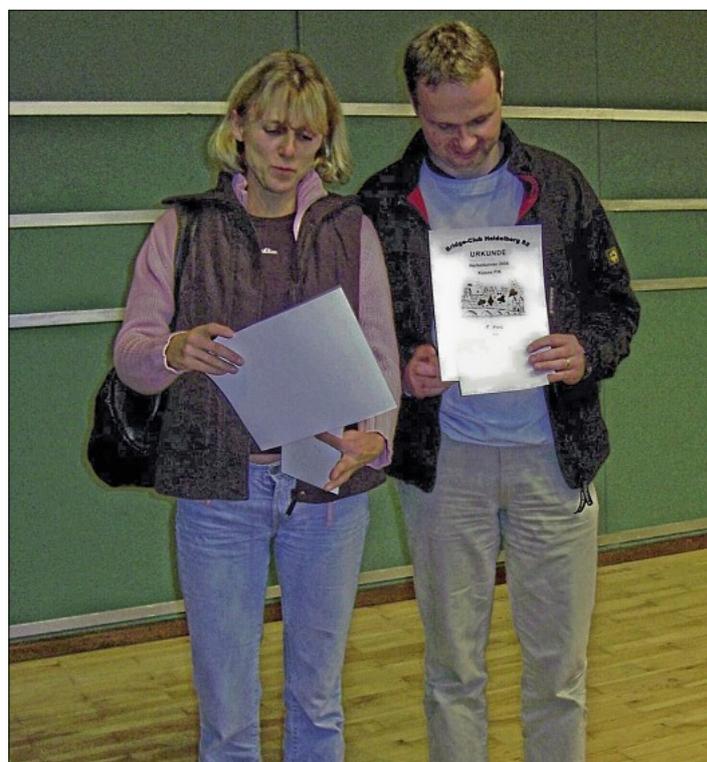
Der große Erfolg der Heidelberger Bridge-Großveranstaltung des vergangenen Herbstes veranlasste die Damen Dr. Charlotte Köhler und Kerstin Lages sowie ihre zahlreichen Helferinnen vom Bridgeclub Heidelberg 88, am letzten Wochenende der diesjährigen Sommerzeit zum zweiten Mal ein großes Bridge-Turnier zu organisieren. Das Turnier fand wieder im Gemeindesaal der Ev. Kirche HD-Neuenheim statt und wurde dank der großartigen Organisation in jeder Beziehung zu einem noch überwältigenderem Erfolg.

So stieg die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Drittel, was deutlich beweist, wie zufrieden die Teilnehmer im Vorjahr gewesen

waren. So konnte Frau Kerstin Lages bei ihrer viel beklatschten Begrüßungsansprache Gäste aus mindestens 7 Ländern und mindestens 25 deutschen Bridgevereinen begrüßen, wobei sie erneut die Bridgevereine Mosbach und „Universität Mannheim“ für ihre rege Beteiligung lobend erwähnte.

Insgesamt kämpften 164 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Gruppen um Punkte, Geld- und Sachpreise, wobei Gunthart Thamm (Botrop) mit seiner souveränen Leitung für den erwarteten reibungslosen Ablauf sorgte.

Hinsichtlich des qualitativ hervorragenden Teilnehmerfeldes mit mehreren Weltmeistern, Europameistern und Deutschen



Durch den Schlussspurt gewonnen: Andrea Reim – Axel Meurer

Tel 0 28 31/396-167
 Fax 0 28 31/396-66 167
 E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

Anzeigenplanung

...was schön ist bestimmen Sie

Meistern sowie zahlreichen Bundesligaspielern fiel auf, dass in der Gruppe Pik deutlich mehr Herren als Damen spielten und dass in der Gruppe Coeur die Damen gerade mal eine 2/3-Mehrheit hatten. Bemerkenswert war auch der große Anteil junger Spielerinnen und Spieler.

Dass aktives Bridgespiel körperlich und geistig fit hält und deshalb auch eine empfehlenswerte Beschäftigung im Ruhestand ist, bewies wie im Vorjahr die mit 98 Jahren älteste Teilnehmerin (Frau Emelie Fass aus Heidelberg), denn im 3. Durch-

gang der Pik-Gruppe ließ sie mit ihrer Heidelberger Partnerin (Frau Renate Foerst) zahlreiche deutlich höher eingestufte Spielerinnen und Spieler hinter sich und erzielte, nachdem sie zwei Boards vor Schluss noch in Führung gelegen hatte, am Ende einen geteilten 3. Platz, so dass sie nach mehr als 6 Stunden harten Kampfes in der Gesamtwertung als zweitbestes Heidelberger Paar in der oberen Hälfte der Pik-Gruppe landete. Dabei lagen sie mit dem 10. Platz der Gesamtwertung als zugleich zweitbestes Da-

menpaar nur 1,06% hinter Frau Ingrid Haag und Frau Helga Haarmann, die den 7. Platz der Pik-Gruppe erreichten und damit das beste Damenpaar und zugleich das beste Heidelberger Paar waren.

Den 1. Durchgang in der Pik-Gruppe gewann das Ehepaar Irmgard und Darrell Charles (Ludwigshafen/Rh.) vor den Herren Andreas Sauter und Gregor Sieber (Mannheim) sowie den Herren Bernhard Ludewig und Sebastian Reim (Karlsruhe/Dossenheim).

Nach dem viel gelobten gemeinsamen Mittagessen gewannen die Herren Andreas

Sauter und Gregor Sieber den 2. Durchgang vor Frau Andrea Reim und Herrn Axel Meuer gefolgt von Frau Ulrike Dietrich und Herrn Rainer Liebel (BC Wiesloch), wobei diese drei Paare in der gleichen Reihenfolge auch die Führung in der Gesamtwertung übernahmen.

Den 3. Durchgang gewann dank eines gewaltigen Schluss-Spurtes in den letzten beiden Spielen das neue Bundesligapaar Andrea Reim und Axel Meuer vor den Herren Dietmar Mantar und Johannes Risch. Damit gingen die von Frau Dr. Charlotte Köhler überreichten

Geldpreise der Pik-Gruppe an folgende Siegerpaare:

1. Frau Reim – Meuer 65,21%
2. Sauter – Sieber 62,31%
3. Jahr – Kozyczkowski 58,23%

In der Gruppe Coeur konnten bei der Siegerehrung das Ehepaar Dr. Margarita und Dr. Herbert Nowak mit 63,32%; das Ehepaar Regine und Ralf Verlande mit 62,43% und die Herren Dominik Kaussler und Sven Severus mit 60,68% die Geldpreise in Empfang nehmen.

Unter lebhaftem Beifall der Teilnehmer vergab Frau Dr. Charlotte Köhler anschließend für beide Gruppen die zahlreichen

Sachpreise und beendete einen schönen Tag mit dem Dank an Frau Elisabeth Behr für den Blumenschmuck, an Frau Magdalena Helmreich für rege Mithilfe (einschließlich Fotografierens), an Frau Anne Hartmann für ihr besonderes Engagement bei der Organisation und an ihre zahlreichen Helferinnen für aktive Mithilfe und die exzellente Gestaltung der Kaffeetafel.

Insgesamt bleibt nur zu hoffen, dass sich auch im nächsten Jahr genügend Freiwillige finden, die dieses hart umkämpfte Turnier mit seiner besonders angenehmen Atmosphäre erneut ausrichten. ■

+ KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN + KLEINANZEIGEN +

Bridge privat auf Ischia Thermen.Sonne.Meer

10. 5. – 14. 6. u. 7. 9. – 13. 10. 2007
4 – 6 Tische mittl. Stärke.
HERZLICH WILLKOMMEN!
Telefon: 061 32/8 52 56
Fax: 061 32/7 13 53 56
E-Mail: Gy.Kremer@t-online.de
www.bridgeischia.de

Sommerwoche auf Schloß Schweinsburg ****

vom 1. – 8. 7. 2007
mit Bridge & Kultur im roman-
tischen Schloß nahe Zwickau.
Ausgezeichnete Küche!
DZ/HP ab € 499,-
EZ-Zuschlag € 5,- p. T.
Leitung: Thomas Peter,
Tel.: 0 22 24/94 17 32
Fax: 0 22 24/94 17 37

Bridge von Rummell Über 30 Jahre Bridge-Bedarf

Telefon 0 21 04/80 42 27
www.immergutekarten.de
Lassen Sie sich beraten.
Sprechen Sie mit mir –
auch über Preise!
z. B.: Daily Bridge-Calendar 2007
für 16 Euro – solange der Vorrat reicht!

Bridge & Kultur an der Cote d'Azur, 17. – 23. 3. 2007

Das Hotel Carlton**** liegt in
Beaulieu in der Nähe von
Monaco. Flug ab Köln/Bonn nach
Nizza mit Transfer zum Hotel.
DZ/HP ab € 890,-
EZ-Zuschlag € 110,-
Informationen: Thomas Peter
Tel.: 0 22 24/94 17 32
Fax: 0 22 24/94 17 37

Bridge im Hotel Gnacke **** Nordenau/Sauerland vom 4. – 9. 2. 2007

Thema: Die wichtigsten
Konventionen, die Sie kennen
sollten.
Weitere Seminare:
11. – 16. 11. 2007, Thema:
Die Wettbewerbsreize Teil I
DZ/HP ab € 489,-
EZ/HP ab € 509,-
Infos: Thomas Peter
Tel.: 0 22 24/94 17 32
Fax: 0 22 24/94 17 37

BRIDGE- + HOBBY-VERSAND Inge Plein

Bridgebedarf für Clubs und
Privatspieler. Bridgeboutique
Telefon 0 62 35-9 58 90
Fax 0 62 35-50 72
www.bridge-versand.de

www.bridgeland.de Ihr Partner rund um Bridge Neuer Katalog für 2007!

Kostenlos bestellen unter:
08 00/4 13 02 22
Fax 05 21/2 38 48 88
Merle Schneeweis
Elsterstraße 37
33607 Bielefeld

MITARBEITER/IN GESUCHT!

Voraussetzungen:

- Freie Verfügbarkeit in den Monaten Sept. bis einschl. Dez. und März bis einschl. Mai
- Erfahrung und fundierte Kenntnisse in der Turnierleitung
- Unterrichtserfahrung bei durchschnittl. Spielstärke des Publikums
- Umgang mit MS-Office
- Voll- oder Teilzeit möglich

Anfragen bitte mit detaillierten Angaben zur Person, Erfahrungen und Referenzen unter Chiffre 3450052 an:
Verlag L.N. Schaffrath, Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Schomann's BridgeDiscount

Der neue Bridge-Versandhandel
mit den Dauerniedrigpreisen!
Bitte fordern Sie unsere
Preisliste an!
Tel. 02 11-55 09-664
Fax 02 11-55 09-665
www.BridgeDiscount.de

Bridge in der Lüneburger Heide/ Bad Bevensen

11.02.-15.02.2007
Thema SA, Starkansagen
komfortable Zimmer, Nicht-
raucherräume, Halbpension
Bridgeunterricht,
Abschiedsturnier & Galaabend
p.P. im DZ 399,- , EZ 439,-
****Hotel Kieferneck
0800 / 50 20 300
(Tel. kostenlos aus dem
dt. Festnetz)
www.kieferneck.de

Sylt – Bridgereisen mit Marc Schomann Termine 2007:

15. 04. – 22. 04. 2007
01. 07. – 08. 07. 2007
14. 10. – 21. 10. 2007
Informationsmaterial unter:
Telefon: 02 11-3 03 53 57

Bridge & Golf auf Rhodos 31. 3. – 14. 4. 2007

Oster-Bridge-Reise ins First-Class-
Hotel Apollo Beach
mit Flug ab München im
DZ/HP € 1.120,-
DZ als EZ/HP € 1.260,-.
Direktflüge ab Hamburg,
Hannover, Düsseldorf, Frankfurt,
Stuttgart, Nürnberg –
Zuschlag € 60,-
Infos bei Michael Wiegmiak,
Postfach 11 23, 61476 Kronberg,
Tel.: 0 61 73/6 60 18
Fax: 0 61 73/32 19 78
E-Mail: wiegminkbridgereisen@
hotmail.com oder Thomas Peter,
Tel.: 0 22 24/94 17 32

www.viertreff.de

Alles für den Bridgespieler
Metzendorfer Weg 31
21224 Rosengarten
Tel. 0 41 08 – 49 00 29
Fax 0 41 08 – 10 04
info@viertreff.de

Oster-Bridge in Weimar 4. – 14. 4. 2007

Bridge & Kultur im
Quality Hotel Weimar
DZ/HP € 789,-
EZ-Zuschlag € 6,- p. T.
Sommer in Weimar
5. – 12. 8. 2007
DZ/HP ab € 549,-
EZ-Zuschlag € 6,- p. T.
bei eigener Anreise.
Unterricht & Turniere unter der
Leitung von Thomas Peter,
Dr.-Fritz-Lohmüller-Str. 28,
53604 Bad Honnef,
Tel.: 0 22 24/94 17 32
Fax: 0 22 24/94 17 37

Vorschau Februar 2007

Zweimal Bridge im Reich der Mitte

Juno Women Elite Tournament
2007 wird der Bermuda Bowl
und der Venice Cup in China ausgespielt.
Elke Weber berichtet über die
Generalprobe in Wuxi.



Abenteuer China:
Die World
University
Championships
in Tianjin

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Offizielles Nachrichtenblatt des
Deutschen Bridge-Verbandes e. V.
Postanschrift: DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b,
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00–12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: dbv-geschaefsstelle.de
@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:
Konto-Nr. 100 064 559 bei der
Sparkasse Herford (BLZ 494 501 20)

Herausgeber:
Deutscher Bridge-Verband e. V.

Redaktion:
Herr Prieß
Sonnenblumenweg 47 d,
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 03 30 56/23 15 24
Mobil: 01 78/6 05 56 90
E-Mail: redaktion-bm@
bridge-verband.de

Redaktionsschluss
ist der 10. des Vormonats.

Anzeigen:
Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42–50
47608 Geldern
E-Mail: bridge-magazin@schaffrath.de

Anzeigenleitung:
Charlotte von Wittenhorst-Sonsfeld
Telefon: 0 28 31/396-167
Fax: 0 28 31/396-66 167

Verlag und Gesamtherstellung:
Verlag L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
in Verbindung mit dem
Deutschen Bridge-Verband e. V.

Erscheinungstermine:
monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:
Für Mitglieder des Deutschen Bridge-
Verbandes e. V. im Beitrag enthalten.

Einzelpreis: 4,- €

Jahresabonnement:
Inland 43,- €
Ausland 64,- €

Bestellungen nimmt der Verlag
entgegen.

Es gilt unsere
Preisliste von 2007

Umschlag: chlorfrei gebleicht

Inhalt: 100% Recyclingpapier

© Deutscher Bridge-Verband e. V.
2007

Offizielles Unterrichts- material des DBV

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 9b
50226 Frechen-Königsdorf
Telefon: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
www.bridge-verband.de

je 14,00
€

Unterrichtsmaterial
Basis-Schulungsmappen 1-5
Ringbuch mit Register und
einer Einlage
Einlage je Stück 10,00 €

je 25,00
€

Ordner
Ungestörte Reizung 6-7
Ordner
Kompetive Reizung 8-9
jeweils zwei Einlagen
je Mappe 25,00 €

26,00
€

MinibrIDGE

50,00
€

Lehrerhandbuch
Biet- und Spieltechnik



Kodierte Karten,
MinibrIDGE, Reizung,
Alleinspiel, Gegenspiel,
Kommentierte Austeilungen
48 Übungsspiele im
Doppelpack
je 8,00 €

je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 1
**Alleinspiel im
Sans Atout-Kontrakt**
ISBN 3-935485-51-7



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 2
**Alleinspiel im
Farb-Kontrakt**
ISBN 3-935485-52-4



je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 3
**Gegenspiel im
Sans Atout-Kontrakt**
ISBN 3-935485-43-2



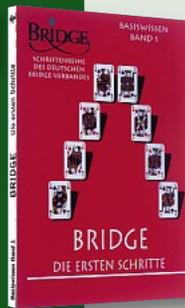
je 14,00
€

Schritt für Schritt, Bd. 4
**Gegenspiel im
Farb-Kontrakt**
ISBN 3-935485-44-9



12,00
€

Basiswissen, Bd. 1
**Bridge – Die ersten
Schritte**
ISBN 3-935485-10-4



18,00
€

Basiswissen, Bd. 2
**Forum D – Die Reizung
im Bridge**
ISBN 3-935485-09-8



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 1
**Gegenreizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-47-0



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 2
**Aktive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-46-3



18,00
€

Schlüssel zum besseren
Bridge, Bd. 3
**Kompetitive Reizung –
mit Erfolg**
ISBN 3-935485-48-7



22,00
€

Forum D Plus
Die Wettbewerbsreizung
ISBN 3-935485-01-2



20,50
€

Forum D Plus
Die Gegenreizung
ISBN 3-935485-02-9



24,50
€

Forum D Plus
Die ungestörte Reizung
ISBN 3-935485-03-6



März
08. - 22.03. 2007

Zypern



April
01. - 14.04. 2007

Bad Hofgastein



Mai
12. - 26.05. 2007

Andalusien



September
31.08. - 06.09. 2007

Bad Pyrmont



Bridgeseminare Bridgeunterricht Bridgereisen

Zypern



Ostern

Bad Hofgastein



Andalusien



Bad Pyrmont



Bridgeunterricht



Reisen 2007

www.karat-bridge.de

Karat Bridgereisen; Robert Klessing - Wallstr. 82, 50321 Brühl - Telefon: 02232 92 87 45 - Email: info@karat-bridge.de